

cho\_chang

# **Ein Kuss kommt selten allein**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

Beta-Reader: SummerSky

# Inhaltsangabe

Die Liebe ist etwas wundervolles, doch was passiert, wenn du plötzlich bei dem Menschen so etwas wie Liebe empfindest den du normaler weise meidest?

Was tust du wenn er deine Liebe erwidert?

Ein Muss für jeden Romantiker unter euch!

Draco & Mine Story =)

# Vorwort

Schön das ihr es zu meiner FF gefunden habt. Ich hoffe sie wird euch gefallen.

Kleiner Tipp das erste Kapitel hat kaum etwas mit der gesamten Story zu tun also nicht abschrecken lassen=)

Die Figuren gehören natürlich alle JKR

Bitte hinterlasst mir ein Kommentar :)

# Inhaltsverzeichnis

1. Ich habe ihm nichts mehr zu sagen
2. Es ist gut so, sagte mein Herz und verband meinen Gedanken die Augen
3. Ich bekomme immer was ich will
4. Sind es seine wahren Gefühle?
5. Der Vertrauensschülerturm
6. Hogsmead
7. solange er da ist fühlte ich mich wunderbar
8. Dein Gehirn macht vielleicht einmal einen Fehler aber dein Herz? ....Niemals.....
9. Gefühlschaos
10. Es ist so offensichtlich was du denkst
11. Vertraue deinem Herzen
12. Sein Herzschlag ist wie Musik
13. Bereue nie etwas, wenn du in dem Moment glücklich warst
14. In your Arms
15. Ein Paar
16. Die, in der ich ihn liebe
17. Er schmeckt wie Honig...
18. Sturmböen
19. Tränen
20. Kein Wort mehr
21. Pause
22. Darf ich?
23. Eine Nacht die alles verändert
24. Es nimmt alles seinen Lauf
25. Das dritte Herz
26. Sag mir, dass alles gut wird
27. Mit Tränen und Liebe
28. Die Liebe hält uns zusammen
29. Probleme?
30. 6 Monate
31. Tränen und Vorfreude

# Ich habe ihm nichts mehr zu sagen

„Verdammt noch mal Ron, gib das Buch wieder“ brüllte ich durch den ganzen Fuchsbau. Ich war sauer. Stock sauer, immer wieder hatte ich zu Ron gesagt er sollte es lassen.

„Aber Mine“ kicherte er, hüpfte aufgeregt hin und her und wedelte mit dem Buch vor meiner Nase „Findest du nicht, dass du dir wenigstens zwei freie Tage nehmen solltest? Ich meine wie oft hast du dieses Buch nun schon durchgelesen?“ er zog seinen Beiden Augenbrauen hoch und blätterte gelangweilt durch das Buch.

„Ronald Weasley“ ich legte besonders viel Zorn in diese zwei Wörter, mit Büchern war meiner Meinung nach nicht zu Spaß „Ich habe dieses Buch erst zweimal durch gelesen und wenn wir in einer Woch wieder nach Hogwarts zurückkehren, möchte ich es mindestens noch einmal gelesen haben, also gib mir jetzt das Buch“ Meine Augen weiteten sich und ich streckte eine Hand nach dem braunes Leder eingeschlagene Buch aus.

Ron liebte es, wenn ich sauer wurde und er wusste dass ich innerlich brodelte. Ich verstand kein Spaß und schon gar nicht wenn es um meine geliebten Bücher ging.

Verspielt legte er einen Arm um meine Schulter und drückte mir das Buch in die Hand.

„Du weißt doch wie ich es liebe wenn du dich aufregst“ er lächelte mich an und gab mir mit der Faust einen kleinen und liebevollen stupser gegen mein Kinn.

Genervt verdrehte ich die Augen

„Harry und du, ihr könntet euch wenigstens mal ein Buch vor Schulbeginn angucken, Jungs ehrlich es täte euch gut zu lesen“

Schließlich wandte ich mich geschickt aus Rons Umarmung und warf mich mit meinen Buch aufs Bett. Amüsiert schüttelte Ron den Kopf, ging aus meinem Zimmer und schloss leise hinter sich die Tür.

Am nächsten morgen erwachte ich durch warme Sonnenstrahlen, die direkt auf mein Gesicht durch das einzige kleine Fenster im Raum schienen.

Gemütlich drehte ich mich auf die andere Seite, doch machte meine Augen nicht auf, ich liebte es morgens im Bett zu faulenz und erst zum Frühstück runter zu gehen, obwohl ich wusste wenn Harry und Ron im Hause waren, hatte ich nicht viel Zeit zum ausruhen. Meine beiden besten Freunde waren in den Ferien wie kleine Kinder, sie raufte sich wegen jeder Kleinigkeit, spielten fast un- unterbochen Quidditch und wenn ich mal von Schule anfang, quängelten sie.

Und doch hatte ich die beiden unendlich lieb gewonnen, sie waren wie meine beiden Brüder.

Ich seufzte und hörte wie im Erdgeschoss das Geschirr für das Frühstück klimperte.

Langsam öffnete ich die Augen, und ein Eiskalter Schauer lief mir den Rücken.

Ich riss meine Augen, meine Kehle war staub trocken und ein Adrenalinstoß durchströmte meinen Körper, fasst hätte ich los geschrien, doch das Kissen, welches jetzt in mein Gesicht flog hinter mich daran.

„Los, mach sie fertig Ron“ hörte ich Harry ganz in der Nähe des Bettes brüllen.

Ich begriff sofort, schnappte mir mit der rechten Hand mein Kissen auf dem ich eben doch gelegen hatte und donnerte es Ron so fest ins Gesicht, das er für wenige Sekunden sein Gleichgewicht verlor. Harry lachte und konnte sich kaum noch auf den Beinen halten, als ich nun mit einem schmunzeln dem Gesicht auf ihn zu trat.

Wieder holte ich aus, doch ich hatte nicht damit gerechnet, das Harry sich einfach Bücken würde und aus dem Hinterhalt mit seinem Kissen, welches er in der Hand hielt zu schlug.

Wir drei Lachten uns die Seele aus dem Lieb und fanden uns nach einer gelungen Kissenschlacht auf meinem Bett wieder.

Ich wusste, dass ich nicht viel Zeit zum ausruhen am morgen hatte, aber für eine Überraschung waren die beiden immer gut.

Völlig Außeratam konnte Ich zuerst die Sprache wieder finden

„Sag mal Jungs“ fing ich mit einer Zuckersüßen Stimme an

„Habt ihr ein Knall“ brüllte ich nun und drehte mich auf den Bauch um den beiden in die Augen zu sehen. Beide erschraken als ich anfang zu brüllen, doch niemand verübelte mir das.

„Wisst ihr eigentlich wie sehr ich mich erschrocken haben?“ ich fummelte mir eine Daunenfeder aus dem

Haar und blies sie in die Luft.

„Hermine“, Harry fing wieder an zu lachen „Dein Gesichtsausdruck am Anfang war die Sache ganz klar Wert“

Hätte in diesem Augenblick Mrs. Weasley nicht von untern zum Frühstück gerufen, hätte es nach meiner Meinung wieder eine neue Kissenschlacht gegeben.

„Hermine Schatz“, fing Mrs. Weasley nach dem Frühstück an, „Bevor ich es vergesse, hier ist noch ein Brief von Hogwarts angekommen“ Sie überreichte ihn Gedankenverloren an mich weiter.

„Es wundert mich, dass er erst so kurz vor Schulbeginn, kommt aber ich schätze Dumbledore hat schon seinen Grund“

Freudig nahm ich ihn entgegen und riss ihn auf. Rechts und Links von mir standen Ron und Harry, die neugierig über ihre Schulter sahen.

Ich rollte das Pergament vorsichtig Auseinander und las den Brief laut vor, denn ich wusste das Mrs. Weasley und Ginny genauso gespannt darauf waren was in dem Brief stand wie ich.

Ich räusperte mich und fing dann laut vorzulesen:

*Liebe Mrs. Granger*

*Ich möchte ihnen mit diesem Brief, eine freudige Mitteilung machen.*

*Sie sind nun Vertrauensschülerin von Griffindor, ihr Abzeichen befindet sich in diesem Moment in ihrem Koffer.*

*Sie haben nun die Ansprüche auf das Vertrauensschülerbad und auf den Vertrauensschülerturm.*

*Ich erwarte sie mit freunde wieder in Hogwarts.*

*Albus Dumbledore*

Mir stieß die röte ins Gesicht. Ich war zur Vertrauensschülerin benannt worden? Ich hätte vielleicht mit Harry gerechnet und mit Ron aber ausgerechnet ich?

Mir wurde ganz Heiß und mein Herz fing an zu rasen. Plötzlich fiel mir wieder ein, was in dem Brief stand. Ich rannte in mein Zimmer und kramte in meinem Koffer herum.

„Verflucht“ murmelte ich „Wo ist das Ding“ und schon hielt ich ein silbernes Abzeichen mit einem Löwen drauf in der Hand. „Wunderschön“ sagte ich und steckte es mir an mein T-shirt.

„Du warst eben so schnell...“ Ich drehte mich zu Harry, Ron und Ginny um, die jetzt alle gebannt auf das Abzeichen starrte „weg“ beendete ich lachend für Harry den Satz.

Er schüttelte den Kopf „Ja klar, meinte ich Ja“ er nahm den Arm von Ginnys Schulter und kam auf mich zu.

„Herzlichen Glückwunsch, ich hatte mit lieber gewünscht ich hätte es mit anstecken können aber wenigstens einer von uns dreien“ Harry umarmte mich Herzlich und gab mir einen Kuss auf die Wange. Danach kam Ginny auf mich zu und nahm mich genauso freudig wie Harry in den Arm.

Nur Ron starrte immer noch fassungslos auf das Abzeichen ohne irgendwelche Anstalten zu machen auf mich zuzugehen.

„Geh schon“ murmelte Ginny ihm zu und gab ihm einen hieb mit ihrem Ellenbogen in die Rippen. Langsam trottete er auf mich zu und umarmte mich, doch die Umarmung war nicht so herzlich wie die von Harry oder Ginny. Ziemlich enttäuscht von ihm brachte ich jetzt nur noch einfades Lächeln zu stande.

In den nächsten paar Tagen redete Ron kaum noch mit mir, er aß kaum etwas und hatte auch keine Lust mehr mit Harry streiche auszuhecken oder mit ihm Quidditch zu spielen.

„Mach die keine Sorge“ flüsterte Harry mir am Tag der Abreise nach Hogwarts ins Ohr

„Er ist nur ein bisschen sauer, weil keiner von uns beiden Jungs Vertrauensschüler wurde“ Ich konnte nichts mehr zu dem Thema sagen und nickte nur. Ich wusste dass Ron ein Problem daraus machen würde, das ich jetzt Vertrauensschülerin bin, aber das er gleich so beleidigt sein muss? Ich verstand ihn einfach nicht mehr, aber ich dachte mir, ich werde ihn für ein paar Tage schmollen lassen. Ich habe ihn trotzdem imoment nichts mehr zu sagen, so groß war mein Ego eben.

Nacheinander liefen Ginny, Harry Ron und Ich durch die Absperrung, wir verstauten unser Gepäck im

Gepäckwagen und machten uns auf die Suche auf ein leeres Abteil.

Ron setzte sich schmolten ganz ans Fenster und starrte so gebannt hinaus, als ob es dort mehr als traurige Mütter und Schüler die sich verabschiedeten gab.

Harry und Ginny setzten sich zusammen auf eine Seite und konnten kaum die Finger voneinander lassen.

Ich lächelte und merkte nun, da sich auch der Zug in Bewegung setzte, das es für mich an der Zeit war zu gehen.

---

Das war mein erstes Chap ich hoffe es gefällt euch trotzdem, obwohl das mit der ganzen Geschichte noch nicht viel zu tun hat =)

ich hoffe trotzdem ihr lest weiter

LG Cho

# Es ist gut so, sagte mein Herz und verband meinen Gedanken die Augen

Ich stand auf, öffnete die Abteiltür und steckte mir das Vertrauensschülerzeichen an meine Brust, welches ich den ganzen Tag lang in der Tasche behielt um Ron nicht zu sehr zu krenken.

Schnell ging ich durch den ganzen Zug und begrüßte Luna und Neville die ich auf dem Weg traf. Ich bemerkte nicht, wie die Zeit verstrich als ich mich mit ihnen unterhielt. Es war schön wieder auf dem Weg nach Hogwarts zu sein, auf den Weg in mein letztes Schuljahr.

Es war mir auf einmal alles so vertraut, der Zug, die Leute, ja sogar mein Abzeichen, es kam mir so vor als ob ich es schon seit einer Ewigkeit trug. Die Landschaft flog am Zug vorbei. Es faszinierte mich, wie die Bäume zu einer Einheit wurden, daher stellte ich mich ans Fenster und konnte noch halb meinen Kopf, halb die Landschaft durch die Fensterscheibe sehen.

Verträumt starrte ich aus dem Fenster und Vergas dabei die Zeit, bis ich merkte, dass jemand hinter mir stand. Ich starrte ihn fassungslos durch die Fensterscheibe an und sah es an seiner Brustblinken. Er lächelte.

„Eigentlich habe ich schon in den Ferien gewusst das du der andere Vertrauensschüler bist“ kichernd sah er mich an. Ich drehte mich nun um und schlang meine Arme um Seamus Finnigan. Ich mochte Seamus, besonders aus dem Grund, da er selber halb Muggelstämmig war, außerdem hatte er einen wunderbaren Humor. Er schenkte mir ein wundervolles lächeln.

„Wie lange stehst du hier eigentlich schon?“ Ich zuckte die Achseln

„Keine Ahnung, aber ich musste mir einfach mal die Beine vertreten. Und was machst du hier draußen auf den Gang?“

„Hermine?“ fragte er und zog eine seiner Augenbraue hoch „bist du auf den Kopf gefallen oder weißt du noch nicht dass jetzt eine Vertrauensschülerversammlung stattfindet?“

Erschrocken riss ich die Augen auf und klatsche mir mit der flachen Hand an die Stirn, „natürlich, die Versammlung die hatte ich total vergessen, Harry hatte mich vorhin noch dran erinnert“ Einbisschen betrübt musst ich meinem Ego eingestehen, dass auch eine Hermine Granger einen Termin vergessen konnte. Es schien so, als lachte sich Seaums innerlich über meinen äußerlichen Ausdruck kaputt, sagte aber jedoch nichts.

Er pickste mir vorsichtig mit seinem Zeigefinger in den Rücken und stubste mich so voran.

Wir gingen geradewegs in den letzten Wagon.

Dort wurden wir in ein Übergroßes Abteil empfangen. Sechs Vertrauensschüler starrten uns an, als wir das Abteil betraten, es roch nach leckeren Pasteten und Truthan, auch der Kürbissaft entging mir nicht.

Ich sah mich nach einem Verrauten Gesicht um und konnte Hannah Abbott

Und Ernie Macmillan erkennen die sich aufgeregt miteinander unterhielten. Sie mussten die neuen Vertrauensschüler von den Huffelpuffs sein

Außerdem erkannte ich Patma Patil, die mit einem Junge ich schätze aus ihrem Haus unterhielt, ich hörte ihr lachen durch den ganzen Raum.

„War ja klar, dass die Griffindors als letztes kommen“ sagte eine Stimme, die mir besonders Vertraut vor kam und doch verabreichte sie mir Gänsehaut. Er saß in der hintersten Ecke und hatte sich in den Schatten zurückgezogen. Doch seinen blonden Schopf erkannte ich sofort.

Ich verdrehte die Augen und öffnete den Mund, doch Seamus kam mir zuvor

„Vielen Dank Malfoy“ sagte er in einem freundlich aber sarkastischem Ton „Wir freuen uns auch dich wieder zusehen“ er lächelt einmal liebevoll und zog mich dann zu den noch zwei freien Plätzen im Raum. Wieso hatte Dumbledore ausgerechnet Draco Malfoy, den böartigsten Schüler zum Vertrauensschüler ernannt? Sein hell blauen Augen stachen mich fast wie ein blitz als er mich angesehen hatte. Mir war bewusst, das Draco Malfoy durch und durch böse war, aber niemand in diesem Raum schien die Anwesenheit von Malfoy zu stören. Schnell huschte mein Blick noch einmal in die kleine dunkle Ecke in die sich Draco und... Wer war eigentlich der andere Vertrauensschüler? Ich traute meinen Augen kaum auch das noch es war Dracos bester Freund Blaise Zabini. Ich verdrehte die Augen, wie konnte Dumbledore so in die Tonne gegriffen haben?

Beim genauer betrachte, wurde mir klar, dass sich Blaise in den Ferien ziemlich ins positive entwickelt hatte, er hatte breite Schultern und hatte seine Haare geschickt nach oben gegelt.

Er war ziemlich attraktiv. Bei diesem Gedanken hätte ich mir sofort auf die Zunge beißen können. Ich hatte einfach nur zuwenig schlaf. Ein Slytherin war einfach nicht attraktiv.

Ich spürte einen stechenden Schmerz in der Rechtenrippengegend.

Erstaunt schaute ich in Seamus Gesicht, der mich fragend und ein bisschen genervt ansah.

„Was?“ fragte ich ein bisschen beleidigt, dass er mich aus meinen Gedanken gerissen hat.

Er nickte stumm mit seinem Kopf zu Abteiltür. Eine kleine Dame mit einem blauen Umhang betrat unser Abteil.

Mir fiel sofort auf, dass sie noch ziemlich jung war. Sie hatte langes braunes Haar, welches sie zu einen Zopf zusammen gebunden hatte.

Sie lächelte in die Runde, räusperte sich kurz damit sie nun auch von den letzten (Draco und Blaise) die Aufmerksamkeit bekam.

„Hallo, ihr Lieben, mein Name ist Professor Alba, ich bin die neue Verteidigung gegen die Dunklen Künste Lehrerin und bin zuständig für die Vertrauensschüler, deshalb habe ich euch heute hier zusammen gerufen. Im Laufe des Jahres wird es noch mehr dieser Treffen geben, damit wir uns austauschen können.“ Ein entzückendes lächeln huschte über ihr Gesicht.

„Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit und hoffe, dass ihr mich auf dem Laufenden haltet, was bei euch Schülern so los ist“ sie kicherte kurz, schlenkte mit ihren Zauberstab einmal in der Luft und es erschien ein gemütlicher Sessel mitten im Raum. Sie schwebte wie ich fand zum Stuhl und setzte sich, nahm sich ein Kürbissaft und fing an sich mit Pavati auszutauschen.

„Ich finde sie hat irgendwas an sich“ raunte Seamus mir ins Ohr und ich verdrehte die Augen

„War ja klar das so ein Sexbesessener Junge wie du nicht die Augen von einer jungen Lehrerin lassen kann“ ich spürte wie ein Lächeln über mein Gesicht huschte, es aber sofort verblasste, als Blaise und Draco an uns vorbei gingen.

„Wenn Blicke töten könnten“ flüstert Seamus, bei den Blicken von Draco „dann wären wir jetzt tot“ Ich konnte jetzt ein lachen nicht mehr verkneifen.

Sauer, als ob Draco uns gehört hätte ging er aus dem Abteil. Natürlich folgte ihm Blaise, aber mit einem anderen Gesichtsausdruck, einem gequälten wie es mir schien. Bevor er das Abteil verließ drehte er sich noch mal zu mir um und schenkte mir ein lächeln.

Er hat gelächelt. Mir wurde irgendwie etwas heiß in diesem Raum und spürte wie mir die röte ins Gesicht schoss. Er hat wirklich gelächelt.

Schnell schüttelte ich den Kopf. Hermine redete ich mir zu, Blaise Zabini verabscheut dich, genau wie du ihn.

Aber er hat gelächelt, sagte mein Herz und verband meinen Gedanken die Augen.

---

Das war das zweite Chap ich hoffees hat euch gefallen.

Natürlich würde ich mich über Kommiss freuen um mich zu verbessern.

Ab hier geht die Geschichte ungefähr los =>

LG cho

# Ich bekomme immer was ich will

Schön das ihr wieder zum meiner FF gefunden habt:)

Mrs. Jojo Lupins: Ob sie sich in Blaise oder in Draco verliebt  
musst du rausfinden indem du weiter liest.

Aber ich gebe dir ein Tipp :) In der Inhaltsangabe steht ganz untern etwas das es eine Draco&Mine Story  
ist =)

Draco\_\_Malfoy: Danke für das Kommie und das du meinen Schriebstil gut findest=)

MineGeorgie-Fan08: Auch dir Danke ich für dein Kommentar und ich hoffe das ich die Geschichte so  
geschrieben kann das sie euch bis zum Schluss gefällt =)

Und jetzt viel Spaß beim weiter lesen

Blaise Zabini und Draco Malfoy, gingen aus dem Abteil und  
gesellten sich zu ihren Slytherin Freunden.

Sofort ergriff Pansy die Chance und empfing Draco mit einem Kuss auf die Wange.

„Na Draco, wie war das Treffen“ ein verführerisches Lächeln huschte über ihr Gesicht.

Pansy hatte sich ihre Haare zu einem geflochtenem Zopf zusammen gebunden und hielt in ihrer rechten  
Hand eine Keksschale.

Draco massierte seine Schultern und verzog schmerz

Verzehrend das Gesicht.

„Du weißt ja Pans, diese Schulischenveranstaltungen und dann noch mit den Schlammbütern  
machen mich immer ganz kaputt.“

Gleichzeitig schielte er in die Schüssel, die Pansy ihm schon fast ins Gesicht klatsche,

„Sehe ich da etwa meine Lieblings Kekse?“ fragte er und nahm sich gleich eine Handvoll von den Keksen.

Pansy war über glücklich, sie liebte es Draco, ihren Liebesgott zu verwöhnen. Jeder der auf die Schule  
Hogwarts ging, wusste das Draco sie nur als Betthäschen benutzt, aber davon wollte sie nichts hören. Sie  
verfrachtete nun Draco liebevoll auf einen der Sitze und fing an ihn zu massieren, dort wo er am meisten  
stöhnte wenn sie ihn berührte.

Blaise verdrehte bei dem Anblick die Augen. Blaise war genauso ein Frauenheld bei den Slytherins wie  
Draco Malfoy, und doch war er innerlich ziemlich froh, dass er nicht so eine Freundin hatte wie Pansy  
Parkinson. Er musste sich ein Lachen verkneifen, als er zu sehen musste, wie Pansy ihm nun auch die Füße  
massierte.

Blaise legte die Beine auf den Sitz und lehnte sich mit dem Rücken gegen die Wand neben das Fenster.

Er ließ die wenigen Stunden im Zug noch einmal rewie passieren und schloss die Augen.

Plötzlich ging er wieder mit Draco in das Abteil der Vertrauensschüler, sie setzten sich in die hinterste  
Ecke ohne jemanden zu beachten.

Kurz nach ihnen betraten die beiden Griffindor Vertrauensschüler das Abteil.

Blaise konnte seinen Augen kaum trauen, war das etwa Hermine Granger, die gerade den Raum betrat. Er  
musste zu geben, sie war schon immer hübsch gewesen, aber über den Sommer musste sie sich verdammt gut  
entwickelt haben, dass braune sonst widerspenstige Haar trug sie nun bis zur Schulter, man konnte sogar ihr  
wunderbare Figur durch den Umhang erkennen und außerdem, was sah Blaise da in ihrem Gesicht, sie hatte  
etwas Schminke aufgetragen. Ein Schmunzeln wanderte über Blaise Gesicht.

„Was ist mit dir, ist dir schlecht?“ fragte eine Vertraute Stimme.

Blaise runzelte die Stirn, hatte Hermine etwa so ein tiefe Stimme, hatte sie überhaupt mit ihm im Abteil  
geredet?

Plötzlich spürte er ein  
Stechen in der Seite und riss seine Augen auf, Goyle boxte ihm mit voller Wucht in die Rippen.  
Blaise zog eine Augenbraue hoch  
„Nein, mir ist nicht schlecht, ich habe einfach nur geträumt“  
Er hörte zwei gehässigen Lachen am anderen Ende des Abteils und drehte sich hastig um,  
Draco und Pansy amüsierten sich prächtig über ihn.  
Na toll dachte Blaise, strich mit seiner flachen Hand über sein Gesicht und stand auf, direkt zur Abteil  
Tür, er hörte nur noch die Stimme von Draco  
„Lasst ihn doch von seiner neuen Liebe träumen, die sowieso nur ein paar Tage fürs Bett hält“  
Wieder ertönte das gehässige lachen, aber diesmal konnte man Pansy fast aufschreien hören.  
Blaise schüttelte den Kopf „Na du musst es ja wissen Draco“ und knallte die Abteiltür hinter sich zu.

Alle Schüler saßen in der großen Halle, als ich sie betrat. Hinter mir Ron, Harry und Ginny.  
Wir setzen uns etwas abseits von den anderen Griffindior Schülern hin, und nahmen uns etwas  
zu essen.  
Ich war etwas enttäuscht von mir, da wir die rede von Professor Dumbledore verpasst hatten, da ich einfach  
viel zu viel mit den Erstklässler zu tun hatte.  
Mein Blick schweifte durch die Halle, alle waren glücklich wieder hier zu sein, das merkte man an den  
Gesichtern, die Huffelpuffs, die Ravenclaws und die Griffindors.  
Mein Blick wanderte weiter zu den Slytherins.  
Der Rangordnung nach saßen sie neben oder gegenüber von Draco Malfoy, der Eisprinz von Slytherin,  
würde sein Ego niemals verlieren. Bei diesem Gedanken konnte ich mir ein schmunzeln nicht verkneifen.  
Erst da bemerkte ich, dass Blaise mich anstarrte. Ich spürte wie mir die röte ins Gesicht schoss, nicht das er  
dachte, ich lächelte  
ihn Gerade an.  
Ich hätte mich Ohrfeigen können. Und doch hatte er etwas, aber ich wusste, dass sein einziges  
Talent darin war, junge dumme Mädchen ins Bett zu kriegen. Eingebildet, zog ich meine Nase einbisschen  
höher und schaute schnell zu Ron, der gegenüber von mir saß.  
Mit dem halben Augen sah ich noch einmal zu Blaise, der lachend den Kopf schüttelte und sich wieder  
Draco widmete.  
„Sag mal Ron, kannst du nicht mal normal essen?“ sagte ich etwas gereizt.  
Fragend sah er mich an „Es schmeckt mir eben“ nuschelte er und schob sich noch einen Löffel Pudding in  
den Mund.  
Verständnis los verabschiedete  
ich mich von Harry und Ginny, warf Ron noch einen angewiederten Blick zu und verließ die große Halle.  
„Was habe ich denn gemacht“ hörte ich Ron noch nuscheln.

Ich brauchte frische Luft. Also lies ich die große Halle hinter mir und verschwand nach draußen in die  
dunkle Nacht.  
Leise schlenderte ich zum See, der in der Nacht wie ein großes schwarzes Loch aussah, nur der Mond  
spiegelte sich in ihm wieder.  
Ich stupste mit meinem Fuß kleine Kieselstein ins Wasser, um meine Gedanken frei zu kriegen, eigentlich  
war ich ja zufrieden, ich werden meinen Abschluss bestimmt bestehen, hatte wunderbare Freunde, auch wenn  
sie sich mal wie kranke Affen benahmen, bei diesem Gedanken musste ich lachen, aber irgendwas fehlte in  
meinem Leben, aber ich wusste nicht genau was.  
Ich stöhnte aus und legte mich ins Gras, ich schloss meine Augen und hörte den klang der kleinen Wellen  
die am Ufer zerbrachen.  
„Alles okay mit dir?“ fragte eine  
Stimme, die bedrohlich nahe an meinem Gesicht war.  
Ich riss die Augen auf und schaute direkt in zwei braune Augen.  
Mein Blick konnte sich kaum von ihnen losreisen, träumte ich, oder gab es einen Menschen, der so  
wunderbare braune Augen haben konnte.

Doch plötzlich verzogen sich die wunderbaren Augen zu schlitzen zusammen und schauten mich verwundert an.

Ein Kloß steckte in meinem Hals den ich erst mal versuchen musste hinunter zu schlucken.

„Ja... Ja, alles okay mit mir“ stotterte ich dann, immer noch fasziniert von dem markelosen Gesicht.

Ein lächeln huschte über sein Gesicht.

„Dann ist ja gut“

Blaise setzte sich neben mir ins Gras und starrte auf den See.

„Wieso bist du auf einmal aus der halle rausgestürmt?“

Ich richtete mich auf und saß nun aufrecht

„Ich wüsste nicht was dich das angeht Blaise Zabini“

Aus den Augenwinkeln beobachtete ich seine Reaktion auf meine nicht sehr nette art ihm eine Abfuhr zu geben, doch er setzte ein Pokerface auf, was mich ziemlich faszinierte.

„Blaise ich habe keine Ahnung was du hier willst“ sagte ich nach einer peinlichen Pause zwischen aus „aber ich habe damit auch kein Problem wenn du jetzt gehst“

Wieder regte sich nichts in seinem Gesicht. Ich runzelte die Stirn, als er plötzlich aufsprang.

„Weißt du Hermin, wenn ich etwas haben will dann bekommen ich das, egal wie“ mit diesen Worte drehte er mir den Rücken zu und hinterließ in mir nur leere und pure Verwirrung.

---

Das war nun das nächste Chap, hoffe natürlich es hat euch wieder gefallen und ich bitte wieder um Kommies =)

LG cho

## Sind es seine wahren Gefühle?

*Hier kommt schon das nächste chap, ich hoffe es gefällt euch=)*

Ich war schon viel zu spät dran, ich klemmte mir meine

Bücher unter den Arm und fing an zu laufen. Ich rannte so schnell ich konnte, aus dem Griffindorturm, durch die leeren dunklen Gänge, die große Steinerne Treppe hinunter zu den Kerkern, dort kam ich zum gehen, ich war nur noch wenige Korridore vom Zaubertrankklassenzimmer entfernt, als ich plötzlich von jemanden in einen kleinen Seitenkorridor gezogen wurde, wieder starteten mich die faszinierenden braunen Augen an. Ich spürte wie die kalte Wand meinen Rücken berührte.

Mein Hals wurde trocken und meine Beine fingen an zu zittern. Ich wollte fast los schreien, bis Blaise mir einen Finger auf die Lippen drückte. Ich riss meine Augen auf und versuchte mich zu wehren, doch irgendetwas an seinem Gesicht beruhigte mich und sagte mir das alles in Ordnung sei.

„Sch, sch“ macht er kurz und nahm dabei seinen Finger von meinen Lippen „Muss uns ja nicht gleich jeder hören, ein schiefes lächeln machte sein Gesicht nun noch vollkommender.

Ich wusste nicht wieso aber irgendwie fühlte ich mich von ihm magisch angezogen.

Natürlich ließ ich mir das nicht anmerken.

„Was willst du von mir“ fauchte ich ihn an

„Haben wir heute unseren >ich hasse dich

# Der Vertrauensschülerturm

Hallo ihr lieben hier ist das nächste chap =)

*Draco\_\_Malfoy: Danke für das liebe Kommentar, hoffe es gefällt dir weiter hin.*

*MineGeorgie-Fan08: Danke für dein Kommentar, das mit Blaise und Mine wird noch nicht verraten aber mach dir keine Sorgen;)*

*UND jetzt viel Spaß beim lesen \*KEKSE verteilt\**

Immer wenn mein Kopf voller Gedanken war, zog es mich immer wieder in die leere und ruhige Bibliothek. Ich stöberte in meiner Lieblings Abteilung und zog das Buch mit dem Titel

Magisches Ich hervor. Ich hatte dieses Buch erst zweimal gelesen und es faszinierte mich immer wieder. Schnell Blätterte ich zum ersten Kapitel und fing an die Worte in mich einzuschließen. Doch so richtig wollte es mir nicht gelingen, immer wieder durchdachte ich den Abend mit Blaise am See. Ich konnte nicht verliebt sein und das wusste ich, Blaise Zabini war mir in den letzten Jahren nie wirklich aufgefallen und jetzt auf einmal nur mit einem Kuss sollte ich auf Wolke sieben schweben?

Ich wusste das Blaise nicht der Richtige war, aber wieso hatte ich dann immer so ein kribbeln im Bauch gehabt? Es gab fragen, die auch ich mir nicht beantworten konnte, aber eins war sicher, ich war nicht in diesen Slytherin verliebt, dachte ich zumindest.

Schnell versuchte ich die Gedanken an ihn zu verdrängen.

Gedanken verloren Blätterte ich weiter in meinem Buch, erst als ich bemerkte, das die Kerzen im dunklen Raum angegangen waren, sah ich wieder auf. Ich hatte den ganzen Tag in der Bibliothek verbracht. Ich stellte das Buch wieder an seinen richtigen Platz, denn ich wusste wie sehr es Madame Price hasste, wenn die Bücher falsch standen, zog mir meinen Pullover über und ging aus der Tür in den dunklen kalten Korridor.

Ich fühlte mich nicht wohl so alleine durch das dunkle Schloss zu gehen, denn ich wusste nicht was Blaise ausheckte, geschweige denn dachte oder fühlte.

Sicher im Griffindorturm angekommen, setzte ich mich zu Harry, Ginny und Ron, der immer noch ziemlich sauer auf mich war.

„wo warst du denn den ganzen Tag?“

Fragte Ginny neugierig und tätschelte dabei Harrys Hand, die auf ihrem Oberschenkel lag.

Ohne vom warmen Feuer aufzublicken, antwortete ich „in der Bibliothek“

Ich wusste dass die drei sich jetzt Blicke zu warfen, die mich nur aufregen würden, wenn ich sie sah.

„Habt ihr schon gehört“ sagte Ron und schlug sein Zaubertrankbuch auf „Im Winter um die Weihnachtszeit soll es wieder einen Ball geben“

„Ja, davon habe ich auch schon gehört, da müssen wir unbedingt noch mal nach Hogsmead stimmt's Mine?“ Geistesabwesend nickte ich

„Du willst dir also ein wunderschönes Kleid für mich kaufen?“ fraget Harry und gab Ginny einen Kuss auf die Wange

„Wer sagt denn, dass ich mit dir auf den Ball gehe?“

Harry lachte

„Na ja weil ich auch nachher der bin der dich aus diesem Kleid befreien wird“

Ginny streckte ihm die Zunge raus und wuschelte liebevoll durch seine Haare.

Ron zog eine Grimasse und sagte Grimmig

„Leute könntet ihr vielleicht diese Gespräch unterlassen wenn ich im Raum bin, ich habe keine Lust was mein bester Freund und meine Schwester zusammen treiben wenn sie alleine sind“ stöhnend ließ Ron sich in seinen Sessel fallen und kniff die Augen zusammen um so seine Eindrücke, die gerade bei dem Gespräch in Bildern auftauchten zu verdrängen.

Am nächsten morgen, stand ich schon ziemlich früh auf, ich hatte viel vor. Zuerst ging ich zum Frühstück. Die Halle war fast komplett leer, da es Wochenende war und fast niemand außer ein paar Huffelpuffs in der Halle saßen. Ich wollte unbedingt bis zum Winterball 10 Kilo verlieren, also gönnte ich mir einen heißen Tee und ein Toast mit Diät Marmelade.

Erst als Harry, Ginny und Ron in die Halle kamen, stand ich auf, wünschte den dreien einen guten morgen und verschwand dann im großen Treppen Haus. Ich wollte heute den Vertrauensschülerturm erkundigen, ohne dabei jemandem zu begegnen, also stieg ich schon in der Frühe hinauf.

In meiner rechten Hand hielt ich einen Brief, den Professor Alba allen Vertrauensschüler geschrieben hatte. Darin fand ich das Passwort für den Turm und den nächsten Termin für unser Treffen, der am heutigen Abend stattfinden sollte.

Ich atmete einmal tief ein als ich endlich oben vor dem Portrait angekommen war.

Eine freundliche alte Dame mit einem blauen Kleid und einem Weinglas in der Hand musterte mich von oben bis unten.

„Ah, eine Griffindor, die erste in diesem Schuljahr, die ich sehe, na ja nach mindestens zwei Huffelpuffs, Rawenclas und Slytherins ist es ja mal Zeit wenigstens einen von ihnen zu sehen, wie lautet denn ihr Passwort?“ fragte sie

Schnell öffnete ich den Brief überflog die ersten paar Zeilen und sagte dann schließlich laut und deutlich „Honigtopf“

„Korrekt“ antwortete die Dame und das Portrait schwang auf.

Ich trat in einem riesengroßen Raum, der wie ein Ess- und Wohnraum gestaltet war. Die Fenster wurden vom Sonnenlicht geflutet und machten den Raum sehr gemütlich. Es gab einen Kamin, mit Sesseln, einem Esstisch und eine Wendeltreppe, die, so vermutete ich zu den Schlafsählen führten. Von dem Gemeinschaftsraum aus, führten zwei Türen ab. Ich ging zu der ersten Tür, die mir am nächsten war und öffnete sie leise.

Ich kam in einen dunkleren Raum mit vielen Regalen, in diesen Regalen waren massenhaft Bücher, zwar nicht so viele wie in der Bibliothek aber genügend. Ich lachte, denn endlich hatte ich einen Ort wo ich ganz alleine und ungestört arbeiten konnte.

Ich durchstreifte die Gänge und schnappte dabei ein paar Titel auf , die ich bereits kannte.

Das war genau mein Ort, an dem ich mich wohl fühlen konnte. Es gab genügend gemütliche Sessel, einen Kamin und sogar eine Liege. Hier konnte ich mir die Nacht um die Ohren schlagen und dann Abends zum schlafen hoch in die Schlafseelen gehen.

Mit zufriedenen Lächeln verschloss ich die Tür hinter mir und ging nun zu der anderen Tür, die mit goldenen Linien verziert war. Ich stand nun in einem riesengroßem Badezimmer.

Direkt vor mir stand eine große Badewanne, ich hätte schon fast gesagt Swimmingpool, mit Wirpool effekt.

Daneben war ein großer Spiegel angebracht, in dem ich mich betrachtete. Ich trug mein Haar offen, die feinen locken schmiegt sich sanft an meine Schulter, während meine weiße Bluse meine Hüften zur Geltung brachten.

Mir war klar das ich nicht sehr hübsch war, jedoch misste ich mir eingestehen, das ich mich sehr verändert hatte, ja ich war fraulicher geworden und darauf war ich stolz.

Mein Blick wanderte wieder zu dieser unglaublich großen Badewanne.

„Da passt bestimmt ein Elefant rein“ murmelte ich und strich Gedankenverloren über den Rand.

„Oder wir beide“ hörte ich eine Stimme hinter mir und drehte mich schlagartig um.

„Hast du ein Schaden Malfoy?“ fauchte ich und zog meine Augen zu schlitzten zusammen

„Wie kannst du mich so erschrecken, kannst du nicht anklopfen?“

Ein fieses Lachen huschte über sein Gesicht und sah mich von oben her herab an

„Woher soll ich denn schon wieder wissen, dass die kleine Mrs. Granger baden möchte.“

Ein Knurren, strömte aus meiner Kehle

„ich warne dich Malfoy halt dich von mir fern“

Wieder zuckte es um seinen Mund herum

„Wie soll ich mich denn von dir fern halten, wenn mein bester Freund andauernd von dir redet“ Seine Augen leuchteten auf einmal auf, als er von Blaise sprach und kam einen Schritt auf mich zu. Ich spürte wie mir die röte ins Gesicht stieg, Blaise sprach von mir? Schnell versuchte ich meine Stimme fest klingen zu

lassen, doch so recht wollte es mir nicht gelingen.

„Er...er spricht von mir?“ stotterte ich

Draco zog eine Augenbraue hoch

„Na, klar, was hattest du denn Gedacht, er küsst dich und streicht dich dann einfach aus seinem Kopf?“

ich zuckte mit den Schultern

„Das tut er doch mit jeder“

Ich wollte mir auf die Zunge beißen >Das tut er doch bei jeder?< was dümmeres hätte mir nicht einfallen können, jetzt würde Malfoy sofort zu Blaise rennen und ihm alles erzählen.

Malfoy bemerkte meine Anspannung, welche ihn anscheinend belustigte.

„Ach, Granger du bist so leicht zu durchschauen“

Diesmal war ich es die die Augenbraue hochzog. „Weißt du was Malfoy“ zischte ich

„lass mich doch einfach in Ruhe“ schnell huschte ich an ihm vorbei und knallte hinter mir die Tür zu, rannte aus dem Turm, direkt in den Griffindorgemeinschaftsraum, ließ meine Freunde alleine vorm Kamin sitzen und warf mich wehmütig in mein Bett.

-----  
Das war das nächste chap, hoffe es gefällt euch =)

bitte wieder kommiiiiiss

LG cho

# Hogsmead

*Hier ist das nächste chap*

*MineGeorgie-Fan08 : Schön das es dir bis jetzt so gefällt, hoffe das du weiter eine treue Leserin bleibst und es dir weiterhin gefällt.*

*Draco\_\_Malfoy : Ich finde den Turm auch echt toll und sry wegen dieser peinlichen verwechslung mit den "Schlafseelen" \*schäm\* aber danke das du mich darauf aufermksam gemacht hast. Danke für dein Kommie =)*

Grimilda : Ich danke dir auch für dein Kommie =) und hoffe das du meine FF weiter lesen wirst ;)

Und jetzt kommt das nächste Kapitel

\*Kekse verteilt\*

viel Spaß beim lesen

Am Abend machte ich mich für da erste Vertrauensschülertreffen fertig. Im Gemeinschaftsraum traf ich mich mit Seamus.

Gemeinsam gingen wir in das Büro von Mrs. Professor Alba, welches voller gemütlicher Sessel stand. Alle versammelten sich ums Feuer und Professor Alba ergriff das Wort

„Hallo ihr Lieben, der Schulalltag ist nun wieder eingelehrt und mir ist zu Ohren gekommen das bald wieder der Winterball vor der Tür steht, dafür möchte ich euch bitten, einfach gut gelaunt zu sein und ein gutes Vorbild für alle Schüler ab zu geben.“

Ich sah mich im Raum um, Draco und Blaise saßen beiden in den Sesseln die am dichtesten am Feuer standen.

Niemand von den beiden beachtete mich, was mich ziemlich frustrierte.

Die Enttäuschung stand mir wie ins Gesicht geschrieben.

„Alles Inordnung

Ms. Granger?“ ich schaute auf und merkte das alle Blicke auf mir lagen

Ich schüttelte den Kopf

„Ich glaube mir geht’s nicht so gut“ sagte ich und ging aus dem Büro.

„Wen fragst du denn für den Winterball?“ fragte Harry Ron beim Frühstück, als ich mich zu den beiden setze.

Wehmütig sah Ron zu mir. Er schluckte seinen Toast runter, „Niemand außer Hermine würde mit mir zum Ball gehen.“

Ich schüttelte energisch den Kopf „wer sagt denn, dass mich noch niemand gefragt hat?“

Ron riss seine Augen auf „Dich...“ fing er an zu stottern „Dich hat schon jemand gefragt?“ Ich nickte bescheiden und spürte wie mir die röte ins Gesicht schoss, ich war noch nie gut im Lügen gewesen und die beiden wussten das, hoffentlich merkte es niemand von den beiden.

Gleichgültig zuckte Ron mit den Schultern, „dann muss ich wohl meine Mut zusammen nehmen und irgendein Mädchen fragen“

„Nach dem letzten Ball wird dich wohl kaum noch ein Mädchen nehmen“ prustete Harry

„Du warst voll die Spaßbremse“ Er hielt sich die Hand vor lachen auf den

Bauch und musste sich vor dem Schinken in acht

Nehmen,

der gefährlich nahe an seinem Kopf vorbei flog.

Genervt verdrehte ich die Augen, ich war jetzt nicht in der Stimmung auf Kinderkram, also schnappte ich mir ein Toast, verabschiedete

mich von den beiden und zog mich in den Griffindorturm zurück. Ich nahm mir meine Hausaufgaben und machte es mir in meinem Lieblings Sessel gemütlich. Nach etwa einer halben Stunde, öffnete sich das Portrait und Ginny trat hinein.

„Hermine, das ist doch nicht dein ernst oder? Du sitzt beim Hogsmead Wochenende im Griffindorturm?“

Ich schaute von meinem Buch hoch

„Ich weiß nicht was ich in Hogsmead soll? Ich brauche nichts und ich habe wirklich keine Lust mit irgendwelchen Leuten ein Butterbier zu trinken“ Dabei dachte ich an zwei ganz bestimmte Leute, von denen Ginny natürlich noch keine Ahnung hatte.

„Da fällt mir schon noch was ein, was du gebrauchen

könntest“ sagte Ginny und ein schelmisches Lächeln huschte über ihre hübsches Gesicht, welches mir genau verriet was sie vor hatte.

„Nein Ginny, bitte heute nicht“

„Ohh doch“ antwortete sie mir, nahm mich an die Hand und zog mich raus aus dem Turm.

Wir gingen nach Hogsmead um uns Kleider für den Winterball zu kaufen, das Wetter hatte sich bereits geändert, es wurde Kälter, die Wintermäntel wurden langsam rausgeholt und die Bäume färbten ihre Blätter rot, gelb und braun.

Mann konnte sogar schon seinen Atem sehen.

Zusammen machten wir

uns einen Mädelsstag und gingen in das abgelegene Kleidergeschäft in Hogsmead.

Ginny hatte extra das weit abgelegenste ausgesucht, damit wir ungestört waren und uns nicht jeder Hogwartsschüler über den Weg lief

Als wir den Laden betraten, klingelte ein Glocke and er Tür und machte ein nett aussehende Hexe auf uns aufmerksam, sie schwebte zu uns rüber mit einem freundlichen Lächeln auf dem Gesicht. Sie trug einen Umgang mit der Aufschrift, „Wir hexen ihnen ihr Traumkleid auf den Leib“ na das möchte ich sehen murmelte ich genervt in mich hinein und Ginny verdrehte die Augen.

„was kann ich für euch beiden hübschen denn Tun?“

Ginny setzte ein freundliches Lächeln auf und ich überließ ihr das reden, während ich mich schon mal im Laden umsah, es gab viele verschiedene Kleider, kurze, lange, Brautkleider, Trauerkleider und abstrakte Kleider.

„Wir hätten gerne zwei Kleider, die genau zu uns passen, für den Winterball in Hogwarts“

Der Mund von der Verkäuferin zuckte kurz, sie zog ihre Augenbrauen zusammen und murmelte dann etwas von „schwarz, blau Spagettiträger“

Ich konnte mir ein schmunzeln nicht verkneifen und schnitt hinter ihrem Rücken eine Grimasse. Na das konnte ja was werden.

Zuerst kam Ginny an die Reihe.

Die Hexe gab uns für Ginny mindestens zehn verschiedene Kleider die sie anprobierte.

Danach holte sie für mich noch welche und verschwand, damit wir uns in ruhe entscheiden konnten.

Ich setzte mich in einen Sessel vor den Umkleidekabinen, legte die Kleider auf meinen Schoß und wartete darauf, dass Ginny mit dem ersten Kleid aus der Umkleide kam.

„Das sieht doof aus Mine“ hörte ich ihre Stimme hinter den Vorhang „Mit dem komme ich nicht raus“ Ich verdrehte die Augen, „Na komm schon ich lache auch nicht“

Langsam

öffnete sich der Vorhang und Ginny trat heraus, in einem roten langen Kleid, welches eine lange schleppe

hatte.

Geblendet, verschloss ich die Augen und schüttelte energisch den Kopf

„Nein, nein Ginny das beißt sich mit deinen Haaren, das nächste“

„Hab ich doch gleich gesagt“ zischte sie zurück und zog das nächste an.

Um die warte Zeit zu verkürzen schaute ich mich im laden um, und bemerkte, dass zwei Weitere Kunden in den Laden traten.

Irgendwoher kannte ich die beiden Stimmen, doch ich konnte die beiden nicht sehen, da wir in der Frauenabteilung waren und die langen Kleider mir die Sicht versperren.

Es waren zwei männliche vertraute Stimmen, aber woher kannte ich sie?

Bevor ich weiter grübeln konnte, stand Ginny wieder vor mir.

Sie lächelte von einem bis zum anderen Ohr und strich mit beiden Händen über das lange schwarze Kleid, mit Spagettiträgern welches sie trug

„Ich glaube ich habe mein Kleid gefunden“

„Das ist schön, dann können wir ja jetzt gehen“

„Mine“ sagte Ginny und betonte energisch das M. Ertappt schaute ich zu ihr hoch

„Verdammt Ginny ich weiß noch nicht mal ob ich überhaupt zum Ball gehen werde, mich hat noch niemand gefragt und alleine tauche ich da bestimmt nicht auf.“

„Sei keine Spielverderberin Mine, wir suchen dir jetzt ein Kleid aus, setzten uns in die drei Besen und beratschlagen uns, wer dich vielleicht zum Ball einladen

wird okay.“ Ich nickte, ich konnte mich sowieso nicht gegen Ginny wehren „Außerdem hat mich auch noch kein Junge gefragt“ Ich verdrehte die Augen „Es ist doch wohl klar, das dich Harry fragen wird“

„Wer weiß wer weiß“ murmelte sie und schubste mich mit samt meinen Kleidern in die Umkleidekabine.

Nachdem ich mir genau wie Ginny ein Kleid gekauft hatte, gingen wir in die drei Besen, die wie immer überfüllt waren.

Ginny schlengelte sich gekonnt durch die Menschenmenge und konnte noch den letzten freien Tisch für uns ergattern. Wir bestellten uns zwei Butterbier.

„Ist doch cool , das wir so zwei hübsche Kleider gefunden, und am Tag des Balles gönnen wir uns den ganzen Tag dann nur für Pedi- und Maniküre und natürlich unseren Haaren“

Ich lachte „Ginny du weißt ganz genau, das das nicht mein Ding ist“

„Na gut dann lass wir halt die Pediküre weg“ sie nahm ein großen Schluck von ihrem Butterbier und schaute dabei genervt zur Tür

„Das kann doch nicht wahr sein, sag mal verfolgen die uns?“

Ich kniff die Augen zusammen, um in der Ferne besser sehen zu können, geradewegs sind Blaise und Draco durch die Tür marschiert und hatten zwei kleinere Huffelpuffs von der Bar verscheucht.

Ich atmete einmal tief ein. Es war in mir immer noch ein Gefühlschaos, aber ich habe seit mindestens zwei Tagen nicht mehr mit ihm geredet, dafür spuckte mir jetzt öfters mein Erzfeind Draco Malfoy im Kopf herum, aber nicht weil er wieder gemein

zu mir war, nein, ich fand ihn einfach attraktiv wie noch nie.

Als er vor mir im Vertrauensschülerturm stand und mich angestarrte hatte.

Hermin, erste Regel im Leben verliebe dich niemals in deinen Erzfeind oder deren Freunde.

Also waren beide Typen automatisch für mich gestorben.

Ginny ergriff wieder das Wort

„Die waren auch schon vorhin im gleichen laden wie wir.“

Ich reagierte kaum,

was Ginny ziemlich stutzig machte

Das waren also die bekannten Stimmen vom Laden.

„Mine? Alles in Ordnung

mit dir?“ fragte sie vorsichtig und legte mir behutsam eine Hand auf die Schulter.

Ich konnte die beiden an der Bar einfach nicht aus den Augen lassen.

Ginny folgte meinem Blick und runzelte die Stirn

„Ist dar was, was ich nicht weiß?“ Ich nickte und schaute ihr in die Augen.

Ich erzählte ihr von Blaise, wie er mich überrumpelt hatte, von dem Kuss, dem treffen am See und meine Sorgen, ob er es überhaupt ernst meint, dann von Draco der mir nur durch ein doofes Gespräch im Kopf bleibt, was ich nicht nachvoll ziehen kann.

Ginny hörte mir zu, ohne mich ein einiges Mal zu unterbrechen, doch bevor sie was zu meinem Problem sagen konnte, zeigte sie stumm mit ihren Finger in die Richtung von Blaise und Draco, beide standen gerade von der Bar auf und kamen direkt auf unseren Tisch zu, in der Hand hielten sie vier Butterbiere.

„Na, Ladys ist hier noch platz“ fragte Blaise charmant und schaute mich dabei hoffnungsvoll an

Doch Ginny antwortete ihm

„Na ,ja eigentlich nicht“ antwortete sie bissig und

stellte unsere Einkaufstüten auf die zweit freien Stühle, die um den Tisch standen.

Über Dracos Gesicht huschte ein zufriedenes Lächeln

„Ich liebe Mädchen, die nicht gleich zu Sache kommen“ sagte er nur, nahm unsere Tüten, stellte sie auf den Boden und nahm sich die Freiheit, sich neben den Stuhl neben mir zu setzen.

Ginny beobachtete und musste sich zusammenreißen ihn nicht zu verhexen.

Blaise setzte sich gegenüber von mir auf den letzten freien Platz.

„Wie ich sehe, habt ihr auch bei Kleider für alle eingekauft“ sagte Blaise und deutete auf unsere Tüten ich nickte und nahm den letzten Schluck von meinem Butterbier.

„Dann haben wir ja wenigstens was zu gucken beim Ball“ sagte Draco und ein grinsen huschte über sein Gesicht, welches ich ziemlich anziehend fand.

„Malfoy, wir machen uns bestimmt nicht hübsch nur damit du deinen Spaß hast beim gucken“ Ginny krallte sich vor Wut an den Tisch.

„Ich habe auch nicht von dir geredet

Weasley, war ja klar , dass du dich nur für Potter ausziehst, aber Hermine spielt einfach in einer ganz anderen Lieger

da kannst du einfach nicht mithalten“

Das war zu viel für Ginny sauer sprang sie auf, schnappte sich ihre Tüte und rauschte ohne auf mich zu achten aus der Tür.

„Musste das jetzt sein Malfoy?“

Sein Mund zuckte kurz

„Sie hat mich gereizt“ sagte er nun grinsend und nahm ein Schluck Butterbier.

„Er hatte aber recht mit der Lieger“ meldete sich Blaise nun zu Wort, der mich mit seinen braunen Augen intensiv ansah, sodass mir ziemlich warm wurde.

„Hat dich eigentlich schon jemand für den Ball gefragt?“ Plötzlich wurde mir heiß und kalt, ich war noch nicht bereit dafür, falls Blaise mich fragen wollte. Wollte ich überhaupt mit Blaise gehen? Oder mit Draco?

Ich wusste überhaupt gar nicht, wieso Draco immer wieder in meinen Gedanken vorkam, er war gemein, hinterhältig und attraktiv, mehr nicht.

Aber dieses Lächeln konnte ich einfach nicht verdrängen.

Schnell schüttelte ich den Kopf

„nein, mich hat noch niemand gefragt, aber ich glaube ich gehe gar nicht zum Ball, ich erde mich sowieso nur langweilen.“

Ich nahm mir meine Tüte, verabschiedet mich von den beiden und folgte Ginny nun zurück ins Schloss.

Dort angekommen, ging ich in meinen Schlafsaal, hängte mein kleid in meinen Schrank, legte mich ins Bett und merkte, wie meine Gedanken zu Draco huschten und mir eine Träne über die Wange lief.

---

Das war das nächste chap =>

Ich habe das Kleid von Hermine noch nicht beschrieben, damit die Spannung bis zum Ball hält was sie

trägt =)

Natürlich hoffe ich wieder auf Kommies

und es würde mich auch freuen wenn es mehr sind als die von meinen drei treuen lesern, den ich sehr dankbar bin =)

# solange er da ist fühlte ich mich wunderbar

Hier ist nun das nächste Chap viel Spaß beim lesen =)

Grimilda : Danke für dein Kommentar ich hoffe dir gefällt meine FF weiterhin =)

Draco\_\_Malfoy : ich danke auch dir für dein Kommie und das mit Ginny wird bestimmt auch wieder in die Bahnen kommen ;)

MineGeorgie-Fan08 : DANkeschön für dein liebes Kommentar ich hofe dir gefällt die FF auch weitherin und du bliebst eine treue leserin =)

Und jetzt viel Spaß beim lesen

\*kekse verteilt\*

Am nächsten morgen, erwachte ich erst, als die warme morgen Sonne mir direkt ins Gesicht schien. Es war Sonntag und ich konnte endlich mal wieder ausschlafen und den Tag genießen.

Ich streckte meine müden Glieder und reckte mein Gesicht direkt in die warme Sonne.

In mir stiegen die Glücksgefühle auf und meine Sorgen waren für einen kurzen Moment vergessen.

Meine braunen Haare, fielen mir sanft ins Gesicht und kitzelten mich so an der Nase.

Schließlich öffnete ich meine Augen, rutsche leichtfüßig aus meinem Bett und genoss danach eine warme dusche.

Danach machte ich mich zum Frühstück auf, welches ich fast verpasst hätte. Die letzten Schüler, die den Sonntag genauso langsam angingen saßen noch in der großen Halle, als ich zu ihnen stieß.

Ich schnappte mir den Tagespropheten, den irgendein Griffindorschüler liegen gelassen hatte und versuchte mich auf die Schlagzeile zu konzentrieren.

„Hallo Hermine“ ich zuckte kurz zusammen und schaute dann über den Rand meiner Zeitung.

„Hallo Blaise“ sagte ich schüchtern und klappte den Tagespropheten zusammen und legte ihn beiseite.

Verdammte dachte ich, ich konnte ihm die letzten Tage immer aus dem Weg gehen und jetzt erwischt er mich eiskalt und alleine beim Essen.

Meine Hände verkrampften und mein Herz fing an zu rasen, aber nicht weil ich Blaise besonders gern mochte, sondern weil ich einfach Angst hatte das er mich zum Ball einladen würde.

„Sag mal Hermine?“ fragte er vorsichtig und setzte sich zu mir

Erstaunt und zu gleich mit einem komischen Gefühl im Magen sah ich ihn an, ich wusste dass jetzt die Zeit gekommen war, die ich so sehr fürchtete.

„hast du schon jemanden gefunden, der mit dir zum Ball geht?“

Meine Hände kribbelten wollte ich wirklich mit Blaise zum Ball gehen? Natürlich nur als gute Freunde, dass hoffte ich zumindest. Aber auf der anderen Seite, was mache ich wenn mich niemand anderes fragt? Draco würde mich nicht fragen und die anderen netten Jungs hatten bereits ein Date für den Abend, die beste Lösung war also nur Blaise zu nehmen.

Verträumt schaute ich ihn an

„Hermine?, alles okay?“

Schnell schüttelte ich meinen Kopf und antwortete unüberlegt

„Ich gehe gerne mit dir zu dem Ball“ ich lächelte ihn dabei freundlich an

„Toll“ antwortete er und zwinkerte mir zu

Gerade als er aufstehen wollte, berührte ich ihn kurz an seiner Hand und machte ihm so deutlich, dass er noch bleiben sollte

„Kann ich dich noch was fragen?“

Er nickte stumm, doch sein lächeln verblasste nicht, sondern sein Gesichtsausdruck erhellte sich noch mehr.

Ich nahm meinen ganzen Mut zusammen und konnte ihm fast nicht mehr in seine wunderbaren braunen Augen gucken.

„Wir gehen doch nur als Freunde zu diesem Ball oder? Egal was bei uns am See passiert ist, aber ich glaube imoment ist es für uns beide das beste wenn wir nur Freunde sind“

Seine glitzern in den Augen verschwand, sein lächeln erstarb und vorsichtig zog er seine Hand unter meiner hervor.

„Ja“ sagte er abwesend „Ich glaube auch dass das auch so besser ist“

Er stand auf, gab mir noch ein lächeln zurück, welches er nicht wirklich ernst meinte und verschwand dann aus der großen Halle.

Ich aß noch mit schlechtem Gewissen mein letztes Toast auf und ging dann in den Vertrauensschülerturm.

Dort stöberte ich kurz in der Bibliothek, klemmte mir fünf Bücher unter die Arme und ging dann in den Wohnraum zu dem warmen Kamin und setzte mich auf das gemütliche Sofa.

Ich schlug das erste Buch auf und las mich sofort hinein.

Keiner meiner Gedanken streifte zu Blaise, den ich wie ich fand ziemlich schroff abserviert hatte, aber irgendwie auch nicht, denn ich hatte ja zugesagt.

Die Zeit verging und im Kamin war nur noch eine Glut zu sehen, als ich bemerkte wie das Portrait aufging und ein blonder großer Junge im blauen Hemd den Raum betrat.

Ich schaute auf und unsere Blicke trafen sich.

„Ich wusste dass ich dich hier finde“ sagte Draco und ein lächeln, welches ich so liebte huschte über sein Gesicht.

Ich zog eine Augenbraue hoch und starrte ihn fassungslos an

„Und was willst du von mir?“ fragte ich und bereute es sofort, da ich es zu unfreundlich gesagt hatte. Doch es störte ihn nicht und er kam auf mich zu und setzte sich neben mich.

Ich rückte weiter an die Lehne heran und betrachtete ihn.

Er hatte sein Hemd bis zur Brust aufgeknöpft, man sah die Nachbildung seiner Muskeln darunter.

Sein hellblondes Haar fiel ihm leicht ins Gesicht und seine blauen kristallfarbenen Augen sahen mich eindringlich an.

„Du und Blaise? Ihr geht zusammen zum Ball?“

Ich nickte stumm und biss mir verlegen auf meine Unterlippe.

Ein schiefes lächeln huschte wieder über sein makellooses Gesicht.

„Was hast du denn damit zu tun?“

„Nichts, es hat mich nur gewundert, dass ausgerechnet du mit ihm zum Ball gehst, ich dachte du stehst nicht auf One-Night-Stands!“

Dabei zog er eine Augenbraue hoch und wartete begierig auf meine Antwort, wie ein ausgehungertes Hund der sein Fressen bekam.

Ich lachte kurz auf was ihn ziemlich verwunderte

„Nein, darauf stehe ich ganz bestimmt nicht, aber Blaise und ich gehen nur als Freunde zum Ball“

„Als Freunde“ wiederholte er und rückte näher an mich heran.

„Genau, aber woher weißt du überhaupt dass er mich gefragt hat?“

„Falls du es nicht bemerkt hast Hermine, ich habe genau wie du in der Halle gefrühstückt“

„Also hast du noch nicht mit Blaise geredet?“ fragte ich und rückte noch ein bisschen weiter von ihm weg.

„Nein noch nicht, aber ich denke, dass er mir alles heute Abend erzählen wird.“

Weißt du Hermine ich bin aber nicht hier her gekommen um mit dir über Blaise zu reden“ sagte er und atmete dann einmal tief ein

„Eigentlich wollte ich nur ein paar Stunden alleine mit dir verbringen“

„Mit mir?“ stotterte ich und mein Herz fing an zu klopfen

Er rückte wieder näher an mich heran, so dass ich seinen Atem fast spüren konnte

„Dir ist aber bewusst wer ich bin und wer du bist oder?“ Er nickte kurz und legte dann einen Finger auf meine Lippen

Mit der anderen Hand strich er meine Haare aus dem Gesicht

„Siehe mal einer an ich mache dich nervös“ sagte er triumphieren und spürte meinen Herzschlag.

Ich hatte das Gefühl, wenn er mir nicht bald etwas Freiheit ließe würde ich unter ihm zerplatzen, so schnell schlug mein Herz.

„Du bist so wunderschön“ flüsterte er und ich konnte plötzlich ganz kleine Sommersprossen auf seiner Nase zählen.

Unsere Lippen berührten sich. Langsam schloss ich meine Augen und merkte, wie sanft seine Lippen waren, so gefühlvoll als legen jegliche Gefühle in ihnen.

Seine Zunge drückte er vorsichtig gegen meinen Mund und ich ließ sie ein.

Zuerst ganz vorsichtig erforschte sie meine Mundhöhle.

Ich spürte seinen Herzschlag, ich merkte wie sein Atem schneller wurde und seine Haut unter meinen Händen glühte.

Jeder Gedanke an ihn war ein großes Feuerwerk, obwohl ich genau wusste dass der Mann vor mir mein Erzfeind war.

Und doch kribbelte meine Haut, mein Magen und meine Hände, alles in diesem Raum war verschwunden, es gab nur noch ihn und mich, die Zeit blieb stehen und die Welt drehte sich um uns.

Ich wollte ihn gar nicht lieben, aber eins wusste ich solange er da war fühlte ich mich einfach wunderbar.

---

Dies war das nächste chap ich hoffe es hat euch gefallen =)

Ich bitte natürlich wieder um Kommies

LG eure cho

# Dein Gehirn macht vielleicht einmal einen Fehler aber dein Herz? ....Niemals.....

Hier kommt nun das nächste chap

Ich Danke schon mal im Vorraus allen die mir ein Kommie schreiben und hoffe das auch noch mehr von euch Lesern mir etaws da lassen =)

Draco\_\_Malfoy : Danke für dein liebes Kommentar. Ich hoffe das hält Blaise alles aus :P

MineGeorgie-Fan08 : Toll das dir der Kuss zwischen Draco und Mine so gefallen hat =)

\*Keks verteilt\* und jetzt wieder viel Spaß beim lesen =)

Ich wusste nicht mehr ob es real war oder ob ich es nur geträumt hatte.

Dieser wunderbare Kuss mit dem gut aussehenden Slytherin nahm mir meine Gedanken, aber wollte er nur mit mir spielen? Wieso auf einmal jetzt, wieso ich? Ich hatte mich nicht wirklich verändert, ich war die alte Hermine, die immer in der Bibliothek hockte, nach Tinte und Pergament roch und einfach ein normales Mädchen war.

Es hätte mich nicht gewundert wenn er Pansy Parkinson liebte, sie war zwar nicht hübsch, aber sie tat alles für ihn, sie sah aus als wäre sie in einen Tuschkasten gefallen. Massierte ihn wenn er es wollte und es ging sogar das Gerücht rum, dass sie mit ihm ins Bett ging wenn er lust auf Sex hatte.

Eigentlich war Draco Malfoy genau der Type von Mann von dem ich mich immer fern halten wollte aber irgendetwas zog mich magisch an. Ich wusste nicht warum, ob es sein aussehen oder seine charmante Art war wenn wir alleine waren.

Und warum tat mir Blaise auf einmal so leid? Auch wenn er in mich verliebt war, ich konnte nicht mit ihm zusammen sein gegen meinen Willen.

Ich wünschte, dass alles wieder so ist wie in der Kindheit, man musste einfach nur auf ein anderes Kind zugehen und man war die besten Freunde, ohne irgendwelche anderen Gefühle, Vorurteile oder Pflichten.

„Hermine“ ich spürte ein rütteln an meiner Schulter

„Hermine wach auf“

„Noch fünf Minuten Mum“ murmelte ich und drehte mich auf die andere Seite

Ich hörte ein kichern.

„Nein Hermine ich bin's Ginny“ sofort riss ich meine Augen auf.

„Ginny? Was machst du denn hier?“ fragte ich verstört und musste mir ein gähnen verkneifen.

„ich dachte du bist noch sauer auf mich wegen Hogsmead?“

Ich konnte ein wunderbares verschämtes lächeln auf ihrem Gesicht erkennen.

„Es tut mir leid Hermine, aber Draco Malfoy hat es einfach auf die Spitze getrieben, deshalb bin ich ja jetzt auch sehr froh das ich gehört habe, dass du heute mit Blaise auf den Ball gehst.“

Sie strahlte wie ein Honigkuchen Pferd, während mir das Herz in die Hose rutschte.

Mist, ich konnte ihr nicht von Draco und dem Kuss erzählen, ich konnte ihr nicht beichten das Blaise nur ein Freund für mich war.

Ginny spürte meine Unsicherheit nicht, zog mich aus dem Bett und sagte

„Wir machen heute aus dir eine Ballqueen und alle werden auf dich schauen“

Ich stöhnte „Ginny, ich möchte aber nicht im Mittelpunkt stehen, kann ich nicht einfach das Kleid anziehen und das war's dann?“

Energisch schüttelte sie den Kopf

„Nein Mine, dass kommt überhaupt nicht in Frage, wenn du schon mit so einem heißen Typen wie Blaise zum Ball gehst, dann bietest du ihm auch was“

Damit hatte sie ein Machtwort gesprochen und ich wusste das es sowieso nichts bringen würde, wenn ich gegen sie anreden würde, also ging ich mit ihr in den Schlafsaal von Lavender, wo mit Ginny und ihr vier Mädchen auf mich warteten um mich fertig zu machen.

Ginny übernahm die Pedi- und Maniküre, Lavender meine Haare, Katie mein Gesicht und Pavatie übernahm es mein Kleid zu bügeln und half mir dann in das Kleid hinein.

Trotz der ganzen Aufmerksamkeit um meine Person genoss ich das Spektakel.

Lavender glättete meine Haare, so dass sie sanft auf meine Schultern fielen und mein Gesicht so abrundeten. Danach nahm sie eine braune Spange und führte die vordersten Strähnen am Hinterkopf zusammen.

Ich hatte ein ungutes Gefühl dabei, dass ausgerechnet Katie mich schminkte da sie wie ich fand ihr Gesicht jeden Tag verunstaltete. Trotzdem wollte ich kein Spielverderber sein und ließ mich überraschen. Als sie mir den Spiegel hinhielt zitterten meine Finger, sollte ich es wirklich wagen?

Ich sah mein Gesicht, fast unverändert.

„Weißt du Hermine, ich finde du bist auch ohne Schminke wunderhübsch ich habe nur mit einem Abdeckstift deinen kleinen Unreinheiten abgedeckt und etwas Wimperntusche aufgetragen.“

Sie lächelte mich wie ich fand etwas eifersüchtig an, aber ich nahm es ihr nicht übel, denn ich fand es einfach total süß von den vieren das sie mir halfen da ich obwohl ich ein Mädchen war ziemlich ungeschickt in so solchen beautidungen war.

Zum Schluss half mir Pavati bei meinem schwarzen trägelosem Kleid.

Es endete genau oberhalb meiner Knie und schmiegte sich elegant an meinen Körper.

Meine Haare fielen mir leicht auf meine nackte Haut und Ginny band mir eine Kette um die mein Aussehen abrundete.

Wir hatten alle die Zeit aus den Augen verloren, dass die Mädchen nur noch eine Stunde Zeit hatten sich selbst fertig zu machen. Aufgeregt, da jede die Schönste sein wollte rannten sie aus dem Zimmer und ließen mich alleine.

Gedankenverloren strich ich mit meinen Händen über das Kleid und meine Hüften.

Ich atmete einmal tief durch und schritt dann zu dem großen Wandspiegel, der mitten im Zimmer hang.

Ich entdeckte eine wunderschöne junge Frau, mit braunen Haaren, die in einem schwarzen fast viel zu engem Kleid vor mir stand.

War das wirklich ich im Spiegel?

Obwohl ich wirklich nicht viel Geschminkt war, konnte ich trotzdem eine große Veränderung entdecken.

Ich hörte ein klopfen und Ginny trat wieder ins Zimmer

„Komm schon Hermine wir sind schon viel zu spät dran und du willst Blaise doch nicht warten lassen oder?“ sie zwinkerte mir zu.

„Ich...Ich komme gleich“ sagte ich und ließ meinen Blick nicht von meinem Spiegelbild ab.

Ich atmete einmal tief durch und sagte mir mit beruhigendem Ton

„Das wird ein wundervoller Abend Mine, Blaise und du, ihr werdet tanzen, lachen und Spaß haben und Abends im Bett wirst du darüber lachen wieso du jetzt zweifelst“

Kurz schloss ich die Augen und folgte dann Ginny die vorraus gegangen war.

Ich ging bis zu der Ecke bevor ich die große Treppe sehen konnte.

Noch einmal schloss ich meine Augen und lauschte dem Stimmengewirr.

Ich hörte wie Ginny von Harry Begrüßt wurde, ich hörte das Lachen der vielen Leute und sogar die vertraute samtige Stimme von Draco, der wie es sich anhörte mit Blaise sprach.

Vorsichtig schaute ich um die Ecke herum.

Viele der Schüler hatten bereits ihre Partnerin im Arm und gingen in die große Halle.

Die Musik ertönte immer wieder, als die große Tür sich öffnete.

Schließlich gingen auch Harry, Ginny, Ron und ein Mädchen welches ich nicht kannte in die Halle. Ich musste schmunzeln, Ron hatte es tatsächlich geschafft ein Mädchen zu fragen.

Nun nahm auch ich meinen Mut zusammen und trat aus dem Schatten der Ecke hervor.

Sofort schauten Draco und Blaise zu mir hoch.

Ein Lächeln breitete sich auf meinem Gesicht aus, als ich ihre beiden Gesichter sah.

Ich hatte schon beinahe fast angst dass sie vergessen zu atmen.

Blaise Augen waren geweitet und betrachteten mich von oben bis unten. Er trug einen schwarzen Smokin, der seine breiten Schultern noch mehr zur Geltung brachten.

Schnell ohne dass es jemand merkte huschte mein Blick zu Draco.

Er trug wie immer ein Hemd, aber dies mal in weiß. Er hatte es bis zu seiner Brust aufgeknöpft und trug dazu eine feine Anzug Hose. Warum sah der Mann so gut aus?

In meinem Kopf ratterte es, doch ich kam einfach zu keiner vernünftigen Antwort.

Langsam schritt ich die Treppe runter bis ich bei Blaise ankam der mir freundlich seinen Arm hinhielt.

Ich hatte das Gefühl das er ziemlich stolz auf sich war mit mir zum Ball zu gehen.

Schnell schenkte ich Draco noch ein lächeln, bevor ich mit Blaise in der Halle verschwand.

Gezielt führte er mich zu der Bar, die nun an der Stelle stand, wo sich normalerweise der Slytherintisch befand.

Ich hörte wie sie hinter meinem Rücken tuschelten und die Blicke der Jungs verfolgten mich.

Behutsam legte Blaise einen Arm um mich und kam mit seinem Mund ganz dicht an mein Ohr heran.

„Du bist mit abstand die hübscheste heute“

Ich spürte wie mir die röte ins Gesicht schoss. Blaise nahm eine Hand und legte sie mir auf die Wange.

„Ich bin verdammt stolz mit dir hier zu sein Hermine. Siehst du die Jungs dahinten?“ er zeigte auf eine Horde Slytherins, darunter auch Draco Malfoy, die alle ein Butterbier in der Hand hielten und zu uns rüber sahen.

Ich nickte stumm, konnte meinen Blick aber nicht von ihnen abwenden.

„Die würden alle gerne mit dir hier sein, sogar Draco, der gibt es zwar nicht zu, aber du glaubst gar nicht wie viel man über seine Gefühle erfährt wenn man ihm beim schlafen zu hört“ Blaise lachte gehässig.

„Hat er denn kein Mädchen für den heutigen Abend gefragt?“

Blaise schüttelte den Kopf

„Nein, obwohl er jedes Mädchen haben könnte, er hat niemanden gefragt, geschweige denn angeguckt. Wundert mich eigentlich“ Er zog die Schultern hoch „Möchtest du etwas trinken?“ fragte er freundlich

„Nein Danke, ich würde lieber tanzen“ ich strahlte ihn an und zog ihn dann auf die Tanzfläche um zu einem schnellen Rocklied zu tanzen, doch sobald wir mitten auf der Tanzfläche standen, änderte sich automatisch die Musik und ein langsamer Walzer wurde aufgelegt.

Ich verdrehte die Augen „Das ist ja mal wieder typisch“ Blaise lächelte, zog mich zu sich heran, legte eine Hand an meine Taille und flüsterte „Ich Hermine, nenne so etwas Schicksal“.

Nach dem Tanz, holte Blaise und etwas zu trinken und ich stand alleine zwischen den Menschenmassen.

„So allein hübsche Frau?“ hauchte eine sanfte Stimme ganz nahe an meinem Kopf vorbei.

Ich drehte mich um und wieder sah ich in diese blauen Augen.

Meine Beine wurden zu Gummi.

„Blaise holt uns grade etwas zu trinken“ glückte ich. Mein Hals war wie zu geschnürt aber ich wollte es mir nicht anmerken lassen.

Ich spürte wie seine Hand meine Taille umfasste.

„Wieso hast du kein Mädchen gefragt?“ fragte ich vorsichtig und ignorierte das er seine Hand an meiner Hüfte hatte.

„Deinet wegen“ flüsterte er und ging gleichzeitig zwei Schritte von mir zurück.

„Ah, hat Draco sich jetzt etwa zu uns gesellt?“

Sagte Blaise als er mit zwei Butterbieren zurückkam.

Ich spürte wie sich eine Spannung zwischen den beiden aufstieg. Sie funkelten sich beiden böse an.

Wusste Blaise etwa von dem Kuss zwischen mir und Draco?

Doch dann hätte er mich bestimmt schon drauf angesprochen.

„Mach dir keine Sorgen Blaise, sie gehört wieder dir alleine“ Damit zog sich Draco wieder zurück.

„Hier dein Butterbier“ sagte Blaise und tat so als ob Draco nie da gewesen wäre.

„Danke“ ich lächelte ihn an. Ich war froh, dass Draco gekommen war.

„Hermine?“ Ich schaute Blaise mit großen Augen an

„Ich finde es toll mit dir hier zu sein“

„Ich freu mich auch“ sagte ich.

Plötzlich ohne dass ich mitbekommen hatte, waren seine Lippen auf meinen.  
Er hatte seine Augen geschlossen und es fühlte sich so an wie damals am See.  
Und doch waren es Welten zwischen dem Kuss von Draco.  
Irgendwie hatte ich das dumpfe Gefühl im Magen, dass uns alle zusahen, doch das scherte mich imoment nicht. Vorsichtig legte ich meine beiden Arme um seinen Hals und genoss die letzten paar Stunden mit ihm.

Nach dem Ball ging ich die große steinerne Treppe hoch.

Die meisten Schüler waren nun in ihren Gemeinschaftsräumen, doch ich ging einen Umweg zum Turm, ich schritt langsam durch die leeren dunklen Korridore. Ich war noch nicht müde und ich wusste das Ginny auf mich wartete, ich hatte einfach noch nicht den Nerv dazu ihr alles mit Blaise zu erzählen.

„Nur Freunde?“ hörte ich eine Stimme und Draco trat aus einem Schatten hervor.

Sein Haar war zerzaust und unter seinen Augen bildeten sich schwarze Schatten.

„Nur Freunde“ wiederholte ich und ging einige Schritte auf ihn zu.

„Kannst du mir dann bitte mal erklären wieso ihr euch geküsst habt?“ sagte er nun und ich hörte einen bösen unterton in seiner Stimme, der mich wieder zurückwischen lies.

„Er hat mich doch geküsst“ versuchte ich mich zu verteidigen und spürte wie meine Haut eiskalt wurde.

„Du hast aber auch nicht versucht ihn abzuhalten“ Er ballte seine Feuste und seine Gesichtszüge wurden steinhart.

„Es kann dir doch völlig egal sein, was ich tue!“ brüllte ich nun und spürte wie mir Tränen in die Augen schossen.

Ich schluckte hart und unterdrückte den Kloß in meinem Hals.

„Es ist mir aber nicht egal.“ Ich hatte Angst vor ihm, seine Stimme war so hart, so laut ich wusste nicht was er dachte oder gedenkte zu tun.

„Draco du machst es mir nur unnötig schwer“ sagte ich nun leiser, versuchte meine Trauer zu überspielen, doch ich konnte nun meine Tränen nicht mehr unterdrücken.

Ich schämte mich, ich wollte nicht dass er meinen Schwachpunkt kannte, also drehte ich mich um und lief weg. Das einzige, was ich nur noch halb wahrnahm „Aber ich habe mich doch in die verliebt“ doch ich ignorierte es.

---

ich hoffe das Chap hat euch wieder gefallen =)

Bitte wieder viele Kommentare

LG eure cho

# Gefühlschaos

Hallo ihr Lieben

Ich Danke euch für eure lieben Kommentare und hoffe ihr schreibt mir wieder welche =)

\*Kekse hinstell\*

viel Spaß beim lesen

Ich fühlte mich dreckig, egal wie lange ich duschte, der Schmutz ging einfach nicht ab.

Meine kleine heile Welt war plötzlich ins straucheln gekommen und ich hatte keine Ahnung wie es soweit gekommen war.

Die kalten Wasserstrahlen liefen über meinen nackten Körper. Ich versuchte mich nicht zu bewegen, nicht in diesem Moment.

Meine Zähne fingen an zu zittern, ich schlang meine Arme um meinen Körper und schloss die Augen.

Der ganze Abend zog an mir vorbei, der Tanz, der Kuss, der Streit, die Tränen.

Ich spürte wie wieder eine warme Träne über mein Gesicht lief. Ich konnte meinen schützenden Panzer aus Stärke und Eitelkeit nicht mehr aufrecht halten, Draco hatte ihn zerbrochen und ich war ihm jetzt schutzlos ausgeliefert.

Ich wusste nicht wieso Blaise mich immer mit in seinen Bann zog, aber er schaffte es und dafür hasste ich mich.

Unvorsichtig wischte ich mir die Tränen von der Wange. Verdammt Draco warum machst du es mir so schwer?

Ein schluchzen kam aus meinem Mund, ein stechender Schmerz in meinem Herzen und das Gefühl ganz alleine auf dieser Welt zu sein machte mich fertig.

Langsam stieg ich aus der Dusche, wickelte mir ein weißes Handtuch um den Körper und knotete es mir vor der Brust zusammen.

Der einzige Spiegel im Raum war vom Dunst beschlagen.

Ich streckte meine Hand nach ihm aus und strich mit zwei Fingern über den bereich meiner Augen die ich nun deutlich erkennen konnte. Wer war das Mädchen dort vor mir, welches verzweifelt und traurig aussah? Ich musste zugeben , dass ich es war.

Es machte mich einfach kaputt dass ich ihn liebte.

Zur Gleichen Zeit saß Draco Malfoy stock steif in einem der Leder Sessel im Slytherin Gemeinschaftsraum. Er starrte das Feuer an. Das einzige was er hörte war sein Herzschlag, welcher von Minute zu Minute schneller wurde, je öfter seine Gedanken zu ihr rannten.

Er hätte sie nicht anschreien dürfen, er hatte die Angst in ihren Augen gesehen, hatte sie Angst vor ihm gehabt?

Er würde ihr nie etwas tun, dass schwor er sich und trotzdem hatte er das Gefühl alles kaputt gemacht zu haben.

Das letzte was er wollte war sie zu verlieren. Hatte er sie denn jemals gehabt?

Verzweifelt schüttelte er den Kopf, nein er hatte sie nie gehabt.

Draco hörte ein Räuspern hinter sich und drehte sich grade zu Zeitlupenmäßig um.

„Darf ich mich setzen Dray?“ fragte Blaise und zeigte dabei auf den Sessel neben ihm.

Draco zog die Achseln hoch

„Du machst ja sowieso was du willst“ murmelte er und sein Blick wanderte wieder zum Feuer.

Draco spürte den Blick von Blaise in seinem Nacken und wusste, dass er nicht ohne Grund gekommen war.

Er stöhnte „Na los, was willst du von mir Blaise“

Draco kannte seinen Freund nun so gut, dass er hätte auch Blind sein können und gewusst hätte das Blaise einen Rat brauchte.

„Du weißt doch das es zwischen mir und Hermine gestern Abend ziemlich gut gelaufen ist“ er machte ein kurze Pause um Dracos Reaktion ein zuschätzen, doch der bewegte sich nicht also fuhr er fort.

„Na ja, ich habe vor sie heute Abend um ein Date zu bitten, damit sie mit mir nach Hogsmead kommt“

Draco schaute auf und konnte das glückliche Lächeln in Blaise Gesicht sehen. Er war so glücklich.

„Und wieso brauchst du dann meinen Rat“ fragte er und zog eine Augenbraue hoch.

„Findest du, dass Hogsmead der richtige Ort für ein erstes Date ist?“

Draco zuckte die Schultern „Ich denke schon“

Es funkelte kurz in Blaise Augen, ein Zeichen auf das Draco lieber verzichtet hätte.

Draco ballte seine Fäuste und spannte seine Muskeln an.

„ich warne dich Zabini“ sagte er und stand nun bedrohlich nahe an seinem Gesicht

„Wenn du sie einmal anfässt mache ich dich kalt, hast du mich verstanden?“ Drohen zog er seinen Zauberstab und richtete ihn auf Blaise.

Der sich ein schmunzeln verkniff.

„Will der große Malfoy mir etwa Angst einjagen?“

Zwischen Dracos Augenbrauen bildete sich nun eine harte Falte.

„Ich will nur dass du es ernst mit ihr meinst“

„Du kannst dich beruhigen Dray“ sagte Blaise und drückte ihn zurück in seinen Sessel, stand gleichzeitig auf um Abstand zu gewinnen.

„Ich habe Hermine wirklich gerne“ nun stand er dicht am Ausgang

„Aber gegen etwas Fummeln hatte bisher noch kein Mädchen etwas bei mir“ Dabei huschte er nun schnell aus dem Gemeinschaftsraum in den dunklen Korridor.

Draco schrie und haute dabei mit der Faust auf die Lehen

Verdammt, der Typ hatte es wirklich nur auf Hermines Körper abgesehen, er hätte es wissen müssen.

Verzweifelt strich er sich durch sein offenes Haar und dachte nach. Konnte er dieses Treffen verhindern? Gab es einen Ausweg?

Draco sprang auf und lief hinter Blaise her.

Er saß bereits in der großen Halle beim Frühstück und unterhielt sich angeregt mit Pansy.

Ruhig setzte sich Draco neben ihn und gab ihm einen Tritt mit dem Fuß.

„Na, hat sich der Eisprinz wieder beruhigt?“ neckte er ihn und schaute gleichzeitig auf die Uhr an seinem Handgelenk

„Mein Auftritt“ sagte er und deutete auf die hübsche braunhaarige Griffindor die in diesem Moment die Halle betrat.

Draco musste sich daran erinnern zu atmen, ihre Schönheit raubte ihm jedes Mal seinen Verstand, doch irgendetwas war anders.

Ihr Gang war nicht mehr so leicht Füßig, sie schlurfte eher, ihre Haare hatte sie zu einem Zopf zusammen gebunden und sie hatte ziemliche Augenringe.

Im Großen und Ganzen sah sie traurig aus.

Draco runzelte die Stirn, wurde aber aus seinen Gedanken gerissen als Blaise ihm auf die Schulter klopfte.

„Wünsch mir glück Alter“ damit ging er direkt auf Hermine zu.

Ich schlurfte in die große Halle rein, setzte mich an den Griffindortisch und versuchte jedem Gespräch zu entgehen.

Doch hatte ich kein Hunger, mein Blick wanderte durch die große Halle, zu den Ravenclaws, den Huffellpuffs und den Slytherins, dabei blieb mein Blick an Draco hängen, der genauso zu mir sah.

Hatte er eine Traurige Miene Aufgesetzt?

Plötzlich versperrte mir jemand die Sicht mit seinem Körper.

Blaise hatte sich gegenüber von mir hingesezt und hatte mir einen kurzen Kuss auf meine Lippen gegeben, was mich völlig aus der Fassung brachte.

„Guten morgen“ hauchte er anschließend und betrachtete mich von oben bis unten

„Hast du gut geschlafen?“ ich nickte und beschmierte mein Toast mit Butter.

„Du bist heute nicht sehr gesprächig oder?“ wieder zuckte ich mit den Schultern.

„Dann mache ich es jetzt kurz“, er lächelte mich an und fuhr fort „Hast du Lust heute Abend mit mir nach Hogsmead zu kommen?“

Mein Blick wanderte von meinem Toast zu seinen Augen

„Gerne“ brachte ich nur raus und biss herzhaft in mein Toast.

Ein lächeln huschte über Blaise Gesicht, während er immer näher kam, mein Kinn umfasste und es zu seinem Gesicht zog.

Irgendwo in der Halle zerbrach ein Glas und eine Gabel fiel zu Boden, doch das nahm ich schon fast gar nicht mehr wahr.

---

Ich bitte wieder um viele Kommentare =)

GLG cho

# Es ist so offensichtlich was du denkst

Hallo ihr lieben =)

Danke für die tolle Kommentare ;)

MineGeorgie-Fan08 : Mit der öffentlichen Prügelei hat es noch nicht ganz geklappt, aber was ja nicht ist kann ja noch werden =)

Draco\_\_Malfoy : Wie meinst du das mit dem letzten Satz?

Mies indem Sinne von schlecht? :P oder gut?

viel Spaß beim lesen =)

Ich machte mich auf den Weg nach Hogsmead um mich dort mit Blaise in den drei Besen zu treffen. Irgendwie hatte ich schon den ganzen Tag ein komisches Gefühl, ich konnte jedoch nicht sagen was dies verursachte.

Schnell schnappte ich mir noch meinen Mantel und ging dann aus dem Schloss.

Den langen Weg nach Hogsmead war ich ganz alleine meinen Gedanken ausgesetzt.

Eigentlich lag es ja völlig auf der Hand, dass ich in Draco verliebt bin.

Ich runzelte die Stirn. Verdammte Wiese muss Liebe so schwer sein?

In meinen Gedanken, zählte ich pro und contra für Draco und Blaise auf und doch kam ich zu keinem Ergebnis, beide hatten etwas was mich völlig faszinierte und etwas was mich abstieß.

Hatte ich es mir mit Draco jetzt endgültig verspielt? Ob er immer noch sauer auf mich war?

In meiner Magengegend kribbelte es. Vor Schreck drückte ich meine Hand auf meinen Bauch, es war immer noch die gleiche Reaktion auf Draco wenn ich an ihn dachte.

Gleichzeitig öffnete ich die Tür der drei Besen und ging in eine volle aber doch gemütliche Bar.

Ganz hinten in der Ecke erhaschte ich Blaise, der mit einem Butterbier in der Hand auf mich wartete. Geradewegs ging ich auf ihn zu.

Er strahlte mich an und nahm meine Hand.

„Hey Hermine, schön dass du da bist“ er drückte mir einen Kuss auf die Wange und ich spürte wie meine Wangen eine leichte rosa Färbung bekamen.

Ich setzte mich zu ihm und fühlte mich sehr wohl, für meine Verhältnisse, dass ich Blaise nicht liebte zu wohl.

Wir unterhielten uns über all mögliche Dinge, bis wir zu Draco kamen.

„Draco ist ein arroganter Vollidiot.“ Sagte Blaise und zupfte dabei an der Alufolie des Butterbieres.

„Wieso redest du so von deinem besten Freund?“ fragte ich verstört, ich konnte es kaum glauben.

„Freund? So was nennst du Freund? Ich bin nicht mehr sein Freund, allein deswegen schon wie er dich immer anguckt, er gönnt es mir einfach nicht, dass wir beide jetzt zusammen sind“

Ich zog meine Augenbrauen hoch „zusammen“ hatte er grad wirklich zusammen gesagt?

Mir entfielen die Worte.

„Also ich mag Draco“

Blaise verdrehte die Augen „Alle Mädchen mögen Draco, er ist reich, er sieht gut aus und er kann sehr charmant sein wenn er will“

„Ich mag ihn nicht deswegen Blaise, ich glaube er ist wirklich sehr nett“

Blaise spannte kurz seine Muskeln an, ich hatte wohl einen Wunden Punkt getroffen.

„Du magst ihn also?“

Ich nickte „Na dann passt ihr ja wunderbar zusammen“ er verzog seine Hand zu einer Faust.

„Weißt du was Blaise?“ in mir steig die Wut auf „Sag mir bescheid wenn deine Laune wieder auf einem normalen Niveau ist. Deine Laune ist echt nicht auszuhalten“

Beleidigt stand ich auf und verließ die drei Besen und verschwand in die dunkle Nacht.

Ich konnte meinen Atem sehen, jedes Mal wenn ich ausatmete.  
Die Straße vor mir war dunkel und verlassen, alle Leute hielten sich in Restaurantes oder in Bars auf.  
Es fing an zu regnen. Passendes Wetter zur Passender Stimmung. Ich laufe die Straßen entlang und spüre plötzlich wie eine Träne mir die Wange runter läuft.  
Wieso weinte ich jetzt? Wegen Blaise? Wegen Draco?  
Der Regen durchnässte meine Kleider, meine Haare klebten an meinem Gesicht und das einzige was ich noch wollte war mein Bett.  
Jeder Schritt viel mehr schwer.  
Ich wischte meine Tränen von der Wange, weinen ist Schwachsinn redete ich mir immer wieder ein.  
Meine Beine trugen mich in eine kleine Gasse, dies war der schnellste Weg zum Schloss.  
Doch ich traute meinen Augen kaum, am anderen Ende der Gasse stand Draco, mit geschlossenen Augen und an die nasse Wange gelehnt.  
Ich biss mir verlegen auf die Unterlippe ich musst an ihm vorbei.  
Vorsichtig ging ich auf ihn zu, mein Blick war geradeaus geheftet, doch in meinen Augenwinkel beobachtete ich ihn.  
Gerade als ich an ihm vorbei gegangen war und ihm meinen Rücken zu gedreht hatte hörte ich eine Stimme.  
„Da bist du ja endlich“  
Ich drehte mich um und sah in Dracos nasses Gesicht  
„Dachtest du wirklich, ich lasse dich Nachts alleine nach Hogwarts gehen?“  
Mir steckte ein Kloß im Hals, woher wusste er, dass ich alleine ging und wo lang?  
Ich runzelte die Stirn, was ihn zum lachen brachte.  
„Manchmal ist es so offensichtlich, was du denkst“  
Er kam auf mich zu und stellte sich direkt vor mich, so dass ich meinen Kopf nach oben neigen musste  
„Du hast geweint?“ fragte er besorgt und umfasste mein Kinn um mein ganzes Gesicht ordentlich zu betrachten.  
Wieder sagte ich nichts, doch das schiefe lachen auf seinem Gesicht verriet auch mir seine Gedanken.  
Vorsichtig strich er mit zweien seiner Finger über meine Wange.  
„Du hast dich also mit ihm gestritten?“  
Ich nickte  
Er legte seinen Arm um mich und zog mich zu ihm heran. Langsam legte ich meine Hände um seine Hüfte und legte meinen Kopf auf seine warme und muskulöse Brust. Es tat einfach gut jetzt wohl behütet in seinen Armen zu sein.  
Der Regen plätscherte auf uns herab, doch das war wie vergessen.  
Ich schloss meine Augen und hörte seinen Herzschlag, der ruhig in einem Rhythmus schlug.  
Zum Glück hörte er meinen nicht, denn mein Herz war fast am kolabieren.  
Bei diesem Gedanken musste ich grinsen.  
„Eigentlich bin ich ja der, der von uns beiden, der sauer sein müsste“ Ich schaute zu ihm hoch  
„Warum?“  
Er zog eine Augenbraue hoch  
„weil du dich auf Blaise eingelassen und ihn geküsst hast“  
Er verstärkte seinen Griff um mich, als ob er Angst hätte dass ich weglaufen würde.  
„Aber du bist ja nicht sauer“ sagte ich, stellte mich auf die Zehenspitzen und gab ihm einen Kuss auf die Wange.  
„Lass uns zusammen zum Schloss gehen Draco“ sagte ich und nahm seine Hand.

# Vertraue deinem Herzen

Hallo => schön das ihr das nächste chap auch lest

Draco\_\_Malfoy : Danke für dein liebes Kommentar => Ich hoffe dir gefällt die FF auch weiterhin

MineGeorgie-Fan08 : Auch dir danke ich für dein Kommie =>

Ja, ich kriege immer nur von dir und ein paar anderen Kommies, aber ich bin sehr froh darüber das die wenigen die mir schreiben fleißig weiter lesen =>

Ich hoffe in diesem chap hier kommen Harry und Ron auf ihre Kosten, so dass du jetzt auch weißt was mit ihnen los ist :P

Und jetzt viel Spaß beim lesen \*Keks verteilt\*

GLG cho

Am nächsten Tag, lief ich so schnell ich konnte in die Kerker.

„Ah, Mrs. Granger schon wieder einmal zu spät“ Professor Snape schaute auf die Wanduhr und schüttelte mit dem Kopf „Fünf Punkte abzug für Griffindor“ ein Raunen ging durch den Raum. Verschüchtert ging ich an meinen Tisch wo Ron und Harry mich mit böser Mine anstarrten

„Du kommst doch sonst nie zu spät Herm“ zischte Ron

„Mr. Weasley, könnten sie sich vorstellen, meinem Unterricht zu folgen oder soll ich sie in ein Buch verwandeln damit sie den ganzen Stoff in ihrem kleinen Gehirn haben?“

sagte Professor Snape und die Slytherins fingen an zu grölen.

„Fünf Punkte Abzug für Griffindor“

Mit einem zufriedenen Lächeln starrte ich Ron an

„Das hast du nun davon“

Ich hörte wie Harry neben mir stöhnte

„Jetzt sind wir wieder im Rückstand, die Slytherins haben 15 Punkte mehr als wir“

Ich verdrehte die Augen, es kann doch völlig egal sein wer den Hauspokal gewinnt.

Schnell wendete ich mich zu Professor Snape um, holte ein leeres Pergament hervor und schrieb jedes einzelne Wort mit, welches er sagte.

Nach der Stunde ging ich mit Ron und Harry Mittagessen.

„Habt ihr heute Abend schon was vor?“ fragte Harry und nahm sich ein dutzend Kartoffeln.

Ich schüttelte den Kopf, nahm dabei den Tagespropheten und schlug ihn auf.

„Isch auch noch nicht“ nusichelte Ron und schob sich die nächste Gabel in den Mund.

Ich zog beide Augenbrauen hoch.

„Ronald Weasley, kannst du nicht wenigstens zuerst runterschlucken bevor du etwas sagst?“ fragte ich genervt und konnte Harrys kichern hören.

Ich funkelte ihn böse an, so dass er schnell wieder zum anderen Thema überkam

„Also treffen wir uns im Gemeinschaftsraum?“ fragte er und ich hörte den freudigen Unterton in seiner Stimme.

Es stimmte, dass wir lange nichts mehr zusammen gemacht hatten, aber ich hatte wirklich viel mit mir selbst zu tun, vor allem jetzt wo noch überhaupt nichts geklärt war.

Ron holte mich aus meinen Gedanken

„Psst Leute Slytherin Alarm“ ich schaute auf und sah, dass Blaise direkt auf uns zukam.

Schlimmer konnte der Tag kaum werden, hoffentlich fing er jetzt nicht noch an vor Harry und Ron etwas auszulaudern.

Was wollte er überhaupt von mir? Wir hatten uns doch gestritten! Hat Draco ihm irgendwas erzählt? Na ja, zwischen Draco und mir ist ja nicht wirklich etwas gelaufen.

Tausend von Fragen schossen mir durch den Kopf.

„Alles okay mit dir Hermine?“ fragte Harry vorsichtig, bevor Blaise es hören konnte, ich nickte, doch ich wusste das Harry mir das nicht abnahm, er hatte so eine dünne Haut, er spürte es sofort, wenn ich log.

Doch bevor er etwas erwidern konnte stand Blaise bereits vor uns.

Na ja, eher vor mir, denn er beachtete Ron und Harry nicht einmal.

„Kann ich mal mit dir Reden?“ seine Augen huschten kurz zu Harry und Ron „allein?“

Ich nickte.

Im Augenwinkel sah ich, wie sich Rons und Harrys Münder öffneten, sie tauschten kurz Blicke, was mich fast zur Weißglut brachte.

„Alles ist gut Jungs“ sagte ich „Ich erkläre euch alles heute Abend“

Mit einem alles ist gut lächeln ging ich mit Blaise aus der großen Halle.

Er zog mich einstück von der großen Tür weg, damit uns nicht jeder sehen konnte.

„Es tut mir leid wegen gestern Abend“ sagte er und kam ein Schritt auf mich zu

„Ich bin dir noch hinterher gelaufen, aber ich habe dich nicht gefunden“ Mir rutsche das Herz in die Hose, was wäre passiert, wenn er mich mit Draco gesehen hätte?

„Kannst du mir verzeihen?“ er setzte ein Hundeblick auf und schaute mir tief in seine Augen.

Ich konnte ihm nichts von Draco sagen, ich wollte ihn nicht verletzen, wies aussah, dachte er wir sind zusammen.

Ich nickte kurz

Und schon waren seine auf meinen Lippen, gefühlvoll schloss er die Augen, doch ich streubte mich ihm hinzugeben.

Ich wusste dass mein Herz Draco gehörte.

Die Minuten vergingen und jede menge Schüler gingen an uns vorbei und sahen überrascht zu uns rüber.

Natürlich machte es sofort im ganzen Schloss die Runde, überall hörte man nun den ganzen Tag „Hermine Granger ist mit Blaise Zabini zusammen“ wie es mich nervte, sie hatten alle keine Ahnung und doch dachten sie sie wüssten bescheid.

Bevor ich am Abend zu Harry und Ron gehen wollte um ihnen die peinliche Situation erklären zu müssen, ging ich noch schnell in die Bibliothek um mir mein Lieblings Buch auszuleihen.

Ich setzte mich in den hintersten Teil der Bibliothek und schlug das Buch auf.

„Darf ich mich setzten?“ fragte eine bekannte Stimme.

Ich schaute vorsichtig über den Bücherrand und nickte. Er setzte sich schwungvoll auf den Stuhl vor mir und starrte mich an.

„Darf man den neuen Gerüchten trauen?“ fragte er und zog eine Augenbraue hoch.

Ich klappte das Buch zusammen und spürte wie meine Wangen eine leichte rosa Farbe bekamen.

Schnell zuckte ich mit den Schultern und sah zu meinen Füßen.

Ich spürte seinen kalten Blick auf mir und konnte es jetzt nicht ertragen in seine Augen zu sehen.

„Hast du irgendein Gefühlsschock gestern Abend gehabt oder warum hast du mich dann geküsst und meine Hand genommen, wenn dein Herz eigentlich Blaise gehört?“

Ich hörte den Schmerz in seiner Stimme.

Er umfasste mein Kinn und zwang mich so ihn anzusehen.

Seine Augen waren feucht, ich spürte wie ihm zu weinen zu Mute waren, doch sein stolz verbot es ihm.

„Liebst du ihn?“

Ich musste nicht lange überlegen und schüttelte meinen Kopf.

Er gab mir einen Kuss auf die Wange

Ich atmete einmal lange aus und fasst dann neuen mut, um mit fester Stimme zu sprechen, welches mir nicht richtig gelang

„Ich habe nie zu ihm gesagt, dass wir zusammen sind und außerdem immer wenn wir zusammen sind, kann ich ihm einfach nicht wehtun, dazu mag ich ihn zu gerne“

Fassungslos ließ Draco mein Kinn los und schreckte mit seinem Gesicht zurück

„Aber mich verletzt du gerne oder wie soll ich das verstehen?“

Tränen sammelten sich in meinen Augen.

„Ich will dir nicht wehtun“

„Aber du machst es jeden Tag wieder Hermine, das erste was ich morgens sehe, ist dein Gesicht, am Tag denke ich nur an dich und Abends schlafe ich mit dir ein“

Ich spürte wie eine heiße Träne meine Wanger runter lief.

Meine Stimme war weg, ich konnte nichts sagen mein ganzer Körper war blockiert.

„Ich liebe dich“ flüsterte er und strich mir die vielen Tränen von der Wange.

Ich schloss meine Augen und legte mein Gesicht in seine Hand.

So schnell ich konnte lief ich in den Griffindorturm. Ich wollte Blaise nicht begegnen.

Kurz vor dem Portrait, wischte ich mir die Tränen vom Gesicht und ging dann in den Gemeinschaftsraum.

Vor dem Kamin saßen schon Ron und Harry vor ihren Hausaufgaben.

Ich wollte das Gespräch kurz halten, also setzte ich mich gleich zu ihnen vor den Kamin und wartete bis ich von beiden die volle Aufmerksamkeit hatte.

„Auch endlich dar?“ fragte Harry genervt und legte seine Feder beiseite

„Tut mir leid Jungs, ich wurde aufgehalten“

Ron zog beide Augenbrauen hoch

„Etwa von deinem neuen Freund Zabini?“ fragte Ron, ich hörte seine Wut in der Stimme

Ich ballte meine Feuste

„Wenn ihr keine Ahnung habt, dann haltet euch daraus, das ist meine Sache.“

Rons Ohren wurden Rot.

„Wann hattest du denn vor uns die Neuigkeit zu erzählen? Also ich habe es heute von Angelina gehört!“ brüllte er nun „Angelina! Ich hätte es gerne von dir erfahren, wenn du dich schon mit dem Feind verbrüderst“

„Mit dem Feind? Ron nun tu mal nicht so als ob Blaise kein Mensch wäre, er ist genauso nett wie du oder Harry“

Schnell biss ich mir auf die Unterlippe ich hätte Blaise nicht mit Ron und Harry vergleichen dürfen.

„Wenn du das so siehst, dann kann ich ja gehen“ wütend packte Ron seine Sachen und stapfte in den Jungenschlafsaal.

Mit ruhiger Stimme sagte Harry

„Du hättest und wirklich von Blaise erzählen sollen Mine“

Genau diese sentimentalität mochte ich an Harry.

„Ich hatte schon heute Morgen beim Frühstück ein komisches Gefühl bei dir.

Ich musste Lächeln, obwohl mir danach nicht zu mute war.

Wie gesagt, Harry wusste wann ich log.

„Das war aber doch nicht alles oder?“

Ich schüttelte den Kopf „Es ist noch viel schlimmer als du denkst“ sagte ich und wieder wurden die Wunden aufgerissen, die noch nicht richtig verheilt waren.

Tränen strömten mir übers Gesicht.

Ich spürte wie Harry mich in den Arm nahm und mich an seine Brust drückte

Kurze Zeit sagte er nichts, sonder versuchte seine ruhige art auf mich zu übertragen.

„Möchtest du darüber reden?“ fragte er vorsichtig, ließ mich aber nicht los.

Ich erzählte ihm die ganze Geschichte mit Draco, Blaise, dem Ball und das ich niemanden von den beiden verletzten will.

Harry unterbrach mich kein einziges Mal, atmete gleichmäßig weiter und erschrak noch nicht einmal bei den Worten Draco Malfoy.

„Weißt du Hermine,“ sagte er nach dem ich fertig war „Vertraue deinem Herzen, denn dein Herz macht nie

einen Fehler. Wenn ich es richtig heraus gehört habe, gehört es nun Draco und nicht mehr mir“ er lachte kurz und ich stupste ihn liebevoll in die Rippen.

„Es lässt sich leider nicht vermeiden niemanden zu verletzen, aber ich denke Blaise wird drüber hinwegkommen“

Er gab mir einen Kuss auf die Stirn.

Vorsichtig schloss ich meine Augen und sah noch einmal Dracos Gesicht, bevor ich einschlief.

---

Bitte viele Kommies =)

GLG eure cho

# Sein Herzschlag ist wie Musik

Hallo =)

Ich danke euch für die Kommies und hoffe das euch meine FF weiterhin gefällt.

\*Kekse hinstell\* hier ist das nächste chap :D  
viel Spaß

Die Frühjahrsferien brachen an. Die meisten Schüler fuhren zu ihren Familien nach Hause, darunter auch Harry und Ron. Sie fuhren zu den Weasleys in den Fuchsbau.

Ron hatte mich extra nicht eingeladen, da er immer noch sauer war, aber ich nahm es mit Fassung, denn ich hatte endlich Zeit mir Gedanken über meine Gefühle zu machen.

Ich brachte Ron, Ginny und Harry noch zum Bahnhof.

„Ich werde dich vermissen Hermine“ sagte Harry und umarmte mich „Überlege gut, was du jetzt mit den beiden machst“ flüsterte er und ich wusste sofort wen er meinte.

Als nächsten kam Ginny auf mich zu „Und du willst wirklich nicht mitkommen? Ron muss das aushalten, du gehörst quasie zu unserer Familie“ Ich schüttelte den Kopf und drückte Ginny kurz „Nein, das ist lieb aber ich werde die Zeit alleine nutzen, um meine Hausaufgaben zu erledigen“

Ginny verdrehte die Augen „Hermine es sind Ferien“

Ich lachte kurz, doch es verstummte wieder, als ich in Rons ernstes Gesicht sah.

„Wir müssen jetzt einsteigen“ sagte er grimmig und nickte mir nur noch kurz zum Abschluss zu.

Die drei stiegen in den Zug und suchten sich ein Abteil.

Ich zog meinen Mantel enger um den Körper und schaute nach den Köpfen von ihnen aus schau.

Dabei wanderte mein Blick über den Bahnsteig. Ein paar Meter weiter von mir verabschiedeten sich Pansy Draco und Blaise von einander.

Wärme druchströmte meinen völlig unterkühlten Körper als ich Dracos wunderbare Augen sah.

Sie waren ziemlich spät dran, wenn die drei noch ein leeres Abteil haben wollten, denn fast alle Schüler fuhren nach Hause.

Blasie winkte mir zu. Mir rutsche ein Lächeln übers Gesicht.

Ich beobachte wie Pansy Draco noch einen Kuss auf die Wange gab und dann in den Zug stieg.

Auf meiner Stirn bildeten sich Falten, wieso stiegen Blaise und Draco nicht ein?

Der Schaffner pfiß und der Zug setzte sich in Bewegung.

Mein Herz fing an zu klopfen. Die schlechte Nachricht durchströmte meinen Körper, das Blut gefrierte mir in den Adern. Draco und Blaise blieben beide über die Ferien in Hogwarts.

Nach dem der Zug hinter der nächsten Ecke verschwunden war, drehte ich den beiden meinen Rücken zu und versuchte ohne das sie es bemerkten zu verschwinden.

„Hermine“ ein leises stöhnen kam aus meinem Mund

Ich spürte eine Hand an meiner Hüfte und einen leichten hauch an meiner Wange.

„Du bleibst auch hier?“ fragte Blaise

Ich nickte, verlangsamte meine Schritte aber nicht.

Plötzlich erschien auf der rechten Seite Draco, der uns beide von oben bis untern musterte.

Ich spürte, dass Blaise seinen Griff um meine Hüfte verstärkte und mich dichter zu ihm heranzog.

Dracos Gesicht spannte sich an, ich konnte die agressivität zwischen den beiden spüren, wusste Blaise von den Güfühlen von Draco?

Wir gingen zu dritt zurück ins Schloss, es war wie ausgestorben, wir wussten zwar, dass wir nicht alleine

waren, aber es war wirklich ein Unterschied wenn 200 Schüler nicht anwesend waren.

„Sei mir nicht böse Blaise, aber ich gehe jetzt in meinen Gemeinschaftsraum und versuche meine Hausaufgaben zu machen“

Er zog seine Augenbrauen hoch „Du willst jetzt Hausaufgaben machen? Ich hätte da an was anderes gedacht“ Er hatte ganz vergessen das noch Draco neben ihm stand und verzog ein schiefes Grinsen.

Sanft stach ich mit meinem Finger in seine Seite „Sehr lustig Blaise“ Ich gab ihm einen flüchtigen Kuss.

Kurz schaute ich zu Draco, der sich weg drehte und mich nicht weiter beachtete.

Ich ging die steinerne Treppe hoch und drehte mich kein einziges mal mehr um.

Direkt steuerte ich auf den Gemeinschaftsraum der Gryffindors zu.

Ich ging zu meinem Lieblings Sessel vor dem Kamin, breitete eine Pergamentrolle vor mir aus und kramte meine Feder aus meiner Tasche.

Da fiel mir plötzlich ein kleiner Zettel in die Hände, der nicht von mir stammte.

Es war eine kleine Papierkugel, die ich in der hintersten Ecke meiner Tasche gefunden hatte.

Vorsichtig öffnete ich sie und versuchte den Text darauf zu entziffern.

*Ich weiß zwar, dass du unbedingt Hausaufgaben machen willst, aber ich hoffe, du findest wenigstens für mich eine Stunde Zeit.*

*Um 8 im Vertrauensschülerturm.*

Ich runzelte die Stirn, es gab nur zwei Personen, die mir diesen Brief schreiben konnten.

Aber Blaise hatte ich schon klar und klar gesagt, dass ich heute keine Lust auf ein Date hatte, also konnte er nur von Draco stammen.

Wieder fing mein Herz an zu klopfen.

Draco wollte sich mit mir treffen, mein Blick wanderte zur Uhr, nur noch eine halbe Stunde.

Ich sprang vom Sessel auf, rannte hoch in mein Zimmer und riss meinen Kleiderschrank auf.

Die vielen Klamotten waren sauber zusammen und auf einander gestapelt, ich machte mir normalerweise keine Gedanken über meine Klamotten, aber diesen Abend war ich vollkommen nervös, wieso war Ginny jetzt nicht da?

Ich seufzte einmal kurz, machte meine Augen zu und griff wahllos in den Schrank.

In meiner Hand hielt ich nun eine weiße Bluse. Na gut murmelte ich dann halt eine Bluse.

Vorsicht streifte ich mir sie über, holte noch eine schwarze Jeans aus dem Schrank und flitzte dann ins Bad.

Dort sprühte ich mir Parfüm drauf und sah noch einmal in den Spiegel. Ich musterte mich von oben bis unten, meine Haare fielen glatt auf meine Schultern, die Bluse betonte hervorragend meine weiblichen Rundungen und die Jeans passte sich genau meinen Beinen an.

Ein Lächeln huschte mir über die Lippen, als ich die zwei obersten Knöpfe meiner Bluse öffnete.

„Einem Draco Malfoy muss man was bieten“ sagte ich zu mir und ging dann kurz vor acht aus dem Gryffindorturm.

Pünktlich um acht stand ich im Vertrauensschülerturm. Im Kamin prasselte das warme Feuer und das Licht wurde romantisch gedämpft.

Draco saß mitten auf dem großen Sofa und strahlte mich an.

„Du bist ja wirklich gekommen“ sagte er und rückte ein Stück damit ich mich neben ihn setzen konnte.

„Wenn du mich einlädst komme ich immer“ zur Begrüßung gab er mir einen vorsichtigen Kuss auf meine Lippen.

Sein Haar fiel ihm leicht ins Gesicht und sein Hemd trug er wie immer weit aufgeknöpft, sodass man seine Brustmuskeln gut sehen konnte.

Er fing an mit einer Strähne zu spielen, die er sich um den Finger wickelte.

Mein Herz fing an zu rasen und mir lief ein Schauer über den Rücken.

Er lächelte kurz und spürte meine Nervosität.

„Alles okay mit dir?“ fragte er vorsichtig und sah mich dabei eindringlich an, doch ich bekam kein Wort heraus, sein markeloses Gesicht faszinierte mich.

Also nickte ich nur.

Sein Gesicht kam näher und ich versuchte nicht mehr zu Atmen, bis seine weichen Lippen meine berührten.

Vorsichtig schloss ich meine Augen. Ich hörte meinen Puls, der immer schneller wurde, ich spürte seine weichen Lippen, die vor Erregung bebten.

Seine kalte Hand legte sich um meinen Nacken und zog mich so noch dichter an seinen Körper, sodass ich mich mit meinen Händen an seinen Brustmuskeln abstützen konnte.

Seine Zunge versuchte sich nun einlass in meine Mundhöhle zu verschaffen.

Langsam öffnete ich meine Lippen und ließ sie ein.

Gleichzeitig fing Draco an mit der anderen Hand die Knöpfe meiner Bluse zu öffnen.

Es kribbelte in meinem Bauch, als er sie schließlich von meinem Körper abstreifte.

Vorsichtig legte er mich auf das Sofa und legte sich auf mich drauf.

Er stützte sich mit seinen Armen rechts und links von mir ab, damit ich nicht sein ganzes Gewicht tragen musste.

Sein Mund löste sich von meinem und fing an, meine Hals zu küssen.

Langsam arbeitete er sich zu meinem Bauchnabel vor, den er mit seiner Zunge liebkostete.

Meine Hände vergruben sich in seinen Haaren.

Aus meiner Kehle entfloß mir ein leichtes stöhnen, was ihn kurz zum stocken brachte.

Schnell wanderte er wieder zu meinem Mund und sah mir dabei noch einmal tief in die Augen.

Mit einer Hand fing er nun an meine Hose zu öffnen.

„Draco?“ flüsterte ich, als er anfing an meinem Kinn zu knabbern. „Ich weiß nicht ob ich das jetzt schon will“

Er stockte und beumte sich über mir auf.

„Du bist noch nicht bereit?“ fragte er schockiert und strich sich verwirrt durch seine Haare.

Ich nickte kurz. Hoffentlich war er jetzt nicht sauer.

Draco stand auf, setzte sich gegenüber vom Sofa auf einen Sessel und stützte seinen Kopf auf seine Hände.

Verwirrt und ohne dass ich es merkte, zog ich meine Beine an meinen Körper und legte mein Kinn auf meine Knie. Eine Peinliche Stille entstand.

Ich wusste nicht was ich sagen sollte, er sah so deprimiert aus, als wäre irgendjemand gestorben.

Er räusperte sich und ich schreckte aus meinen Gedanken.

„Hab ich was falsch gemacht?“ fragte er und sah mich dabei hoffnungslos an.

Ich schüttelte den Kopf

„Nein, Draco du warst perfekt, aber ich kann heute einfach nicht mit dir schlafen, so gerne mein Herz es auch will.“

Er nickte kurz, sah dann aber wieder zum Boden.

„Ich würde mich trotzdem freuen, wenn du wieder zu mir kommen würdest“ beendete ich meine Gedanken.

Draco sah zu mir auf und ich sah wie er ein lächeln unterdrücken musste.

Er kam auf mich zu und setzte sich wieder neben mich.

Schnell holte er seinen Zauberstab aus der Tasche, schlenkte ihn einmal und plötzlich loderten alle Kerzen im Raum auf.

Draco entspannte sich nun und legte sich neben mich auf die Couche, so dass mein Rücken an seinem Bauch lag und er einen Arm um mich schlingen konnte.

„Willst du dir nicht wieder deine Bluse anziehen?“ fragte er und betrachtete mich dabei von oben.

„Nein, ich finde es so ganz angenehm“

Ich konnte das lächeln auf seinem Gesicht spüren. Er verstärkte seinen Griff um mich und legte sein Gesicht vorsichtig auf meine Wange.

Vorsichtig schloss ich meine Augen.

Es war so wunderschön nur mit ihm hier zu liegen und die Welt zu vergessen.

„Du hast Blaise noch nichts von uns beiden erzählt oder?“ fragte ich

„Nein, er denkt ich hasse dich“

Mich durchzuckte es wie ein Blitz, als er das Wort hassen sagte

Doch sein Herzschlag, der wie immer gleichmäßig war, beruhigte mich wieder.

Sein Atem war wie Musik für mich, die mich hypnotisierte.

Die Wärme seines Körpers übertrug sich auf mich.

Ich drehte mich auf die andere Seite meines Körpers, sodass ich nun direkt in sein Gesicht gucken musste.

Er zog mich einfach magisch an.

Ich gab ihm einen Kuss und legte dann meinen Kopf an seine Brust.

„Ich werde ihm es noch in den Ferien sagen“ versprach ich ihm, schloss dann meine Augen und schlief in seinen starken Armen ein.

---

Das war das nächste Chap ich hoffe euch hat es wieder gefallen =>

Bitte ganz viele Kommies

GLG eure Cho

# Bereue nie etwas, wenn du in dem Moment glücklich warst

Hallo =)

Danke für die lieben Kommies  
und jetzt viel Spaß beim lesen

\*Kekse verteilen\*

Die nächsten Tage führte ich ein Doppelleben, Tagsüber war ich Blaise Zabinis Freundin und nachts traf ich mich mit Draco.

Jeden morgen trafen Blaise und ich uns am Slytherintisch und aßen zusammen.

Da die meisten Schüler nach Hause gefahren waren, hatten wir einen Menge Platz.

„Möchtest du noch ein Brötchen Schatz?“ fragte er freundlich und neigte seinen Kopf zum Brötchenkorb. Seine liebevolle Art, stimmte mich fröhlich und doch hatte ich immer ein schlechtes Gewissen ihn und

Draco gegenüber, es konnte einfach nicht so weiter gehen.

Ich musste Blaise es endlich sagen.

Gedankenverloren nahm ich mir das Brötchen welches mir Blaise reichte und merkte erst gar nicht, dass er gut aussehende blonde Slytherin die Halle betrat.

Meist waren wir schon längst fertig wenn Draco kam um Streitereien zu vermeiden.

Provozierend setzte er sich direkt neben Blaise und so auch gegenüber von mir.

„Na ihr beiden“ sagte er in einem ziemlich nervenden Ton. Ich zog eine Augenbraue hoch und musterte ihn, was hatte der Typ vor?

Blaise spannte sich an, überwand dann aber seinen Stolz und benahm sich gegenüber Draco ganz normal.

Er hatte überhaupt keine Ahnung von unserem Verhältnis und doch hatte ich das Gefühl er ahnte was.

Wenn ich ihm es sagen würde, würde er ausrasten.

„Ausgeschlafen?“ fragte Blaise nun Draco und reichte ihm die Butter. Zwischen den beiden herrschte eine Eiskälte. Als ob jemand zwischen ihnen eine Trennwand aufgestellt hätte.

Draco schaute mich an, ich wusste sofort dass etwas nicht stimmte.

Natürlich konnte ich nicht fragen, denn Blaise beobachtet uns wie ein Hund seinen Knochen.

„Mr. Blaise Zabini?“ fragte eine Stimme direkt hinter mir, die mir sehr vertraut vorkam.

Er nickte kurz und ich drehte mich um. Professor Alan stand hinter mir.

„Würden sie bitte kurz mitkommen, ich muss mit ihnen über ihre Leistungen in Verteidigung gegen die dunkeln Künste reden“

Blaise runzelte die Stirn, gab ihr einen sanften Kuss auf meine Lippen stand dann auf und folgte dann Professor Alan.

„Willst du mich nicht mal begrüßen?“

Ich lächelte und gab Draco einen innigen Kuss. Danach presste ich meine Lippen aufeinander und musterte ihn, ich spürte dass etwas nicht in Ordnung war.

„Kannst du mir dann jetzt mal sagen was mit dir los ist?“

Draco legte sein Brötchen auf seinen Teller und sah mich an „Was soll denn los sein?“

Ich verdrehte die Augen „Schatz, ich spüre wenn dich etwas belastet“

Er atmete einmal tief durch, ihm fiel es erstaunlich schwer mit mir zu reden.

„Ich habe mit bekommen, wie Blaise“ Er machte eine Pause und kratzte die Krümel auf seinem Teller zu einem kleinen Haufen zusammen „zu Goyle gesagt hat, dass er heute mit dir schlafen will“

Mir stockte der Atem.

Draco sah mich innig an „Ich kann dir natürlich nichts vorschreiben, aber bitte tue es nicht“

Ich nahm seine Hand und verhakte meine Finger in seinen

„Denkst du wirklich ich würde das tun?“ er schüttelte den Kopf und gab mir einen Kuss.

Am Abend traf ich mich mit Blaise im Vertrauensschülerturm.

Ich hatte panische Angst, denn ich hatte nicht vor mit ihm zu schlafen.

Ich nahm mir vor mein versprechen gegenüber Draco nicht zu brechen und ihm noch heute Abend zu sagen dass Schluss sei.

Mit geschlossenen Augen stand ich vor dem Portrait des Vertrauensschülerturms.

„Möchtest du jetzt rein kommen oder nicht?“ fragte die Portrait Dame und schaute mich fragend an.

Geschockte riss ich die Augen auf und nickte stumm.

Das Bild öffnete sich und ich trat in einen hell erleuchteten Raum.

Vor mir stand Blaise, der schon auf mich gewartet hatte.

„Hallo Hase“ er lächelte mir zu und gab mir einen Kuss.

Schnell lese ich von ihm ab, ich wollte ihm nicht noch mehr wehtun als ich es musste.

„Blaise?“ fragte ich vorsichtig und setzte mich auf das Sofa. Er kam mir hinterher und sah mich erwartungsvoll an „Ich muss mit dir reden“

„Gerne“

Er rückte näher an mich heran und spielte mit einer Hand in meinen Haaren herum.

Ich räusperte mich kurz, in meinen Augenwinkeln sah ich seine Hand blitzschnell Strähne zu Strähne huschen.

„Blaise, bitte nehme das jetzt ernst“

Er zog seinen linken Mundwinkel zu einem lächeln hoch und lies seine Hand langsam sinken.

Erstaunlich schnell kapierte er nun das es wirklich ernst war.

Auf seiner Stirn bildete sich eine Denkfalte und seine Braunenaugen blickten mich innig an.

Ich wollte die Sache schnell hinter mich bringen, denn nicht das er auf falsche Ideen kam und doch mit schlafen wollte.

„Es tut mir verdammt leid, was ich dir jetzt sagen muss“ Mir steigen die Tränen in die Augen, Blaise war wirklich eine sehr wichtige Person für mich.

Er unterbrach mich nicht

„aber ich glaube, mit uns beiden wird das nichts mehr“ ich spürte wie eine heiße Träne mir die Wange bis zu meinem Kinn runter lief.

Ich sah in sein schmerz verzehrten Gesicht, wie sein Herz langsam zerbrach.

Eine ganze weile sagte niemand etwas von uns, stocksteif saß er vor mir, nur manchmal schniefte er kurz.

Auf der einen Seite tat er mir leid, doch auf der anderen Seite fiel mir ein Stein vom Herzen, denn nun konnten Draco und ich uns endlich öffentlich treffen.

„Du hast ein neuen oder?“

ich schaute auf. Innig sah er mich mit seinen großen braunen Augen an.

Seine Hände verkrampften sich, innerlich kannte er die Antwort von mir, doch er wollte sie unbedingt aus meinem Mund hören.

„Ja“ hauchte ich leise und wischte mir meine Tränen von der Wange.

Ich konnte seinem Blick nicht länger standhalten und stand auf.

„Es ist Draco oder?“ fragte Blaise, kurz bevor ich aus dem Zimmer ging.

Ich nickte einmal kurz und verschwand dann in dem dunklen Korridor.

„Draco komm sofort her“ brüllte Blaise, als er in den Gemeinschaftsraum der Slytherins kam.

Draco saß ruhig auf einen der Sessel vor dem Kamin und las ein Buch.

Vorsichtig schaute er auf als Blaise den Raum betrat.

Mit wutverzerrtem Gesicht standen sich die beiden Jungs nun gegenüber.

„Was hast du mit meiner Freundin zu schaffen?“

doch bevor Draco etwas sagen konnte spürte er schon einen stechenden Schmerz in seiner Magengegend.

Er taumelte und sah nur noch die Pochende Ader an Blaise Schläfe.

Der nächste Schlag ging direkt ins Gesicht. Dracos Lippe platze auf und er konnte sein warmes Blut schmecken.

Kein einziges Mal wehrte sich Draco, er hatte es einfach verdient, er hatte seinem besten Freund die Freundin ausgespannt und dafür erhielt er nun die Quittung.

Das Letzte was er fühlte, war der schwarze Schleier, der seine Augen bedeckte.

---

Ich hoffe euch hat das chap wieder gefallen und bitte viele Kommies =>  
GLG cho

# In your Arms

Hier ist das nächste Kapitel =)

Ich habe mich ganz besonders über eure vielen Kommentare gefreut.

Ich hoffedass bleibt jetzt auch so ;)

Hoffentlich gefällt euch dieses Kapitel hier jetzt auch so gut wie die letzten

Viel Spaß beim Lesen

Den ganzen Abend saß ich im Vertrauensschülerturm und starrte in die noch wärmende Glut des Feuers. Wie konnte man zwei Leben mit einem einzigen Satz in ein paar Sekunden so kaputt machen?

Ich wusste nicht, ob das die richtige Entscheidung war, hatte ich die richtige Wahl getroffen?

Konnte wirklich etwas aus Draco und mir werden? Etwas Ernstes?

Wieder spürte ich die heißen Tränen auf meiner Wange, doch diesmal brannten sie ziemlich heftig auf meiner Haut. Das Angststränen. Was würde in der Zukunft passieren?

Ich hatte Angst. Meine Haut war übersät von Gänsehaut, die sich während meiner Gedanken gebildet hatte.

Vorsichtig strich ich mit gespreizten Fingern durch mein braunes welliges Haar. Gleichzeitig fiel ich rücklings auf das Sofa und schloss meine Augen.

Am nächsten Morgen ging ich ziemlich verspätet zum Frühstück, was aber nicht weiter auffiel, da sowieso nur wenige Schüler in Hogwarts waren und fast alle zu unterschiedlichen Zeiten aßen.

Ich war ziemlich froh, dass der Slytherintisch leer war, denn ich hatte keine Lust jetzt auf Blaise oder Draco zu treffen. Ich wollte einfach alleine sein.

Mein Teller quoll über vor Rührei und dazu nahm ich mir ein Toast.

Gedankenverloren starrte ich auf meine Frühstück.

Dabei bemerkte ich nicht wie Blaise, Goyle und Crabbe in die Halle kamen.

Das Stimmengewirr der drei Jungen nahm ich nur kaum wahr. Was mich daran störte, war, dass ich Draco nicht raushören konnte.

Wieso war er nicht dabei? Die Vier waren doch sonst ein eingespieltes Team.

Ich runzelte die Stirn. Schnell wandte ich den Blick zu den jungen Männern und sah wie abwertend Blaise mich ansah.

In mir stieg Mitgefühl auf. Ich sah dass er es nicht verkraftet hatte.

° Nein, Hermine du bist glücklich mit Draco zusammen. Blaise hat in deinen Gedanken nichts mehr zu suchen °, murmelte ich leise immer wieder zu mir selbst.

Ich stand auf und rauschte aus der Großenhalle. Dabei stieß ich mit einem großen blonden Jungen zusammen.

„Ahhh“ schrie er und fasste sich an seinen Bauch. Verwirrt schaute ich zu ihm auf

„Es, es tut mir leid“ stammelte ich und erst da bemerkte ich, dass Draco vor mir stand.

„Habe ich dir so weh getan?“ fragte ich vorsichtig und schaute ihn von unten mit einem Dackelblick an. Sein Schmerz verzerrtes Gesicht machte mich irgendwie nervös. Ich zog eine Augenbraue hoch

„Ist alles in Ordnung?“

Er nickte nur und nahm mich in den Arm

„Ja, es ist alles in Ordnung“ Ich spürte, wie er seine Arme anspannte und mich nicht zu sehr an sich drückte. Kurz bevor ich ihn küssen wollte, bemerkte ich den kleinen dunkelroten Riss in seiner Unterlippe.

„Was hast du gemacht?“ fragte ich verwirrt und deutete auf seine Lippe.

Er drehte seinen Kopf weg. War es ihm etwa peinlich? Oder unangenehm?

Ich umfasste sein Kinn und zwang ihn so, mich an zu sehen.

„Nicht hier Hermine“ flüsterte er, schob mich vorsichtig beiseite und verschwand in der Halle.

Es machte mich fertig nicht zu wissen, was mit Draco los war. Die nächsten paar Tage verbrachte ich ohne ihn. Ich sah ihn fast nie, er sprach kaum noch mit mir und Blaise und ihn hatte ich schon lange nicht mehr

zusammen gesehen.

Irgendetwas stimmte da nicht und ich musste herausfinden, was es war.

Ich kannte Draco nun so gut, dass ich wusste, dass er jeden morgen mindestens drei Mal um den großen See lief, um seinen Körper in Top Form zu halten.

Aber eigentlich hatte er das gar nicht nötig.

Ich stand also in den Ferien um sieben Uhr auf, machte mich kurz fertig und rannte dann, so schnell ich konnte hinunter aus dem Schloss.

Mir stockte der Atem, als ich ihn langsam um den See laufen sah. Ich hatte ihn vermisst, aber dass sein Anblick mir nun den Atem nahm erstaunte mich. Mein Herz fing an zu klopfen und meine Knie zitterten. Bevor ich weiter zu ihm gehen konnte, musste ich mich erst wieder beruhigen.

Langsam und behutsam, damit ich nicht umfiel, setzte ich einen Fuß vor den anderen.

Draco bemerkte mich nicht. In seinem Gesicht konnte ich regelrecht das Wort Schmerz entziffern. Er hatte seine Augen zu Schlitzen verzogen und immer wieder strich er sich beim laufen über seine Rippen. Was war nur passiert?

Ich setzte mich an einen nahe gelegenen Baum und beobachtete Draco weiter.

Als er gerade um den See herum gelaufen kam, sah er mich. Abrupt blieb er stehen und sah mich aufgeregt an.

Sein blondes Haar fiel ihm platt in die Stirn. Er schnappte sich sein Handtuch, rollte es zusammen und legte es sich um den Nacken.

Danach kam er langsam auf mich zu.

„Was machst du denn hier?“ fragte er zögernd und setzte sich neben mich ins Gras

Ich zog eine Augenbraue hoch und legte mir mein Haar auf eine Schulter

„Darf ich meinem Freund nicht beim Training zu gucken?“

Draco sog die Luft scharf ein und legte sich dann auf den Rücken.

„Alles okay?“

Er sagte nichts, sondern schloss die Augen. Ich konnte nicht mit ansehen, wie er sich quälte.

„Was ist los mit dir, Dray?“

Sein Atem stockte und ein Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus.

„Dray?“ sagte er belustigend und schlug die Augen auf „So hast du mich ja noch nie genannt.“

Meine Wangen wurden warm und ich spürte die Röte.

Draco streckte seine Hand aus und berührte eine meiner Wangen.

„Das ist einer der Gründe, warum ich dich so liebe.“

Ich schmiegte mein Gesicht in seine Hände. Seine Nähe war einfach unbezahlbar.

Ich startete nun einen neuen Versuch. „Kannst du mir dann jetzt sagen, wieso du aussiehst als ob du von einem Boxkampf kommst?“

Sofort zog er seine Hand weg und machte sich bereit zum gehen, doch diesmal entkam er mir nicht. Meine Neugier und mein Ehrgeiz waren geweckt.

Schnell schnappte ich nach seine Hand und hielt sie so fest ich konnte, sodass er sich zu mir umdrehen musste.

Sein Gesicht war kalkweiß und seine Augen leuchteten vor Wut. Er machte mir Angst und ich ließ seine Hand los, als ich bemerkte, dass er sich nicht mehr wehrte.

Schnell ging ich ein paar Schritte von ihm weg, um ihm Platz zu lassen, falls er jetzt unbedingt seine Aggressionen freien Lauf lassen wollte.

Hilflos strich er sich mit seinen Fingern durch sein Haar. Starr sah er in meine Augen und spürte meine Angst.

„Komm wieder her“ sagte er fast lautlos und breitete seine Arme aus. Ein gutmütiges Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus und gab mir wieder Vertrauen.

Ich kam auf ihn zu und schmiegte mich vorsichtig an seinen warmen Körper, während seine Arme um mich schloss.

Trotzdem merkte ich, wie er seine Muskeln anspannte und wieder nur die Arme leicht um mich legte.

Vorsichtig hob ich meinen Kopf.

„Sag mir doch einfach was los ist!“

Ich drückte mich fester an ihn und spürte wie er wieder scharf die Luft einzog.

Er räusperte sich kurz  
„Ich hatte einen kleinen Streit mit Blaise.“ „Mit Blaise? Wegen mir?“  
Draco antwortete nicht, aber ich konnte mir die Antwort schon denken.  
Vorsichtig zog ich langsam sein T-shirt ein Stück weit nach oben, denn es machte mich misstrauisch, dass meine Berührungen ihm weh taten.  
Sein ganzer Körper war übersät von blauen Flecken und Prellungen.  
„Das kommt alles wegen Blaise?“  
Draco nickte. „Und warum kann er sich dann noch normal bewegen und hat keine Verletzungen im Gesicht, wenn es einen Kampf zwischen euch gab?“  
Beschämt schaute er auf den Boden  
„Ich habe mich nicht gewehrt“ murmelte er „Was ich jetzt ziemlich bereue. Wenn mein Vater das erfährt, dass ich mich nicht gewährt habe dann...“ er sprach nicht weiter.  
Meine Augen füllten sich mit Tränen. Ich legte meine Hand auf einen besonders gelben Fleck auf seinem Bauch und sah wie er die Augen schloss.  
„Ich möchte nicht, dass du wegen mir noch mal solche Schmerzen erleiden musst.“  
Eine heiße Träne lief mir die kalte Wange hinunter.  
„Nicht weinen, Schatz“ sagte Draco und küsste mir die große Träne weg.  
„Du bist daran überhaupt nicht Schuldverstanden? Daran darfst du gar nicht erst denken. Hätte ich mich gewährt, wäre das alles gar nicht soweit gekommen“  
Ich unterdrückte meine nächsten Tränen.  
„Warum hast du dich denn nicht gewährt?“  
„Ich habe es einfach verdient.“ Seine Stimme war schon lange nicht mehr so fest, wie am Anfang.  
„Du bist der Letzte, der so was verdient“ sagte ich, legte meinen Kopf wieder an seine muskulöse Brust und spürte seine weichen Lippen auf meinem Scheitel.

---

Ich hoffe es hat euch gefallen =>  
und bitte wieder viele Kommies  
Glg cho

# Ein Paar

Die Ferien neigten sich dem Ende zu und langsam kehrten alle Schüler wieder zurück ins Schloss.

Zur Begrüßung setzten sich alle in die große Halle und warteten auf die Rede von Professor Dumbledore.

„Wie waren eure Ferien?“ fragte ich aufgeregt als sich Harry, Ron und Ginny an den Tisch setzten.

„Sie waren einfach wundervoll“ sagte Ginny und strahlte übers ganze Gesicht als sie Harrys Hand nahm.

Ich bemerkte wie Ron die Augen verdrehte.

„Ja es waren einfach wundervolle Ferien, die voll mit Liebe waren“

Ich prustete los. Ich konnte mir gut vorstellen wie das abgelaufen war. Bestimmt hockten Ginny und Harry die ganze Zeit zusammen und hatten ihren Spaß und Ron durfte dann seiner Mutter in der Küche oder im Garten helfen.

„Wie waren deine Ferien denn hier in der Schule?“ fragte Harry und sein Blick huschte kurz zum Slytherintisch rüber.

Ich musste schmunzeln, zuckte dann aber nur noch kurz mit den Schultern.

„Na ja, ihr kennt mich doch die meiste Zeit saß ich in der Bibliothek und habe gelernt“

Ron hatte sich über die Ferien langsam wieder beruhigt, ich konnte ihm jetzt noch nicht erzählen, dass Draco und ich nun offiziell zusammen waren, er würde es sowieso schon früh genug mitbekommen.

Während des Essens besprachen wir noch wichtige Dingen über den kommenden Unterricht und wir kamen plötzlich auch die Idee Ron mal wieder zu verkuppeln gegen die er sich ziemlich sträubte.

Langsam kehrte auch wieder der normale Schulalltag ein.

Harry Ron und ich machten uns auf den Weg zu den Kerkern. Liebevoll legte Harry seinen Arm um meine Schulter und drückte mich an ihn, sodass Ron unser Gespräch jetzt nicht mehr mitbekam.

„Dir ist aber schon bewusst, dass du dein kleines Geheimnis nicht mehr lange vor Ron geheim halten kannst.“

Erstaunt sah ich in seine leuchtend grünen Augen

„Welches Geheimnis?“

„Mine, halte mich nicht für doof, ich weiß genau dass in den Ferien zwischen dir und Malfoy mehr gelaufen ist. Wenn's dich interessiert es sind schon Gerüchte im Umlauf und lange dauert's nicht mehr bis Ron auch was davon aufschnappt.“ Er zwinkerte mir kurz zu.

„Sag es ihm doch einfach.“

„Das sagst du so einfach auf dich ist er ja auch nicht sauer.“

Harry lachte kurz auf

„Oh meine Liebe, wenn du wüsstest was ich aushalten muss wenn ihr beide euch streitet, dann läuft er den ganzen Tag hinter mir her und flucht so laut dass er es jeder hört und will immer meine Meinung von mir hören.“

Ich grinste. „Typisch Ron“

Wir kamen am Klassenzimmer an und setzten uns alle drei an einen Tisch.

Ich packte langsam meine Sachen aus und kramte nach meiner Lieblings Feder, als ich plötzlich eine leise Warnung vernahm.

„Achtung Malfoy kommt“ flüsterte Ron und verzog seine Augen zu schlitzen während Draco zu unseren Tisch kam.

Doch anstatt auf uns drei zu achten, ging er geradewegs an uns vorbei und gesellte sich zu den anderen Slytherins die ganz in der Nähe standen.

Mein Herz klopfte, kein einziges kurzes Lächeln, kein einziger Augenkontakt, nichts.

Wir waren doch jetzt schon so weit.

Die ganze Stunde zerbrach ich mir über unsere Beziehung den Kopf.

Beziehung? So konnte man das ganz bestimmt nicht nennen, noch Nichtmahl unsere Freunde wussten das wir zusammen waren, geschweige denn unsere Familien.

Eine Granger und ein Malfoy passen einfach nicht zusammen. Wir leben in zwei verschiedenen Welten.

Nach dem Unterricht gingen alle Schüler aus dem Klassenzimmer während ich noch dabei war meine ganzen leeren Zettel einzusammeln die eigentlich hätten voller Notizen sein sollen.

Ich nahm meinen Krempel stopfte ihn in meine Tasche und folgte den anderen.

„Guten Morgen mein Schatz“ hörte ich eine vertraute Stimme und wurde sofort danach in einen kleinen dunklen Gang gezogen und vorsichtig an die Wand gedrückt.

Ich spürte seine weichen Lippen auf meinen.

„Was hast du heute noch vor?“ fragte er in einem verführerischen Ton und legte dabei vorsichtig seine Hände auf meine Hüften.

„Aufjedenfall nichts mir dir“ schnaubte ich.

Verblüfft ging er einen Schritt zurück und zog eine Augenbraue hoch

„heute nicht gut drauf?“

„Doch ich bin sehr gut drauf siehst du doch!“

„Was hast du dann für ein Problem?“

„Was ich für ein Problem habe? Draco wir sind doch jetzt eigentlich offiziell zusammen, dann kann ich doch von meinem Freund wenigstens ein kurzes lächeln oder wenigsten ein wenig beachtung bekommen wenn wir uns schon nicht küssen“

„Du hast doch gesagt dass Ron noch nichts von uns weiß und deshalb dachte ich wir behalten das noch für uns“

„ja aber für uns behalten bedeutet ja nicht gar nicht mehr beachten, du hättest mich ja wenigstens mal angucken können“

Draco seufzte.

„Mit dir hat man es echt nicht leicht“

Ich musste lachen

„mit dir aber auch nicht“

Ich nahm seine Hand, verschränkte meine Finger in seine und zog ihn mit nach draußen, dort legten wir uns auf eine Wiese und versuchten die ersten Sonnenstrahlen des Tages einzufangen.

Ich legte meinen Kopf auf seinen Bauch und schloss meine Augen.

„Wann hast du eigentlich vor Ron von uns beiden zu erzählen?“

„Ich glaube ich werde es heute Abend mal versuchen wenn er ganz gut drauf ist.“

„Das bedeutet wir sehen uns heute Abend gar nicht?“ fragte Draco bedrückt und hielt die Luft an.

„Man muss auch mal Opfer bringen“ sagte ich schmunzelnd, richtete mich auf und gab ihm einen vorsichtigen Kuss.

„Ab propos Opfer bringen“ sagte Draco und legte seinen Arm um mich währen ich meinen Kopf auf seine Brust legte.

„Ich habe meiner Familie von meiner neuen Freundin erzählt und sie wollen unbedingt, dass du zu unserem jährlichen Familienessen mitkommst. Das findet meisten an dem langen Osterwochenende statt. Du musst natürlich nicht wenn du nicht willst, und bei meiner Familie kann ich das durchaus verstehen“

Mir steckte ein Kloß im Hals, die Malfoys wollen mich zu Essen einladen?

Ich musste kräftig schlucken, bevor ich wieder etwas sagen konnte.

„Deine Familie weiß aber schon das ich eine Muggelgeborene bin oder?“

Ich spürte wie Draco nickte.

„Und dein Vater?“

„Macht mir ehrlich gesagt nicht so viele sorgen wie meine Tante.“

„Deine Tante? Die kommt auch?“

Wieder nickte Draco

„Die ganze Familie kommt, von Belatrix, bis zu meinen Großeltern Cygnus und Druella. Ich glaube sogar meine Cousin kommt auch, da bin ich mir aber nicht so sicher.“

„Und du meinst die werden mich als Muggelgeborene einfach so aufnehmen?“

„Das glaube ich nicht, aber Vater wird sicher mit allen geredet haben, nachdem Mutter ihn erstmal besänftigt hat. Wie gesagt wenn du Angst hast, du musst nicht mitkommen“

„Doch, natürlich komme ich mit, wenn du mich schon offiziell vorstellst“

Ich spürte wie er mich noch dichter an seinen Körper drückte.

„Das freut mich“

Am Abend ging ich in den Griffindorgemeinschaftsraum um Ron endlich die Nachricht zu überbringen. Ich trat also durch das Portraitloch und ging direkt auf die beiden zu.

Genervt saß Ron in seinem Lieblings Sessel und tippte ungeduldig mit seinem Zeigerfinger immer wieder auf die Lehen.

Harry schaute mir vorwussvoll ins Gesicht.

Doch bevor ich etwas sagen konnte platze es nun aus Ron raus.

„Wieso bin ich eigentlich immer der letzte der die Neuigkeiten erfährt?“ brüllte er und sein Gesicht lief langsam rot an.

„Könntest du mir bitte mal erklären wann du mir das mit dir und Draco erzählen wolltest?“ Schnell schaute ich zu Harry, der nur den Kopf schüttelte, ich öffnete meinen Mund doch Ron redete einfach so weiter.

„Ich bin echt enttäuscht von dir Hermine, nicht weil du mir das nicht gesagt hast, sondern weil es einfach Malfoy ist. Ich dachte du hättest deine Phase mit den Bösewichten unserer Schule etwas anzufangen abgeschlossen. Aber dann sehe ich euch beide da draußen auf der Wiese liegen und“ er machte eine kurze Pause „ich hätte mich fast übergeben“

„Ron, jetzt halt mal die Luft an so schlimm ist es nun auch wieder nicht“ versuchte mich Harry zu verteidigen.

„Halt du dich da raus, du bist sowieso mit allem einverstanden was Hermine macht.“ Er haute sich kurz gegen die Stirn

„Aber Malfoy Hermine? Malfoy? Ausgerechnet der, der dich niemals seiner Familie vorstellen kann weil sie dich einfach hassen werden“

Mir rutschte mein Herz in die Hose, in diesem Punkt hatte Ron einfach Recht, egal wie das Essen am nächsten Wochenende verlief, sie würden mich niemals akzeptieren.

„Das werden wir ja mal sehen ob sie mich mögen“ brüllte ich nun zurück und rannte rau in mein Zimmer.

Ron schaffte es auch immer wieder aus einer kleinen Mücke einen riesen Elefanten zu machen.

Ich wollte ihm das mit Draco und mir heute Abend ganz vorsichtig erklären, aber dieser Schnüffler musste uns ja unbedingt im Gras entdecken.

Mir stiegen langsam Tränen in die Augen, die einen Probleme verschwanden und zwei neue kamen.

Was zieht man eigentlich zu einem Malfoy essen an?

Wo schlafe ich und wie muss ich mich verhalten?

Tausendenfragen gingen mir durch den Kopf als es plötzlich klopfte.

„ja?“

Harry öffnete die Tür und schaute sich kurz um

„Bist du allein?“

Ich nickte kurz, rückte ein Stück auf meinem Bett und klopfte dann auf den Platz neben mir.

Dankend nahm er die Einladung an

„Na, erzähl schon was hatte das mit der Aussage auf sich, das werden wir ja noch sehen?“

Ich räusperte mich kurz

„Draco hat mich zu einem Essen bei den Malfoys eingeladen.“

Harry fing an zu lachen.

„Er hat dich eingeladen? Will er dich etwa umbringen oder warum tut er so was?“

„Sehr witzig und Danke für deine aufbauenden Worte, nein er will mich nicht umbringen, aber er hat seiner Familie von uns erzählt und da haben die mich halt eingeladen“

Langsam beruhigte sich Harry wieder

„Und du machst dir darüber mehr Sorgen als um Ron?“

ich nickte kurz und schämte mich ein bisschen dabei.

„Ich weiß überhaupt nicht was ich anziehen oder sagen soll. Das wird bestimmt so ein pikfeines Abendessen und ich komm da als Trampel hin und mach alles kaputt.“

Harry nahm mich in den Arm

„Wenn ich Ginny nicht hätte, hätte ich dich sofort meiner Familie vorgestellt, glaub mir und Draco ist bestimmt genauso stolz auf dich wie ich.“ Er gab mir einen Kuss auf die Wange und strich mir vorsichtig übers Haar.

Die Tage vergingen und das Wochenende und somit rückte das Essen bei den Malfoys immer näher.

Direkt am Freitagmorgen sollte es losgehen.

Ich stand schon gegen 6 Uhr auf und ging ins Badezimmer. Dort gönnte ich mir eine heiße Dusche und rieb mich extra mit Kokusnussöl ein.

Danach glättete ich meine Haare und schminke mich sehr dezent.

Leise schlich ich zu meinem Kleiderschrank um die anderen nicht zu wecken, holte mir ein paar Klamotten raus, wo ich dachte ich könnte sie gebrauchen und packte sie fein säuberlich in meine Tasche.

Zum Schluss schnappte ich mir mein rosa farbenes Kleid.

Schnell zog ich es an, da Draco gesagt hatte wir würden den ganzen Tag fahren und erst zum Abendessen kommen.

Es war Maß geschneidert, hatte Spagettiträger und saß prall eng am Körper. Hinten hatte es ein Band welches man enger ziehen konnte wie bei einem Korsett.

Zu dem Kleid zog ich passende Ballerinas an.

Um punkt sieben nahm ich meine Tasche und ging aus dem Griffindorturm.

Dort wartete bereits Draco in einem feinen Anzug. Seine Haare hatte er ordentlich gekämmt.

„Schon aufgeregt?“ fragte er und gab mir einen Kuss „mhh du riechst sehr gut, Kokusnuss?“

„Ja“ antwortete ich und übergab ihm meine Tasche.

„Du siehst wunderschön aus mein Schatz“

„Danke“ ich spürte wie meine Wangen sich leicht rosa färbten.

Zusammen gingen wir durch die große Holztür.

Draußen stand eine schwarze Limousine.

„Wir fahren mit diesem Ding da?“

Draco nickte, gab dem Fahrer meine Tasche und hielt mir die Tür auf

„Ich hoffe sie gefällt dir“ er zwinkerte mir mit einem Auge zu und ich stieg in den Wagen.

Der Wagen war ziemlich geräumig, hatte einen Fernseher und eine kleine Bar im Sitzbereich.

Als Draco die Tür schloss, fuhr der Wagen los.

„Wir werden jetzt ziemlich lange fahren und bevor wir ankommen möchte ich dir noch ein bisschen was über meine Familie erzählen, damit du nicht ganz ins kalte Wasser geworfen wirst okay?“

ich nickte.

Draco schaltete den Fernseher und ein Bild von Lucius Malfoys kam zu den Vorscheinen.

Bevor sein Bericht los ging legte er einen Arm um mich und ich kuschelte mich an seine Brust.

„Mein Vater Lucius Malfoy kennst du ja bereits. Er legt viel Wert auf die Reinblütigkeit, deswegen wirst du vielleicht beim Essen von ihm mit fiesen Fragen gelöchert.“

Er liebt die schwarze Magie und findet es gut wenn sein Gesprächspartner sich damit auskennt.“

Das Bild wechselte und Narcissa Malfoy kam zum Vorscheinen.

„Das ist meine Mutter. Sie hat noch zwei Schwestern Bellatrix und Tonks, aber das weißt du ja bereits. Sie ist stolz darauf auch reinblütig geheiratet zu haben legt aber nicht so viel Wert darauf wie mein Vater. Das bedeutet mit ihr wirst du dich ganz bestimmt sehr gut verstehen und sie unterstützt dich auch.“

Wieder wechselte das Bild und böse dreinblickende schwarze haarige Hexe erschien.

„Das ist Bellatrix meine Tante. Wenn sie dir anbietet sie Bell zu nennen mag sie dich. Sie ist mit Rodolphus verheiratet der aber heute nicht kommt. Am heutigen Abend ist sie bestimmt deine größte Feindin und versucht die bestimmt zu kränken also nimm sie nicht zu ernst.“

Zum Schluss erschienen zwei alte Magier die einer unschuldigen Miene aufgesetzt hatten.

„Das sind die Eltern meiner Mutter und nicht zu unterschätzen, zuerst sie sie sehr nett doch dann werde sie zu Monstern, sie zwingen meine Mutter immer wieder dazu meinem Vater die Wünsche von den Augen ab zu lesen.“

Der Bildschirm wurde wieder schwarz.

„Waren das alle?“

Draco nickte

„es sei denn mein Cousin kommt noch, aber vor dem brauchst du keine Angst zu haben der ist harmlos. Er ist zwar nicht mein richtiger Cousin aber irgendwie hat ihn meine Familie ziemlich gerne und er gehört schon so gut wie dazu“

Ich gähnte.

„Schlaf jetzt Schatz ich werde dich kurz vor unserem Eintreffen wecken“  
Meine Augen schlossen sich und ich schlief sofort ein.

---

Bitte viele Kommies =)

## Die, in der ich ihn liebe

„Wir sind da“ flüsterte eine warme Stimme in mein Ohr und ich öffnete meine Augen.

Draußen war es bereits dunkel geworden und die Landschaft fuhr an uns vorbei.

Ich spürte seine weichen Lippen auf meiner Wange.

„Du hattest einen wunderschönen Traum“ sagte er lachend und ich richtete mich auf.

„Was soll das heißen?“

„Du hast ständig meinen Namen gerufen und damit schließe ich, dass du von mir geträumt hast“ ein schiefes Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus und ich spürte wie sich meine Wangen leicht rosa färbten.

Zunächst wollte ich kontern, doch die Limousine blieb vor einem großen goldenen Tor stehen.

Als das Tor wie von Geisterhand aufging, sah ich die riesen große Villa die sich vor uns aufbäumte.

Mir klappte der Mund auf als ich das große Anwesen von den Malfoys zu Gesicht bekam.

Der Wagen hielt vor der großen Haustür und wir beide stiegen aus.

„Bereit?“ fragte Draco und nahm meine Hand

Ich nickte.

Danach klopfte er gegen die große Holztür. Langsam öffnete eine Frau mit weichen Gesichtszügen und blondem Haar die Tür.

„Endlich seid ihr da, deine Tante wartet schon ganz ungeduldig auf euch“

Narzissa Malfoy nahm ihren Sohn freudig in die Arme und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

Dann drehte sie sich zu mir und streckte mir ihre Hand entgegen

„Und du musst Hermine sein, Draco hat mir schon so viel von dir erzählt“ sie zwinkerte mir kurz zu, bevor ich ihre Hand zu Begrüßung nahm.

„Aber nun kommt schnell, Dray du weißt ja wie deine Tante sein kann“

Narzissa verschwand wie ein Wirbelsturm hinter einer Ecke.

Wieder nahm Draco meine Hand

„Hast du Angst mich zu verlieren?“ fragte ich verwirrt

Draco schüttelte seinen Kopf „Sie sollen nur alle wissen dass ich es ernst mit dir meine“

Er gab mir einen Kuss und wir folgten nun seiner Mutter in einen großen Raum, der hell Erläuchtet war.

Vor einem Kamin saßen fünf Zauberer und Hexen, die sich angeregt über etwas unterhielten.

Die blonde Narzissa, die unter den anderen Hexen deutlich hervor trat, gesellte sich zu den anderen, als die ihre Köpfe zu uns drehten.

„Ah, Draco ist endlich da“ sagte Belatrix, die mit gefletschten Zähnen zu uns rüber sah.

Zusammen gingen wir zu der großen Runde und stellten uns genau vor den Kamin.

„Guten Abend“ sagte Draco höflich und deutete dann auf mich

„Das ist meine Freundin Hermine Granger, einige von euch kennen sie ja bereits“

„Hallo“ sagte ich kurz und drückte Dracos Hand etwas fester um meine Nervosität zu unterdrücken.

Wir setzen uns neben einen großen braun Haarigen Jungen, der mich interessiert musterte.

Die Erwachsenen hatten bereits ein neues Gesprächsthema gefunden und achteten nicht weiter auf mich.

„Ist doch gar nicht mal so schlecht gelaufen, du hast noch nicht mal nen Fluch abbekommen“ flüsterte Draco lachend in mein Ohr.

„Wenn ich mich vorstellen darf, ich bin Laurence, der Cousin von Draco“ er stupste Draco vorsichtig in die Seite und schenkte mir dann ein wundervolles Lächeln.

„Freut mich dich kennen zu lernen Laurence“

„du hast echt keinen schlechten Geschmack Dray“ sagte Laurence.

„So einem Typen wie mir kann man auch einfach nicht wieder stehen“ antwortete Draco.

Laurence fing an zu lachen, sodass er die Aufmerksamkeit der Zauberer auf und lenkte.

„Mein Lieber Laurence“ sagte eine kleine alte Hexe mit weißen Haaren, die Druella, Dracos Oma sein musste „was ist denn so lustig?“

Sofort verstummte er und starrte auf den Boden.

Bevor er etwas sagen konnte, erschien mit einem lauten knall ein kleiner Hauself mitten im Zimmer

„Herrin?“ fragte er mit einer piepsigen Stimme „Das Essen ist serviert“

„Dann möchte ich euch bitten, mir jetzt ins Esszimmer zu Folgen.“ Sagte Narzissa und ging mit ihrem Mann ins Esszimmer, während die anderen folgten.

Als Letztes standen Draco, Laurence und ich auf.

Wir gingen durch eine schmale schiebe Tür und setzten uns an einen langen Tisch. Draco und ich neben einander, neben Draco saß Narzissa und Lucius.

Gegenüber von mir saßen Laurence, Druella, Cygnus und Bellatrix.

Plötzlich erschienen die verschiedensten Speisen auf dem Tisch.

„Oh, Narzissa was du wieder gezaubert hast einfach wunderbar“

schleimte Belatrix und nahm sich eine Hühnerkeule.

Als das Essen gemütliche im Gange war, wurde das Gespräch geschickt auf mich gelenkt.

„Sagen sie Mrs. Granger, wie steht es denn um ihre Noten in der Schule?“

Ich schluckte meinen letzten Bissen hinunter, bevor ich Druella antwortete

„Im Moment habe ich in allen Fächern ein Ohnegleichen“ sagte ich stolz.

„Ohnegleichen? Dann halte ich sie für so Intelligent, dass sie wissen das sie hier vor der Familie Malfoy sitzen?“

ich nickte stumm und runzelte meine Stirn

„Grandma bitte nicht jetzt“ sagte Draco und nahm vorsichtig meine Hand.

„Draco doch, deine Großmutter hat voll kommend recht, wir können nicht weiter um diesen Tisch herumsitzen, als wäre alles inordnung“ beteiligte sich nun Belatrix in das Gespräch

„Wenn du sie schon als deine Freundin bezeichnest, müssen wir das Ernst nehmen, die Malfyos sind eine angesehen Familie, hier ein zu heiraten ist eine ernste Angelegenheit.“

Draco legte seine Stirn in Falten

„Niemand hat was von heiraten gesagt und außerdem war Pansy auch als meine Freundin hier“

„Pansy Parkinson? Genau die kleine dunkel haarige, sie war wirklich entzückend“ sagte Cygnus.

In mir ratterten meine Gedanken, sollte ich mich jetzt gegen die Malfoys auflehnen?

Wie konnten sie mich bloß so demütigen.

Nun meldete sich auch Lucius „Draco du weißt genau was du für Verpflichtungen gegenüber dieser Familie hast, du hast einfach nicht gründlich darüber nachgedacht, ich bin sicher das Hermine das versteht, dass du eines Tages die Richtige Frau an deiner Seite haben musst“

„Wieso reden hier alle über meine Zukunft! Nur weil Hermine jetzt meine Freundin ist, heißt es nicht das wir morgen heiraten.“ Sauer stand er auf und zog mich von meinem Stuhl hoch

„Ich denke für uns beide ist das essen jetzt gelaufen, wir werden sehen wie ihr morgen zu diesem Thema steht“

Er zog mich aus dem Zimmer, lief eine steile Treppe zu einem hohen Turm hinauf und öffnete dann eine große Holztür.

Mir war schlecht, von der Diskussion, von den vielen Anschuldigungen und der Demütigung mir gegenüber.

Wie konnten Menschen so gemein und direkt sein. Es hätte mir vorher klar sein müssen dass ich in dieser Familie unerwünscht war.

Vorsichtig setzte ich mich auf Dracos Bett, während er die Vorhänge vor dem Fenster zu zog.

An seiner Schläfe pochte eine Ader.

„Es tut mir so verdammt leid, was die Irren da unten alles gesagt haben.“ Er setzte sich neben mich und nahm mich in den Arm. Eine kalte Träne lief mir die Wange hinunter.

„ich verstehe das einfach nicht, wieso denken sie ich sei nicht gut genug?“ Ich machte eine kurze Pause und holte tief Luft „Ich bin doch gut in der Schule und war höflich was habe ich falsch gemacht?“

„Hermine, versuch nicht da irgendeine Logik herauszufinden, du würdest nur den Erben des Malfoy Vermögens heiraten. Und damit haben sie ein Problem, dass ich mir meine Freundin selber aussuche“

Er drückte mich näher an seinen Körper und gab mir einen Kuss auf die Stirn.

Ich ging ins Badezimmer um mich vor dem schlafen gehen noch einmal kalt abzuduschen.

Frierend stand ich unter der Dusche und hörte jedes hallende Wort der Malfoys in meinem Ohr.

Ich schlang mir ein Handtuch um meinen Körper und betrachtete mich in einem großen Wandspiegel. Am

Aussehen kann es wohl nicht liegen.

Ich öffnete die Badezimmertür, welches direkt mit Dracos Schlafzimmer verbunden war und trat in einen nun dunklen Raum, der voller hell leuchtenden Kerzen stand.

Auf dem Boden hatte Draco ein Herz aus Kerzen geformt und Rosenblätter verteilt.

Mit ausgebreiteten Armen kam er auf mich zu.

„Ich habe mir gedacht, da du so einen stressigen Abend hattest, können wir ihn ruhig ausklingen lassen.“

Er beugte sich zu mir runter und berührte vorsichtig meine Lippen mit seinen.

Genussvoll schloss ich meine Augen.

Leidenschaftlich vergrub er seine Hand in meinen noch feuchten Haaren und zog mich näher zu sich heran, während seine Zunge versuchte sich einlasse in meinen Mund zu verschaffen.

Langsam öffnete ich meinen Mund, während seine Zunge meine vorsichtig massierte.

Seine noch freie Hand streichelte meine Hüfte. Vorsichtig ging er ein paar Schritte auf das Bett zu. In dem Kuss versunken legte er mich auf das weiche Bett. Vorsichtig legte er sich auf mich drauf und stützte sich neben meinem Kopf mit seinen Händen ab.

Draco löste sich nur ungern von meinen Lippen, wanderte über meinem Hals, bis zu meinem Schlüsselbein hinunter.

Mein Bauch fing an zu kribbeln, ich konnte das leidenschaftliche Feuer in seinen Augen sehen. Leblos lag ich unter ihm und wusste nicht so recht was ich tun sollte.

Draco stockte kurz, als er merkte dass ich die Luft anhielt.

„Hast du Angst?“ Er hob seinen Kopf an und strich vorsichtig meine Haare aus dem Gesicht.

Ich schüttelte den Kopf? Ich war nur etwas nervös. Das durfte man ja auch sein wenn man vor hat mit einem der heißesten Typen auf der ganzen Welt zu schlafen.

„Du hast Angst“ sagte er nun mit einem komischen Unterton und ein schiefes Lächeln huschte über sein Gesicht.

„Ich hab keine Angst“ murmelte ich und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Hast du wohl“ säuselte er.

„Na gut. Du hast definitiv zu viel Sex gehabt in den letzten Jahren und ich“ ich machte eine kurze Pause „na ja hab noch nicht so viel Erfahrung“

„Wenn das so ist, ich zeig dir wies geht“ er zog seine beiden Augenbrauen hoch und lachte gehässig.

Gefühlvoll kam ich mit meinem Oberkörper zu ihm hoch

„Das ist aber lieb von dir“ meine Tonart änderte sich schlagartig „Du scheiß Angeber“

Ich gab ihm einen vorsichtigen schlag auf den Oberarm.

Gedankenverloren schüttelte er seinen Kopf „Du bist echt süß“

Draco senkte seine Lippen wieder auf meine und schloss die Augen.

Mein Puls fing an zu rasen und die Adern unter meiner Haut schienen sich zuweiten, denn das Adrenalin raste nur so hindurch. Er öffnete sein Hemd mit flinken Fingern und entknotete dann schließlich das Handtuch und befreite so meinen Körper.

„Genieß es einfach“ flüsterte er, während er seine Hose öffnete.

„Leg deine Arme um meinen Hals und schau mir die ganze Zeit in die Augen“

Ich tat wie mir geheißen.

Seine Finger berührten vorsichtig meine Brüste, wanderten dann zu meinem Bauchnabel bis zu meiner empfindlichsten Stelle.

Ein leises Stöhnen kam aus meinem Mund. Ich vergrub meine Hände in seinen Haaren, als er schließlich in mich eindrang.

„Ich liebe dich“ waren die letzten Worte die ich noch bewusst wahrnahm.

---

Bitte viele Kommies =)

## Er schmeckt wie Honig...

*Hallo, schön dass ihr immer noch meine FF lest =)*

*Ginny93: Schön dass dir meine FF so gefällt =) ja, ich bin ein sehr großer Gilmore Girls Fan :P ich ahbe gerade die Folge gesehen mit dem Familienessen, als ich das Chap geschrieben habe ;) Sry das es so viel ähnlichkeit hat aber ich fand das hat einfach total gepasst :P*

*Kampfkrümelchen007: Ich find ziemlich cool dass du so gefangen von meiner FF warst =) aber nächstes mal darfst du gerne früher schlafen gehen, nicht das du übermüdest :P*

*Ob da noch eine Aktion von den Beiden kommt kann ich dir ledier noch nicht verraten aber vielleicht hast du zu diesem Thema ja noch eine andere Meinung wenn du erstmal das neuste Kapitel gelesen hast =)*

*Draco\_Malfoy: Ich bin so froh und glücklich das du jetzt mein neuer Beta bis \*freu\* Danke für das liebe Kommi*

*schokocookie: Danke für das süße Kommie, Harry finde ich auch ziemlich toll, ich liebe es inemr wenn er so verständnisvoll ist. Und Draco \*seuftz\* ist ja sowieso der tollste =)*

*und hier ist das nächste chap \*kekse verteil\*  
ich bitte wieder um viele Kommis=  
Viel spaß beim lesen*

Ich öffnete meine Augen. Das Zimmer war bereits von Sonnenstrahlen durchflutet. Ich drehte meinen Kopf, doch Draco war bereits aufgestanden. Ein leises Geräusch von Wasser drang aus dem Badezimmer und ich musste lächeln. Ich wickelte mir das Bettlaken um meinen nackten Körper und tapste Barfuss hinüber zur Tür und öffnete sie. Draco stand hinter einer blickdichten Duschwand, wo nur sein Kopf rüber ragte. Das warme Wasser gleitet über seinen muskelbesetzten Oberkörper. „Guten Morgen“, sagte er fröhlich und beugte den Kopf zu mir hinunter. Ich kam einen Schritt auf ihn zu und gab ihm einen vorsichtigen Kuss. „Guten Morgen.“ Draco zog eine Augenbraue hoch. „Willst du mit rein kommen?“ Schnell schüttelte ich den Kopf. „Nur weil wir jetzt einmal miteinander geschlafen haben, heißt das nicht, dass wir es überall treiben müssen!“ Er lachte. „Ich hab dich aber so gerne bei mir.“ „Da musst du dich jetzt wohl noch ein wenig gedulden, wir müssen jetzt erstmal das mit deiner Familie klären.“ Draco stöhnte auf. „Und schon schleuderst du mich zurück in die Realität.“ „Ich habe genauso viel Angst davor wie du, besonders, weil es gestern so eine andere Richtung genommen hat. Meinst du sie haben sich beruhigt?“, sagte ich und hielt das Laken jetzt nur noch mit einer Hand fest. Draco zuckte mit den Schultern. „Ich denke, das sich alle so halbwegs mit der Situation auseinander gesetzt haben. Erwarte aber nicht, dass sie dir heute um den Hals fallen.“ Er machte eine kurze Pause und musterte mich von oben herab „Wieso

machst du es mir eigentlich so schwer?“

Fragend sah ich ihn an

„Wie meinst du das?“

„Du kommst ins Badezimmer nur in ein Bettlaken gehüllt und verlangst von mir, dass ich mich da beherrschen kann?“

Draco leckte sich mit seiner Zunge über die Lippen.

„Nein, Draco, rei dich zusammen.“

Ich drehte mich um und verließ das Badezimmer, bevor Draco sich wie ein Löwe auf mich werfen konnte, der seine Gier nicht unter Kontrolle hatte.

Hinter mir hörte ich nur noch ein leises Lachen, während ich dir Tür schloss.

Wieder öffnete ich meinen Kleiderschrank und stand vor zehn wunderhbschen Kleidern.

Welches passte zu einem Vershnungsgesprch? Welches passte zu mir? Und welches gefiel Draco?

„Ich würde das grüne dort nehmen“, sagte Draco, der aus dem Badezimmer gekommen war, sich ein Handtuch um die Hüfte gebunden hatte und sich nun hinter mich stellte und seinen Hände an meine Hüften gelegt hatte.

„Das grüne da?“ Skeptisch betrachtete ich es von allen Seiten. „Meinst du nicht, das sieht zu froshig aus?“

Draco legte sein Kopf auf meiner nackten Schulter ab.

„Du siehst immer wunderschön aus, mein Engel.“

Ich drehte mich zu ihm um und legte einen Arm um seinen Nacken.

„Weißt du eigentlich, dass ich dich liebe?“, fragte ich und drückte ihm gleich danach meine Lippen auf den Mund. Genussvoll schloss ich meine Augen. Er schmeckte nach Honig und sein Körper presste sich an meinen.

„Bereit?“, fragte Draco und nahm meine Hand.

„Bereit“, antwortete ich und öffnete die Salontr, die mich und ihn noch von der Familie Malfoy trennte.

Wieder saßen alle Familienmitglieder an dem großen Esstisch und blickten kurz auf, als wir den Raum betraten.

Ohne etwas zu sagen, setzten wir uns an den Frühstückstisch.

„Sag mal, Lucius, wann fängt heute das Quidditchspiel an?“

Lucius schaute zu seiner Schwägerin und schluckte den letzten Bissen hinunter, bevor er antwortete.

„Gleich nach dem Frühstück werden wir los fahren.“ Jetzt wandte er sich zu Draco

„Draco, ich möchte, dass du heute Nachmittag mit kommst, ich will dich ein paar Geschftskollegen vorstellen.“

Draco nickte „Kommen wir alle mit?“

Cygnus räusperte sich.

„Draco, wir haben drei Karten, nur wir Geschäftsmänner gehen hin, damit die Familie Malfoy wieder ansehen bekommt.“

Er schaute mich an.

„Ich kann Hermine doch nicht alleine hier lassen!“

„Ach, Schätzchen, Hermine wird sich hier wohl ein paar Stunden ohne dich vergnügen können“, sagte Narzissa und zwinkerte mir freundlich zu.

„Geh ruhig“, mischte ich mich nun in das Gespräch ein. „Ich werde mich schon beschäftigen können.“

Draco nahm unterm Tisch meine Hand, drückte sie kurz und schenkte mir ein wundervolles lächeln.

Kurz nach dem Essen gingen Draco und ich noch mal zurück in sein Zimmer.

Ich setzte mich auf sein Bett und beobachtete ihn dabei, wie er sich in seinen feinen Anzug zwngte. Dieser Mann sah so gut aus, egal, was er trug.

Ich seufzte kurz, was seine Aufmerksamkeit auf mich lenkte.

„Na, gefalle ich dir?“

Ich spürte wie meine Wangen leicht heiß wurden und nickte.  
Er kam auf mich zu, während ich ihm half, seine Krawatte zu binden.  
„Ist es wirklich okay für dich, wenn ich mitgehe?“  
„Ja, es ist vollkommen in Ordnung, ich glaube, ich such dann mal euren Pool und gehe schwimmen.“  
„Ich versuch mich zu beeilen und wieder da zu sein, bevor du eingeschlafen bist.“  
„Lass dir Zeit“, sagte ich, drückte ihm noch einen Kuss auf die Wange, als er zu seinem Opa und seinem Vater runter ging.

Ich kramte mir meinen Bikini heraus, nahm ein Handtuch und wickelte es mir um den Körper.  
Es kam mir wie Stunden vor, bis ich den Pool gefunden hatte. Diese Villa hatte einfach zu viele Korridore und Zimmer.

Mir stockte der Atem, als ich den Pool endlich entdeckte. Eigentlich war es gar kein Pool, sondern schon ein See. Er war so groß wie ein Schwimmbad.

Ich entknotete das Handtuch und legte es auf einen der Liegestühle, die neben dem Beckenrand standen. Langsam glitt ich in das Wasser. Es war wunderschön, das kalte Wasser auf der Haut zu spüren.

Ich beschloss, meine müden Knochen in Bewegung zu bringen und schwamm bis zum anderen Ende des Beckens. Erst als ich mich wieder umdrehte, entdeckte ich einen Jungen, der am Beckenrand saß und die Füße ins Wasser hielt.

So schnell ich konnte schwamm ich zu ihm.

„Dray lässt dich also einfach hier im großen Haus alleine?“, fragte Laurence und betrachtete mich von oben herab.

„Weißt du, Laurence, ich bin ein großes Mädchen, das einzige, was mir in diesem Haus passieren kann, ist, dass ich mich verlaufe.“

Ein Lächeln huschte über sein markantes Gesicht. Sein Oberkörper war genauso muskelbesetzt wie Dracos und seine braunen Haare fielen ihm leicht ins Gesicht.

Vorsichtig glitt er nun ins Wasser.

„Ich hab dir ja schon mal gesagt, dass du wunderschön bist.“

Mir stockte der Atem und meine Wangen wurden leicht rosa.

Ich entfernte mich weiter von ihm, bis ich mit meinem Rücken an dem Beckenrand stieß.

Laurence schwamm auf mich zu und keilte mich so zwischen ihm und dem Beckenrand ein.

Seine nasse Hand strich mir vorsichtig ein paar Strähnen aus dem Gesicht.

Meine Lippen fingen an zu zittern, und ich konnte in seinen Augen nicht ablesen, was er vorhatte.

Seine andere Hand legte er behutsam an meine Hüfte.

Ich war wie gelähmt um mich dagegen zu wehren.

„Eigentlich schade, dass du mit Draco zusammen bist.“ Es funkelte kurz in seinen Augen und sein Gesicht kam immer näher.

„Bitte nicht“, flehte ich ihn an. „Draco wird böse sein.“

Laurence zuckte mit den Schultern.

„Wenn du mich erstmal geküsst hast, willst du nur noch mich.“ Ein schiefes Lächeln blitzte über sein Gesicht, während er seine Augen schloss und schließlich vorsichtig meine Lippen berührte.

In mir brach ein Sturm aus Leidenschaft aus.

Verdammt, wieso fühlte sich der Kuss so wundervoll an?

Ich drückte ihn von meinem Körper weg.

„Mach das nie wieder“, brüllte ich, kämpfte mich von seiner Umarmung frei, zog mich aus dem Wasser und schnappte mir mein Handtuch.

Noch einmal sah ich ihm direkt ins Gesicht, er bereute nicht, was er getan hatte, nein, ich hatte eher das Gefühl, es bestärkte sein Ego nur noch, dass ich ausgeflippt war.

Ich rannte hoch in Dracos Zimmer, zog meinen nassen Bikini aus und stellte mich unter die heiße Dusche.

Ich hatte überall Gänsehaut und ich fühlte mich schmutzig. Musste ich Draco von dem Kuss erzählen?

Das Schlimme war, dass er leidenschaftlich war, er war wundervoll.

Wieso habe ich etwas bei dem Kuss gefühlt?

Ich spürte, wie mir eine Träne die Wange hinunter lief. Das durfte doch nicht wahr sein.

Es war alles ganz in Ordnung, ganz okay und dann kam er.

Ich kletterte ins Bett und zog mir die Bettdecke bis zum Kinn hoch.

Leise öffnete sich die Tür und eine schwarze Gestalt betrat das Zimmer. Schnell schloss ich meine Augen. Ich wollte ihn heute nicht noch mal sehen, er würde sofort merken, dass etwas passiert war.

Ich hatte das Gefühl, Draco hatte eine so dünne Haut, er spürt jedes kleine Problem.

Er setzte sich noch kurz an meine Bettkante und gab mir einen Kuss auf die Wange.

*Ich hoffe es hat euch gefallen =)*

*Bitte wieder viele Kommies schreiben, würde mich sogar über Kritik freuen. Wenigstens jeder der dieses chap gelesen hat ein kleines Kommie hinterlassen ;)*

*GGLG eure cho*

# Sturmböen

Hallo ihr Lieben

Draco\_\_Malfoy: weiter lesen, weiter lesen weiter lesen kann ich da nur sagen :D Danke für das Kommi habe mich sehr gefreut.

miss kim johonson: Ich danke auch dir für dein liebes Kommie, ich hoffe bei dem chap kann ich auch fest mit dir rechnen ;)

und jetzt viel Spaß beim lesen

\*keske verteil\*

Ein leichtes Kitzeln am Rücken weckte mich aus meinem Albtraum. Die warmen Sonnenstrahlen erwärmten meinen Körper. Langsam öffnete ich meine Augen und fand mich plötzlich in meinem wahren Albtraum wieder.

Die Realität hatte mich wieder eingeholt.

Vorsichtig zeichnete Draco mit seinen Fingern die Linien meiner Wirbelsäule entlang.

„Guten morgen, mein Schatz.“ Er gab mir einen Kuss auf die Nasenspitze und grinste.

„Morgen“, murmelte ich und drehte mein Gesicht auf die andere Seite.

Es tat mir so leid, was passiert war. Ich konnte es selber noch nicht verarbeiten, da konnte ich es ihm ja noch schlechtersagen.

Mein Brustkorb füllte sich mit Schmerz und hätte ich mich nicht zusammengerollt und meine Arme um mich geschlungen, wäre ich bestimmt zerplatzt.

>Mach ihn glücklich, HermineIch war auf der Suche nach etwas Großem

# Tränen

Hallo ihr lieben =)

Danke für die Kommies

Draco\_\_Malfoy: Danke wieder fürs Kommiie echt lieb von dir dass du immer was schreibst=)

Maid\_Marian: Schön dass dir die FF so gut gefällt, ich freue mich über jede neue Leserin :D

miss kim johonson: Ob ich dir den gefallen tun kann das sie ihm es sagt musst du jetzt in diesem chap herausfinden ;) hoffe aber egal wie er es herausfindet du bleibst eine treue leserin =)

Draco\_Hermine: Danke für dein Kommi, ich werde bald mal in deine FF gucken :)

jetzt viel spaß beim lesen

\*kekse verteil\*

Die letzten Tage in Dracos Villa gingen zu Ende. Von all dem, was jetzt passierte, bekam ich vorerst überhaupt nichts mit.

Laurence und Dracos aßen am letzten Abend zusammen auf der Terrasse und tranken ein Bier.

Beide liebten es, sich über Mädchen auszutauschen, Spaß zu haben und zusammen zu trinken.

„Weißt du, Laurence“, sagte Draco und lehnte sich an die Rückenlehnen seines Stuhles.

„Eigentlich sind wir beide ja ziemliche Frauenhelden.“

„Du redest wohl nur von mir“ sagte Laurence und grinste. „Du hast seit ein paar Monaten nur Hermine an dich ran gelassen.“

Draco fing an zu lachen.

„Hast du etwa meine früheren Zeiten vergessen?“

Es zischte kurz, als sich Laurence das nächste Bier auf machte.

„Deine früheren Zeiten?“ Spöttisch sah Laurence zu Draco. „Da, wo du Pansy flach gelegt hast?“

„Mach Mal halb lang, wenigstens hatte und habe ich etwas im Bett im Gegensatz zu dir.“

„Du hast überhaupt keine Ahnung von meinem Leben Draco.“

Die beiden jungen Männer stießen nun wieder mit ihren Bierflaschen gegeneinander.

„Wie soll ich das denn verstehen?“ Draco zog eine Augenbraue nach oben.

„Dray, nur weil ich nicht so ein Beziehungstyp bin wie du, heißt das noch lange nicht, dass ich keine Frauen habe. Ich bin der, der die Beziehungen zerstört, da alle Mädels auf mich fliegen.“

„Gut gesagt, Cousin“, prostet Draco und nahm ein Schluck von seinem Bier.

Draco strich sich mit gespreizten Fingern durch sein blondes Haar.

„Meinst du, Hermine und ich sind ein gutes Paar?“

Laurence zuckte mit seinen Schultern.

„Kommt drauf an, wie man es sieht. Vom Charakter her passt ihr eigentlich nicht zusammen. Ich schätze mal, du hast sie nur genommen, weil sie so gut aussieht, deshalb habe ich es wenigstens getan.“ Er nahm einen Schluck von seinem Bier.

„Ich hab sie nicht nur wegen ihres...“ Draco stockte, nahm noch einen Schluck und schaute seinen Cousin dann voller Verwirrung an.

„Du hast was?“ Er musste den Zorn in seiner Stimme unterdrücken, falls er sich verhöhrt hatte.

„Es ist nichts passiert, Dray, wir haben uns nur geküsst.“ Laurence erzählte das so locker, als wäre Hermine Single gewesen.

„Nur geküsst?“ Das Bier in seiner Hand fing an zu wackeln, kurz hatte Laurence das Gefühl, dass er es in

seiner Hand zerdrücken würde. Dracos Ader am Hals fing an zu pochen und er spannte seine Muskeln an.

„Du wusstest, dass sie meine Freundin ist, du wusstest, dass sie schüchtern ist und sie nicht Nein sagen kann!“ Er brüllte fast, aber das war ihm jetzt egal.

Laurence richtete sich auf. „Du meinst, ich bin alleine daran schuld, dass wir uns zweimal geküsst haben? Sie hätte einfach weggehen können, sie hätte Nein sagen können.“

„Zwei Mal? Ihr habt euch zwei Mal geküsst? Und da kannst du mir noch in die Augen blicken?“ Draco stand auf und wurde aggressiv.

„Verdammt, Laurence, Hermine ist meine große Liebe. Meine große Liebe, die mich betrogen hat.“

Draco wischte sich die Tränen von den Wangen.

„Nun hör schon auf, Draco“, meinte Laurence und stand nun seinem Cousin gegenüber.

„So schlimm ist das jetzt auch wieder nicht, ich habe ja nicht mit ihr geschlafen, ich habe sie nur geküsst.“

Draco brodelte innerlich, er spannte seine Hand zu einer Faust zusammen und schlug so fest er konnte einfach mitten in Laurences Gesicht. Dieser verlor das Gleichgewicht und fiel zu Boden.

„Das hast du nun davon, dass du meine Freundin anmachst. Ich hoffe du lernst daraus!“

Blut strömte aus Laurences Nase und er krümmte sich vor Schmerzen, aber das war Draco nun egal, er drehte sich einfach um ging zurück ins Haus.

Er musste seine Gedanken ordnen. Wieso hatte Hermine ihm das angetan?

Seine große Liebe, die er niemals verlieren wollte, hatte ihn betrogen.

Draco spürte den Schmerz in seiner Brust. Er hatte das Gefühl, jemand drückte ihm auf den Brustkorb und nahm ihm so die Luft zum atmen.

Verzweifelt strich er sich durch sein Haar und öffnete anschließend seine Zimmertür.

Und da saß ich nun im Schneidersitz auf seinem Bett mit einem Buch in der Hand.

Ich hob den Kopf kurz und sah in sein Gesicht. Es war etwas nicht in Ordnung und das spürte ich sofort.

„Hast du geweint?“, fragte ich vorsichtig und klappte mein Buch zu.

Draco schüttelte seinen Kopf.

„Hast du mir vielleicht irgendwas zu sagen?“

Ich schluckte heftig, er wusste es. „Ich schwöre es dir, er hat mich geküsst und ich wollte es nicht!“ Tränen schossen in meine Augen.

„Jetzt gibst du es zu? Warum denn ausgerechnet mit Laurence? Warum hättest du nicht einfach Nein sagen können?“ Erneut spannte er seine Muskeln an und seine Stimme wurde zorniger.

„Verdammt, Hermine, du bist meine große Liebe und du betrügst mich einfach?“

Die Tränen versiegelten meinen Mund, ich war nicht mehr in der Lage, zu sprechen.

Meine Hände zitterten, meine Lippen bebten.

Draco fuhr sich noch einmal durchs Haar und schüttelte den Kopf.

„Ich muss erstmal nachdenken“, sagte er und ging ins Bad.

Ich hörte, wie er die Dusche anstellte.

Mein Körper war steif, ich legte mich in das weiche Bett und zog die Decke über mich.

Ich bekam schnapp atmungen, meine Wangen waren nass und jede einzelne Träne war ein Schmerz. Wie war es bloß so weit gekommen? Wieso hatte ich ihn nur geküsst?

Meine Augen wurden schwer und irgendwann konnte ich sie nicht mehr offen halten.

Später spürte ich nur noch etwas Weiches auf meiner Wange.

„Ich liebe dich“, murmelte ich und schlief ein.

Das war das nächste chap

ein bisschen kurz aber ich hoffe es reicht euch so =)

bitte ganz viele Kommiss  
GGLG eure cho

# Kein Wort mehr

Hallo hier ist das nächste chap

drachenprinzessin: Danke für dein Liebes Kommi ich hoffe ich bekommen noch mehr von dir =>

miss kim johonson: Du musstest lachen? also ich fand es ziemlich dramatisch :P Danke für dein Kommi

Maid\_Marian: ich fand auch der hatte ein Denkkärtchen verdient, warum mischt er sich auch ein;)

schokocookie: Danke für dein Lob =>

Nicki Angel: Danke, Danke , Danke das ist echt lieb von dir=>

Draco\_\_Malfoy: Du wirst ja als erster lesen wies weiter geht => danke für deine treuen Kommis

Claire Greene: Sowas ist für mich das größte Kompliment, wenn Leser die FF verschlingen, dass zeigt mir das du sie magst dun genau das macht mich dann glücklich also Dankeschön :)

zissy&bella4ever: Danke dass ist echt süß

# Pause

Na ihr Lieben =)

Maid\_Marian: Dankeschön für dein liebes Kommi

Claire Greene: Super Kommi, ich kann dir aber nicht versprechen das das nächste chap hier voller Abenteuer steckt, da es ziemlich kurz geworden ist und eigentlich nur so ein Lückenbüßer ist ^^

miss kim johanson: Schön dass es dir gefallen hat. Das nächste chap ist aber nur so ein hinhalte chap, damit ihr was zum lesen habt :P deswegen ist es auch so kurz =)

Draco\_\_Malfoy: Danke ich hoffe du findest die FF weiterhin gut =)

jetzt viel Spaß beim lesen und immer dran denken dass ist nur ein Lückenbüßer chap nicht so viel wert drauf legen, aber versprochen das nächste chap wird wieder aufregend =)

Die Wochen vergingen, doch irgendwie war es anders.

Er hatte mir verziehen, das hatte er gesagt, doch meinte er es auch so?

Verdammt, was war los mit ihm?

Draco gab mir keinen Kuss mehr, sprach nur noch das Nötigste mit mir und lies mich die meiste Zeit links liegen.

„Miss Granger“, sagte Snape während des Zaubertrankunterrichts mit einem schnippischen Lächeln.

„Können Sie mir nun den Unterschied zwischen einem Flubberwurmschleim und einem Glibbelwurm erklären?“

Ich schaute von meinem Pergament auf, welches vollkommen leer war.

Sein Kopf senkte sich und starrte auf das Blatt vor mir.

„Offensichtlich nicht.“ Er ging wieder zurück zur Tafel. „Zehn Punkte Abzug für Gryffindor.“

Ein Raunen ging durch den Klassenraum, doch die Slytherins freuten sich.

Seine Fingerkruppen berührten sich leicht als er sich mir noch einmal zuwendete.

„Ihre Leistungen sind dramatisch abgefallen, seit dem“, er machte eine Pause und sah zu Draco. „Nun ja, seit dem sie sich mit diesem Jungen dort eingelassen haben.“

Ich haute mit der Faust auf den Tisch. Ich hatte meine Fassung noch nie verloren.

„Sie haben überhaupt keine Ahnung von meinem Leben. Ihn kann's doch völlig egal sein, mit wem ich eine Beziehung führe und wie meine Noten sind.“

Ich schaute zu Draco. Ich hatte gehofft, dass er mich unterstützen würde, aber er tat nichts der gleichen. Er hatte sein Buch aufgeschlagen und las darin und tat so, als sei nichts passiert.

Verdammt, er hatte mich immer unterstützt!

„Ich denke, sie werden jetzt meinen Unterricht verlassen, Miss Granger, und darüber nachdenken, was sie mir gerade an den Kopf geworfen haben. Fünfzig Punkte abzug für Gryffindor.“

Schnell packte ich meine Sachen in meine Tasche. „Das darf doch nicht wahr sein“, murmelte ich und sah noch einmal zu Draco, der mich kurz musterte.

Ich knallte die Kerkertür zu und lief durch die leeren Gänge bis in den Vertrauensschülerturm.

Dort setzte ich mich auf das Sofa und dachte über das Geschehene nach.

Wieso hatte er sich nicht für mich eingesetzt. Snape hatte ihn genauso beleidigt wie mich.

Ich krallte meine Nägel in das Leder des Sofas und biss meine Zähne vor Wut auf einander.

Das war nur eine Geschichten von vielen, die mich in Rage brachten.

„Kann ich dich mal kurz sprechen?“

Ich stand vor dem voll besetzten Slytherintisch in der großen Halle und durchbohrte meinen Freund mit meinen Augen.

Draco legte seine Gabel beiseite und stand auf. Er folge mir hinaus zum See und sah ziemlich genervt aus. Sein Haar fiel ihm leicht ins Gesicht und seine Augen waren noch heller als sonst. Zumindest nahm ich es so wahr.

Ich atmete noch einmal tief durch und nahm meinen Mut zusammen.

„Du hast mir nicht verziehen, stimmts?“, fragte ich vorsichtig

Er sagte nichts sondern sah mich einfach nur an.

Keine Regung in seinem Gesicht, kein Lächeln, kein Muskel bewegte sich.

Verzweifelt schüttelte ich meinen Kopf.

„Du hast mir nicht verziehen,“ Diesmal war es eine Feststellung und keine Frage.

Draco schob seine Hände unschuldig in seine Hosentaschen und sah mich flehend an.

„Ich weiß es nicht“, murmelte er. Es war fast nicht zu hören und seine Stimme klang brüchig.

„Kannst du den Vorfall nicht einfach vergessen?“

Draco zuckte mit seinen Schultern. Mir war auf einmal spei übel. Was würde ich machen, wenn er mir nie wieder verzieh?

„Ich glaube“, er sah auf seine Füße, „ich brauche eine Pause.“

Ich fing wieder an zu weinen. Die meisten Paare trennten sich in der Pause.

Eine Pause war sozusagen schon das Aus.

„Okay“, schluchzte ich, drehte ihm den Rücken zu und lief aufs Schloss zu.

---

Hoffe es hat euch trotzdem gefallen =>

bis zum nächsten mal und hinterlasst bitte ein Kommi :)

auch eine bitte an die "Schwarzleser" :P

GGLG an alle von euch

eure cho

# Darf ich?

Nach langem warten ist hier das nächste chap =)

miss kim johonson: Danke fürs Kommie ob sies überstehen oder nicht wirst du jetzt bestimmt erfahren ;)

Maid\_Marian: Danke, Danke, DANke

Nicki Angel : Dankeschön :)

Draco\_\_Malfoy: wer weiß, wer weiß :P

Claire Greene: haha obwohl er so ist liebe ich meinen Draco immer noch :)

viel spaß beim nächsten chap und nachher bitte wieder viele KOMmies

Ig cho

Schnell lief ich hoch in mein Zimmer. Wenige Minuten später lag ich in meinem Bett und überließ mich dem Schmerz, der mich sofort überkam. Es war ein lähmendes Gefühl. Als ob jemand mein Herz aus meiner Brust riss und so alle meine Organe beschädigte. Ich rang nach Luft, obwohl mir mein Verstand sagte, dass es in Ordnung war.

Ich spürte wie mein Herz immer schneller pochte, und mein Blut ins rasen geriet.

Schnell zog ich meine Beine an die Brust und schlang meine Arme um sie, um so meinen Körper, der sich wie ein Schweizerkäse anfühlt zusammen zu halten. Ich spürte den schmerzhaften Verlust und konnte meinen Kopf nicht abschalten, immer und immer wieder rang ich mit meinen Tränen.

Die ich irgendwann nicht mehr zurückhalten konnte.

Mein Körper fing an zu zittern und kein Muskel gehorchte noch meinem Gehirn.

Ich spürte wie jede einzelne Träne auf meiner Wange brannte.

Meine große Liebe war weg, nach all dem, was wir durch gemacht hatten, nach alldem, was passiert war.

Die Zeit verging. Draco und ich sahen uns nur noch in den Unterrichtsstunden. Sahen ist das falsche Wort, wir beachteten uns gar nicht.

Ich setzte mich eines Morgens zu Harry und Ron in die große Halle.

Vorsichtig strich ich mir meine Haare aus dem Gesicht und suchte den Tisch nach dem Toast ab.

Im Augenwinkel sah ich wie Ron und Harry sich verwirrte Blicke zu warfen.

Ich stöhnte einmal leise auf und schob meinen Teller von mir weg.

„Hermine?“, fragte Harry vorsichtig und schaute noch einmal zu Ron, der ihm aufmunternd zu nickte.

„Du hast schon wieder die ganze Nacht geweint, oder?“

Ich zuckte mit meinen Schultern.

„Kann euch doch egal sein“, murmelte ich und strich mir gedankenverloren über meine geschwollenen Augen

„Hermine“, sagte Ron und betonte dabei besonders das letzte 'e'. „Du bist unsere beste Freundin, sieh doch mal ein, dass du uns nicht egal bist, wir lieben dich wie unsere Schwester, und wenn du es uns erlauben würdest, würden wir Malfoy eine...“ Weiter kam er nicht, denn ich bestrafte ihn für diesen Satz mit einem furchtbaren Blick.

Liebevoll legte Harry mir einen Arm um die Schulter und drückte mich vorsichtig an seine Brust

„Wir sind für dich da, egal, was passiert und wenn du Malfoy mal eine Abreibung verpassen willst, dann sag einfach Bescheid.“

Ein Lächeln umspielte meine Lippen. Es tat gut ihn so nahe zu haben und seinen Duft einzusatmen. Ich streckte mein Gesicht zu ihm nach oben und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

„Ich weiß“, flüsterte ich, „und dafür liebe ich euch.“

Zur gleichen Zeit lag Draco in seinem Bett und hatte die Arme hinter seinem Kopf verschränkt.

Jedes Mal, wenn er die Augen schloss, sah er ihr Gesicht. Er sah ihre makellose Haut, ihr welliges, dickes Haar und ihr tief braunen Augen, die ihn in jeder Zaubertankstunde traurig ansahen.

Sie war seine große Liebe, das wusste er, aber sie hatte ihn betrogen. Natürlich war es nur ein Kuss gewesen, aber trotzdem hatte sie ihm das Herz gebrochen.

Und doch wusste er, dass er nicht ohne sie leben konnte. Er musste sie wieder bekommen, um jeden Preis. Er war so ein Vollidiot gewesen. Die Wut hatte besitz von seinen Gedanken genommen und hatte unüberlegt gehandelt, aber vielleicht war die Pause ja doch gut gewesen.

Er konnte es nicht mehr ertragen, sie leiden zu sehen, die Tränen in ihren Augen, wenn er an ihr vorbei ging, und am nächsten Morgen ihre geschwollenen Augen.

Es wäre ja nicht so, dass er nicht weinte, nachts, wenn er wusste, dass alle schliefen, aber ein Malfoy, das wurde ihm schon seit er denken konnte beigebracht, zeigte nie seine Gefühle.

Noch einmal schloss er seine Augen und sah ihren wunderschönen Körper vor sich, ihre schlanke Linie, ihre weichen Gesichtszüge, ihr leidenschaftlicher Mund, den er mit seinen Lippen endlich wieder berühren wollte.

Es pochte in seiner Brust und die Leidenschaft durchströmte ihn plötzlich.

Er wusste nun, was er zu tun hatte, wie er sie wieder bekam.

Ich lief abends alleine von der Bibliothek in den Gryffindorturm.

Die Fackeln warfen lange Schatten an die Wände, während ich meine Bücher, die ich gerade ausgeliehen hatte an meine Brust drückte.

Ich beschleunigte meine Schritte. Mit behagte es gar nicht, abends noch alleine durchs Schloss zu laufen.

Bis ich plötzlich ein lautes Knacken vernahm. Und ohne, dass ich mich wehren konnte, wurde ich in einen kleinen Klassenraum gezogen, der nur gedämmt beleuchtet war.

Er hatte mich direkt an die Wand gedrückt und stellte sich bedrohlich nahe vor mich.

Ich hatte das Gefühl, dass er mir die Luft zum Atmen nahm, so lange hatte ich ihn nicht mehr gespürt.

„Was soll der Scheiß?“, fragte ich ihn erbost und auf meiner Stirn bildete sich eine Zornfalte.

Ich hatte gehofft, dass er wenigstens lächelte, doch nichts dergleichen passierte.

In mir stieg pure Panik auf; was hatte er vor?

Draco legte seinen Zeigefinger auf meine Lippen und brachte mich zum Schweigen.

„Hör mir erst zu“, flüsterte er und küsste dann vorsichtig meinen Hals.

Dort, wo er meine Haut berührt hatte, brannte es plötzlich und ich hatte Angst in Flammen aufzugehen.

„Es tut mir so verdammt leid, was passiert ist.“ Er machte eine kurze Pause und schluckte einmal heftig.

„Ich war blind vor Wut und erst jetzt ist mir klar geworden, wie sehr ich dich liebe.“

Er schaute mich von oben her an.

Hilflos strich er sich durch seine Haare

Verlangte er jetzt von mir, dass ich etwas sagte?

Ich weitete ein wenig meine Augen und sah ihn intensiv an, wir beide wollten wieder eine Versöhnung, wieder einer Beziehung, wieder das Vertrauen.

Mit einem Knallen lies ich meine Bücher fallen. Meine Armen waren zu Gummi geworden und meine Lippen bebten. Ein kurzes Lächeln umspielte seine Lippen.

„Darf ich?“, fragte er, strich mein Haar hinter die Ohren und beugte sich zu meinen Lippen, die er leicht berührte.

Es war wundervoll, ihn wieder zu küssen, ihn zu riechen, ihn zu berühren.

„Ich habe dich so vermisst“, murmelte ich und legte meine Arme um seinen Hals und schloss meine Augen.

---

Viele, viele, viele Kommies auch ein Gruß an die Schwarzleser :P ein kleines Kommie würde mich immer freuen =)  
GGLG eure cho

# Eine Nacht die alles verändert

Ihr musstet lange warten, aber hier ist das nächste Kapitel :)

morla79: Danke din liebes Kommentar =)

miss kim johonson: danke und ja, es werden noch viele chaps folgen, ich verfolge meinen PPlan in meinem KOpf ;)

Draco\_\_Malfoy : Bei der einzigen großen Liebe darf man schnell verzeihen, Danke :)

Claire Greene: danke für das tolle Kompliment :)

Maid\_Marian : Danke sehr lieb von dir

zissy&bella4ever: Danke :)

julilein: Dankeschön :)

Nicki Angel:Sehr liebes kommentar =)

Kairi Weasley : Super, dass bedeutet ich habe jetzt wieder einen Stammleser? :)

und jetzt viel Spaß =)

Und manchmal fehlen einfach die Worte, weil alle, die wir kennen, nicht wirklich das ausdrücken können, was wir fühlen.

Doch ein Blick aus den Tiefen der Augen kann alles sagen, ohne ein Wort zu verlieren.

Wenn Worte fehlen, spricht in der Stille das Herz.

„Verdammt, Draco, ich muss lernen.“ Stöhnend drückte ich ihn von mir weg als er wieder anfang meinen Hals zu küssen.

„Du lernst jetzt schon seit drei Stunden, brauchst du nicht mal eine Pause?“

Genervt setzte er sich aufrecht hin und stützte seinen Kopf auf seine Hände.

„Ich lerne überhaupt nicht seit drei Stunden, du störst mich ja alle 5 Minuten!“

Ein Lächeln huschte über seine Lippen.

„Es sind doch noch mindest 3 Wochen bis zu den Abschlussprüfungen und da du sowieso schon alle Bücher gelesen hast, bekommst du eh ein Ohnegleichen.“

Ein Hüsteln das sich so anhörte wie `Streber` folgte seinem Satz.

Ich zog eine Augenbraue hoch.

„Danke“, sagte ich mürrisch und klappte das Buch zu.

„Ach komm schon, Hermine!“

Beleidigt stand ich auf und stellte das Buch zurück.

Bevor ich die Bibliothek verließ nahm er meine Hand und verhakte seine Finger darin.

Ein triumphierendes Lächeln erschien auf seinem Gesicht.

„Du kannst so froh sein, dass ich dich liebe, denn sonst hätte ich dir jetzt schon die Nase gebrochen.“ Ich fing an zu lachen, denn sein Gesicht aus dem dritten Schuljahr ging mir nicht mehr aus dem Kopf.

„Ich bin sehr froh darüber.“ Er gab mir vorsichtig einen Kuss auf die Wange, bevor er nach rechts abbog um in die Kerker zu gelangen.

Die nächsten drei Wochen verbrachte ich die meiste Zeit mit lernen, sogar Draco überwand seinen Stolz und setzte sich in seinen freien Stunden hin und wieder in die Bibliothek.

Und dann kam er, der berühmte Tag der Prüfungen.

Am Morgen der Prüfung war ich so nervös, dass ich vor Angst glatt in die Kerker anstatt in die Große Halle zum Frühstück ging.

„Jetzt wird gefeiert Mine!“, brach Ron in Jubelschreie aus, als das letzte Pergament abgegeben wurde.

„Ich weiß nicht“, begann ich zu stottern, „Vielleicht hätte ich bei magischen Geschöpfen noch mehr über die Knallrumpfigen Kröter schreiben sollen.“

Nervös zupfte ich meine Haare zurecht und starrte auf den nun leeren Tisch vor mir.

„Hermine, du hast 2 Rollen Pergament geschrieben, du bekommst sowieso ein Ohnegleichen, jetzt feiern wir!“

„Aber...“

„Nichts aber, du ziehst dich jetzt um und dann treffen wir uns alle in der Großen Halle um unseren gelungenen Prüfungen zu feiern!“

Als es Abend wurde konnte man bereits die laute Musik hören, die aus der Großen Halle drang.

Ich hatte mir ein schwarzes Kleid, welches mir bis knapp über die Knie ging angezogen und meine Haare offen über die Schulter fallen lassen.

Langsam schritt ich die Treppe hinunter, während die letzten die Halle betraten.

Noch einmal atmete ich tief durch.

Das war er nun, der letzte Abend hier an der Hogwartsschule für Hexerei und Zaubererei, über die du so viel gelesen hattest. Dies waren nun die sieben Jahre, wo du dachtest sie würden nie enden. Dieser Abend, so versprach ich mir, sollte ein besonderer Abend sein, mit deinen Freunden, mit deiner großen Liebe.

Ich betrat also die Halle, in dem ich die große Holztür aufdrückte und in die Halle eintrat.

Die Decke war so verzaubert, dass sie den Abendhimmel draußen widerspiegelte, ich konnte sogar den `großen Wagen` erkennen.

Da diesmal nur Siebtklässler in der Halle versammelt waren, hatte man einen guten Überblick über die Menschengruppen, die sich zusammengefunden hatten.

Auf der linken Seite entdeckte ich sofort Harry und Ron, die gerade, so wie es aussah das zehnte Butterbier exten.

Auf der rechten Seite sah ich ein paar Slytherins, die gerade ein paar Mädchen zum Tanzen aufforderten.

Darunter auch Draco, der gerade die Hand von Pansy Parkinson nahm und sie auf die Tanzfläche zog.

Mein Herz machte einen Hüpfen als ich ihn sah. Es war unbeschreiblich; wir waren jetzt schon ziemlich lange zusammen, aber ich liebte ihn noch genauso wie am ersten Tag.

Ich bewegte mich also in Richtung Harry und Ron, die mich jubelschreiend in ihren Armen empfingen.

„Du schiescht wunderschön ausch“, lallte Ron, der schon eine ganz rote Nase von dem vielen Alkohol hatte.

Ein Lächeln huschte über mein Gesicht, denn ich wusste, dass die beiden heute ihren Spaß haben würden.

„Weißt du was, Hermine?“ Harry schaute mir tief in die Augen

„Hätte Draco dich nicht genommen, wärest du jetzt meine Freundin.“

Er beugte sich langsam vor, um mich zu küssen, doch Ron stupste ihn grob beiseite.

„Wer sagt denn, dass sie dich haben will? Sie mag mich viel lieber als dich!“

Ich musste lachen.

„Hey, Jungs, ich liebe euch beide!“

„Das hast du sehr süß gesagt, Mine.“

Ron und Harry umarmten mich gleichzeitig.

Langsam wurde ich aber ungeduldig, wie lange hatte Draco denn noch vor mit Pansy zu tanzen?

Ich ging langsam über die Tanzfläche zur hinteren Bar, direkt an Pansy und Draco vorbei.

Als Draco mich sah zog er eine Augenbraue und einen Mundwinkel hoch. Er musterte mich von oben bis unten und formte seine Lippen zu dem Wort „Wunderschön“.

Ich spürte wie meine Wange heiß wurde und ging schnell an den beiden vorbei.

Es war so toll, jemanden an der Seite zu haben, der einen liebte, der einen in den Arm nahm, wenn es einem schlecht ging und mit dem man lachen konnte.

Ich stellte mich an die Bar und bestellte mir ein Butterbier, als ich plötzlich zwei Hände an meiner Hüfte spürte.

„Du bist wunderschön“, flüsterte er mir ins Ohr. Sein Atem kitzelte über meine nackte Haut.

Ich drehte mich zu Draco um und gab ihm einen Kuss.

„Du hast mich ganz schön lange warten lassen.“

Sein Mundwinkel zuckte kurz.

„Aber nur, weil ich weiß, dass wir sowieso die ganze Nacht zusammen verbringen werden.“

Seine Lippen berührten kurz meinen Hals, als er merkte, dass ich kurz vorm Hyperventilieren war.

„Wer sagt denn, dass ich mit dir die heutige Nacht verbringen will?“

Er zuckte kurz mit den Schultern.

Ich schmunzelte, während ich einen Schluck von meinem Butterbier nahm, welches mir gerade gebracht wurde.

Seine Hände fuhren leicht über meinen Rücken als er mich näher an sich heran zog.

Sein weißes, aufgeknöpftes Hemd passte perfekt zu meinem schwarzen Kleid und seine Haare fielen im locker ins Gesicht.

Er fing an vorsichtig mit einer Locke von mir zu spielen, während er mich intensiv ansah.

Ich hatte das Gefühl, dass meine Beine zu Gummi wurden.

Er war das Beste, was mir je passiert war.

„Komm mit mir“, sagte er flehend. „Ich brauche dich jetzt.“

Er atmete tief meinen Duft ein und nahm dann meine Hand.

„Aber das ist doch unsere Feier, wir können jetzt nicht gehen!“

„Wir können so viel Mine, wenn du nur willst.“

Er zog mich aus der Halle, die große Treppe hinauf und in den Vertrauensschülerturm.

Ich verdrehte meine Augen.

„Was?“, fragte er, als wir das große Wohnzimmer betraten.

„Du willst hier deine letzte Nacht in Hogwarts verbringen?“

Unschuldig schob er seine Hände in die Hosentaschen und zuckte kurz mit seiner Schulter.

„Ich finde, wir sollten es noch einmal ausnutzen, dass wir Vertrauensschüler waren.“

Schnell schlang ich meine Arme um seinen Hals und fing an ihn zu küssen.

Ich vergrub meine Hände in seinem Haare und bewegte ihn langsam auf das Sofa zu, welches mitten im Raum stand.

Er fuhr langsam mit seinen Händen zu meinem Rücken, um mein Kleid aufzumachen.

Langsam glitt es zu Boden. Geschickt öffnete ich sein weißes Hemd und streifte es ihm von den Schultern. Mit meinem Zeigefinger glitt ich die Konturen seiner Brustmuskeln nach.

Er strich vorsichtig meine Haare zurück und senkte dann seine Lippen auf mein Schlüsselbein.

Ich öffnete gleichzeitig seine Hose während mein Atem unruhiger wurde und das pure Adrenalin durch meine Adern strömte.

Mein Herz klopft gegen meine Brust und meine Pulsader pochte an meinem Hals.

Langsam legte er mich auf das Sofa und fing an, an meinen Lippen zu knabbern.

Dann fuhr er über meinen Hals, über meine Brust und schließlich zu meinem Bauchnabel hinunter.

Ich schloss die Augen, als er „Ich liebe dich“ in mein Ohr flüsterte und mich in eine andere Welt verführte.

---

Ich hoffe es hat euch gefallen :)

und schreibt bitte alle ein Kommi für mich

eure cho

## Es nimmt alles seinen Lauf

Danke an all die, die immer fleißig Kommies schreiben ich freue mich darüber wirklich riesig :)  
und auch danke an die nicht schreiber, ich hoffe irgendwann überwindet ihr euch :D  
und jetzt viel Spaß beim Lesen

Ein Monat später

Der letzte Abend an der Schule war nun vergangen und ob ihr es glaubt oder nicht, heute wollten Draco und ich tatsächlich zusammen ziehen.

Gemeinsam hatten wir uns ein kleines Haus in der Nähe von London gekauft, natürlich mit Hilfe der Malfoys, denn unsere kleinen Jobs im Ministerium und bei Gringotts brachten noch nicht viel Geld ein.

Ich ging gerne zu meiner Arbeit im Ministerium, dort arbeitete ich nun als Assistentin in der Abteilung für Internationale Magische Zusammenarbeit. Natürlich war es erst mein erstes Ausbildungsjahr aber mein Ziel war es, irgendwann die Abteilung zu leiten.

Draco hingegen arbeitete nun bei Gringotts, gegen den Willen seiner Eltern.

Das einzige, das ich von seiner Arbeit wusste, war, dass er nun Bill Wesleys Kollege war.

Harry war natürlich Auror geworden und ich fand dieses Bad Boy image stand ihm gar nicht so schlecht.

Und Ron? Ja, Ron hat sich bei seinen Brüdern im Laden eingeschleust, er macht dort nun die Buchhaltung und versucht Plätze für neue Läden zu finden.

So waren wir alle unseren Weg gegangen.

„Hermine, träum nicht so viel, wir wollen doch noch einziehen!“, rief Draco aus dem ersten Stock, als er aus dem Fenster zu mir herunter schaute.

Ich hatte einen großen Karton mit Büchern in den Armen, als ich durch die offene Haustür ging.

Der Flur, indem ich stand, waren vollgestellt mit den ganze Kartons.

In der Küche, die links vom Flur ab ging, waren meine Eltern, die ohne Magie versuchten die Küche aufzubauen.

Natürlich war das Wohnzimmer, welches am Ende des Flures war, schon längst fertig, denn die Malfoys hatten das natürlich mit Zauberei bereits eingerichtet.

Ich nahm meinen Karton, stellte ihn zu den anderen und ging dann die Treppe hoch. Dort war ein Badezimmer, welches für meine Verhältnisse ziemlich groß war.

„Ein Malfoy braucht morgens so viel Platz“, hatte Draco gesagt.

Ich presste meine Lippen aufeinander, ich gönnte ihm diesen Triumph ein eigenes Haus zu haben, denn

eigentlich wollte ich nur eine kleine Wohnung falls unsere Beziehung nicht halten sollte, aber ich wusste, dass die Malfoys genügend Geld hatten und gerne damit prahlten.

Draco stand in einem noch leeren Zimmer als ich auf ihn zu ging, ihn in meine Arme schloss und meinen Kopf an seine Brust legte.

„Es ist toll“, sagte er strahlend und gab mir einen Kuss auf meine Stirn.

„Was soll eigentlich hier rein?“, fragte ich als ich das noch leere Zimmer musterte.

„Keine Ahnung, Nachwuchs?“

Ich riss meine Augen auf und ging einen Schritt von ihm weg.

„Damit lassen wir uns noch Zeit.“ Fast böse fauchte ich ihn an.

„Bleib ruhig, das war nur ein Scherz.“ Er zog mich wieder zu sich heran. „Ich wusste gar nicht, dass du keine Kinder magst.“ Er musste lachen.

Zerknirscht erwiderte ich: „Das habe ich überhaupt nicht gemeint. Ich finde nur, dass es ziemlich früh für ein Kind ist, wir sind erst ein Jahr zusammen, noch nicht mal verheiratet und unsere Berufe stehen auch erst am Anfang.“

„Ich weiß, Schatz.“

„Draco, Hermine, wir sind fertig!“, riefen unsere Familien von unten.

Als wir runter kamen hatten sich alle im Wohnzimmer versammelt und es prasselte ein warmes Feuer im Kamin.

„Ich denke, wir sind jetzt fertig. Das Einräumen überlassen wir dann euch.“

Ein Lachen ging umher.

„Danke, ohne eure Hilfe hätten wir das wirklich nicht so schnell geschafft“, meldete ich mich nun zu Wort.

„Viel viel Glück Schatz, hier in diesem riesen Haus.“ Meine Mutter kam auf mich zu umarmte mich und gab mir einen Kuss auf die Wange.

„Danke Mum, danke Dad.“

Kurz nach den Grangers gingen auch die Malfoys.

Und nun waren wir das erste Mal ganz alleine in unserem riesen Haus.

Als ich anfing die ersten Bücher in die Regale zu ordnen, nahm Draco meine Hand und zog mich mit aufs Sofa. „Lass uns das später machen.“

Er lehnte sich zurück und zog mich dann an seine Brust, so dass meine Wange seinen warmen Körper spürte.

Vorsicht legte er einen Arm um meinen Körper und schloss die Augen.

Wohlfühlende Wärme durchströmte meinen Körper.

Dies war er nun, der perfekt Augenblick.

Ein kurzer Schmerz durchzuckte meinen Körper als ich versuchte mich zu bewegen.

Ich schloss kurz meine Augen und verhakte meine Füße ineinander.

So schnell der Schmerz gekommen war, so schnell war er auch wieder verschwunden.

„Alles klar?“, fragte Draco vorsichtig, der meine Anspannung gespürt hatte.

Ich nickte.

„Wahrscheinlich die Überanstrengung heute.“

Er gab mir einen Kuss zog mich dann vom Sofa hoch und ging mit mir in unser neues Bett um für den morgigen Arbeitstag ausgeruht zu sein.

Am nächsten Morgen erwachte ich ausgeschlafen und gelassen um Punkt sieben Uhr.

Ich dreht mich zu Draco, gab ihm einen vorsichtigen Kuss auf die Wange, damit ich ihn nicht weckte und stieg dann unter die warme Dusche. Um 7:30 schloss ich die Haustür und apparierte vors Ministerium.

„Guten Morgen, Miss Granger, wie geht es ihnen? Hat alles mit dem Umzug geklappt?“

„Ja, danke, sehr gut, Chantal, wir sind zwar noch nicht fertig, aber es nimmt alles langsam Gestalt an.“

Ein begrüßendes lächeln huschte über das Gesicht der noch jungen Hexe, die in einem der Gerichtssäle als Protokolistin arbeitete.

Ich stieg in einen der vielen Fahrstühle, die wie jeden Morgen gerammelt voll waren.

Erst im fünften Stock stieg ich aus. Ich ging durch eine große Abteilung, die voller Schreibtische stand. Überall waren Dolmetscher und hier und da konnte man die Aufregung spüren, da bald die nächste

Weltmeisterschaft stattfinden sollte.

Ich ging zu meinem Schreibtisch und legte meinen Mantel ab.

Es war über die Nacht wieder so viel Arbeit rein gekommen, von Übersetzen, bis zu organisatorischem. Ich klemmte mir einen Kugelschreiber zwischen die Lippen, runzelte meine Stirn und machte mich an die Arbeit.

„Hermine!“, eine sehr bekannte Stimme rief meinen Namen.

Ich erhob meinen Kopf.

Ein strahlender Harry, den ich schon seit ein paar Wochen nicht mehr gesehen hatte kam auf mich zu gelaufen.

Ich lief ihm direkt in die Arme und drückte ihn fest an mich.

„Ich habe dich so vermisst.“

„Ich dich auch, Harry. Aber was machst du hier, ich dachte, du bist im Ausland?“

„Ja, war ich auch, aber ich muss mich jetzt mit deinem Chef unterhalten, ob wir unsere geplante Aktion auch durchführen dürfen.“

„Und sie ist wieder Top secret, ich verstehe“, vollendete ich seinen Satz.

Er nickte und drückte seine Lippen auf meine Wange.

„Ich habe gehört, du und Draco, ihr seid nun zusammen gezogen?“

„Ja, in so ein riesen Haus, wir sind zwar erst seit gestern drin, aber es ist ziemlich komisch.“

„Ich verstehe immer noch nicht, wie du es mit diesem schmierigen Kerl aushältst.“ Er musste lachen.

Vorsichtig knuffte ich ihn in die Seite.

„Ich glaube, du musst jetzt weiter arbeiten“, versuchte ich ihn belustigt weg zu bekommen.

„Ja“, er lachte. „Ich werde dann jetzt mal gehen.“ Er umarmte mich jetzt noch einmal und ging dann in das Büro von Bartemius Crouch.

Der Arbeitstag neigte sich dem Ende zu. Ich ging also wieder nach Hause, bereitete das Essen für mich und Draco vor und wartete auf meinen Freund, der jeden Moment nach Hause kommen musste.

Da war es wieder, dieses Ziehen im Körper, dieser ungewöhnliche Schmerz, der sich von meinem Brustkorb bis zu meinen Knien zog.

Vorsichtig legte ich mich auf das Sofa und schloss meine Augen bis ich einschlief.

---

Bitte wieder viele Kommentare

ich eine Frage :P

wenn jemand einen beta braucht, stehe ich gerne zur Verfügung :)

eure cho

# Das dritte Herz

Hallo ihr Lieben =)

Claire Greene: danke für dein Kommentar :) ich freue mich immer sehr.

Marry63: schön dass du auch zu meiner FF gefunden hast, ich hoffe du liest weiter :)

Maid\_Marian: Danke Danke Danke :)

Wrong Love: Danke für das tolle Kommentar. Ich bin froh das du mir wieder schreibst :)

Draco\_\_Malfoy: Dir gebe ich den größten Dank, denn du machst dir immer so viel Mühe mit meinen blöden Flüchtigkeitsfehlern. Danke Danke Danke :)

und nun viel Spaß beim nächsten chap :)

Als ich wieder aufwachte, lag ich ihn meinem weichen Bett, in Dracos starken Armen, die er um mich gelegt hatte.

Ich spürte seinen beruhigenden Atem auf meiner Haut, als ich ihm ins Gesicht blickte.

Jedes mal, wenn der warme Luftzug über meine Haut glitt, zauberte er mir Gänsehaut hinauf.

Ich wusste nicht, wie spät es war, doch draußen brach der neue Tag mit seinen hellen Farben an, während ich aus dem Bett schlüpfte und mir eine warme Dusche gönnte.

Es tat gut, nach den harten Tagen endlich wieder einmal in Ruhe Duschen zu können.

Das warme Wasser lief mir über die Schultern, während ich meine Haare anfeuchtete.

Niemand von uns konnte ahnen, dass das erst der Anfang war.

Ich ging also runter in die nagelneue Küche und weihte nun zum ersten Mal unseren Toaster ein. Fast lautlos deckte ich den Tisch und wartete nun, bis Dracos Wecker klingelte.

Er hatte sich noch nicht mal die Mühe gemacht, sich anzuziehen, als er die Treppe nur leicht bekleidet in Boxershorts hinunter kam.

„Guten Morgen“, murmelte er verschlafen und gab mir einen Kuss auf die Stirn.

Völlig begeistert sprang ich auf und holte den Kaffee und schenkte ihn ihm ein.

„Was ist denn in dich gefahren?“, fragte Draco verwirrt und nahm einen Schluck heißen Kaffee. „Seit wann darf ich denn so was genießen? Ich dachte, du bist gegen Versklavung?“

„Sehr witzig, Draco, mach noch alles kaputt!“

Er musste sein Grinsen verkneifen, als ich schmollend mein Toast nahm und herzhaft hinein biss.

„Wann musst du denn heute zur Arbeit?“

Draco schaute auf die Uhr, die über dem Fernseher hing.

„Ich lass mir heute Zeit, der alte Kobold kommt sowieso erst um halb zehn.“

„Nenn dein Chef nicht alt, Schatz, er ist dein Vorbild.“

„War klar, dass du so was sagst. Wann hast du denn heute vor Geld verdienen zu gehen?“ Gleichzeitig strich er sich durchs Haar und schaute mir in die Augen.

„Gar nicht.“

Ich zog einen Mundwinkel hoch, als er sich am Kaffee verschluckte.

„Gar nicht?“

„Ich hab mir heute frei genommen.“

„Dann haben wir ja noch mindestens eine Stunde bis ich los muss...“

Ich nickte, als er auf meine Seite des Tisches kam und mir aufhalf.

„Das müssen wir ausnutzen.“

Gefühlvoll drückte er seine Lippen auf meine, um mir so ein leises Stöhnen zu entlocken.

Ich vergrub meine Hände in seinen Haaren und schloss vorsichtig meine Augen.

„Ich liebe dich“, murmelte Draco und zog mich wieder in das dunkle Schlafzimmer.

„Du musst los“, drängte ich ihn.

„Gleich, noch fünf Minuten.“

„Draco, bitte.“

„Noch ein Kuss?“

„Das ist aber der letzte.“

Langsam beugte er sich zu mir hinunter und schlang seine Arme um meine Taille.

„Es war schön“, flüsterte er fast, küsste mich dann.

„Wir machen, wenn ich wieder komme da weiter wo wir aufgehört haben o?“

Genervt verdrehte ich meine Augen.

„In deinem Kopf ist nur Sex oder?“

„Nein, in meinem Kopf bist nur du!“

Mit einem verschüchterten Lächeln öffnete er die Haustür und ging wehmütig zur Arbeit.

Als er die Tür schloss, überkam mich sofort das Gefühl der Einsamkeit, war es wirklich eine gute Idee gewesen, frei zu nehmen?

Auf der einen Seite konnte ich den Haushalt schmeißen, da Draco dies ja nie tat, und die Wohnung noch wohnlicher machen.

Doch auf der anderen Seite war das Haus für uns beide, geschweige denn für mich alleine, ziemlich groß.

Wieso hatte ich mich bloß überreden lassen, in so ein großes Haus zu ziehen?

Ich ging wieder ins Wohnzimmer, deckte den Tisch ab, machte dann die Betten und war, dank der Zauberei, schon nach einer halben Stunde fertig.

Gerade als ich meinen großen Jahreskalender in der Küche aufhängen wollte, fiel mein Blick auf den 3.

Schnell zählte ich 28. Tage zurück.

Nein, das konnte nicht sein.

Noch einmal rechnete ich im Kopf und zählte wieder die Tage bis zum heutigen Tag ab.

Ich war noch nie überfällig gewesen.

In diesem Moment gaben meine Beine nach und ich rutsche langsam auf den kalten Fußboden.

Ich zog meine Beine an meine Brust, schlang meine Arme darum und wippte langsam meinen ganzen Körper hin und her.

„Es ist alle gut! Du weißt ja noch gar nichts“, sagte ich leise zu mir und musste meine Tränen unterdrücken.

Alle guten Dinge sind Drei sagte ich mir und rechnete noch einmal.

Das konnte überhaupt nicht wahr sein, wir hatten doch immer aufgepasst. Außerdem würde das Kind doch überhaupt nicht in unser Leben passen.

Würde er sich überhaupt darüber freuen?

Wie würde er reagieren?

Schnell rannte ich ins Badezimmer, öffnete den Schrank und zog eine pinke Verpackung heraus.

Mit zitternden Fingern riss ich sie auf und holte das weiße Teststäbchen heraus.

Ich atmete noch einmal tief durch und spürte dabei die brennenden Tränen auf meiner Wange.

War es wirklich so ein trauriger Moment?

Das einzige, das ich jetzt noch wahr nahm, waren mein rasender Puls und die AdrenalinstöÙe in meinem Körper.

Jetzt hieß es warten.

Ich lehnte mich mit meinem Rücken gegen die kalte Steinwand und schloss die Augen.

Es ist toll, wenn du Mutter bist, nur vielleicht ein wenig später.

Abwesend strich ich über meinen Bauch und holte noch einmal tief Luft, bevor ich wieder meine Augen öffnete.

Ich drehte den Schwangerschaftstest und blickte auf ein plus Zeichen.

Fast wie in Zeitlupe lies ich den Tester fallen und presste meine Hände gegen mein Gesicht, denn ich konnte die Tränen nicht mehr zurück halten.

Doch das Schlimmste stand mir noch bevor.

Ich rannte zum Telefon.

"Ginny?", meldete sie sich.

"Ginny, ich... ich glaube, ich bin schwanger."

---

Bitte viele Komis.

GGLG eure cho

# Sag mir, dass alles gut wird

Hallo ihr lieben :)

Claire Greene: danke für dein Kommi :) vielleicht tut sie das ja sogar ;)

MissHypocrisy: Danke, Danke, Danke, sehr lieb von dir :)

Draco\_\_Malfoy: Dir Danke ich von ganzem Herzen, ich kanns nicht oft genug sagen, du bist ein toller Beta und dass du dann noch Kommis schreibst finde ich toll :)

# Mit Tränen und Liebe

danke, Danke, Danke für die tollen und ganz lieben Kommentare =)

Sry, dass es dieses Mal so lange gedauert hat, hatte aber sehr viel mit meiner anderen FF zu tun.  
aber jetzt  
viel Spaß beim lesen :)

Am nächsten morgen, wurde ich von einem leichten Kitzeln auf meinem Rücken geweckt.  
Ich lies meine Augen geschlossen und genoss das zärtliche Streicheln von Draco, der versuchte, mich zu wecken.

„Ich weiß, dass du wach bist.“

Ich grinste, diesem Mann konnte man wirklich nichts verheimlichen.

Also überwand ich mich endlich, meine müden Augen zu öffnen und sah in sein makelloses Gesicht, welches mir nach so langer Zeit immer noch die Luft zum atmen nahm.

„Guten Morgen“, gähnte ich und kuschelte mich an seine Brust, während er den Arm vorsichtig um mich legte.

Vorsichtig strich er mit seinem Daumen über meinen Arm, während ich seinem Atem lauschte.

Ich spürte, wie sein Herz plötzlich zu rasen begann. Es war fast so, als würde er unter mir zerplatzen.

„Alles in Ordnung mit dir?“, fragte ich vorsichtig und sah ihn verwundert an.

Er nickte stumm, doch ich sah ihm an, dass ihn irgendetwas bedrückte.

„Los, raus mit der Sprache, was denkst du gerade?“ Neckend stupste ich ihm in die Rippen.

„Ich habe gerade daran gedacht, wenn“, er machte eine Pause um einmal durchzuatmen und fuhr sich dabei mit der anderen Hand, die sich nicht an meinem Körper befand übers Gesicht, „das Kind“, er tat sich mit diesem Wort sehr schwer, das spürte ich, „auf der Welt ist, wie es dann für uns weiter geht. Mine, verstehe mich jetzt bitte nicht falsch, okay?“

Ich runzelte meine Stirn, weil ich aus seinen Worten nicht schlau wurde.

„Ich liebe dich, ich möchte mit dir auch eine Familie gründen, aber meinst du nicht, dass ist jetzt alles ein wenig früh? Ich meine, wir sind gerade erst aus der Schule raus, stehen mitten im Berufsleben und jetzt sollen wir ein Kind bekommen? Ich weiß es echt nicht, Hermine.“

Ich unterbrach ihn kein einziges Mal, als er mir schonend versuchte bei zu bringen, dass das der ungünstigste Zeitpunkt für ein Kind wäre.

„Du meinst, ich soll abtreiben, es weg machen lassen?“

Er zuckte kurz mit seinen Schultern.

„Ich weiß nicht, was wir machen sollen.“ Seine Stimme zitterte, er hatte Angst.

Mir lief eine kalte Träne über die Wange und ich drückte mich noch dichter an seinen Körper.

„Ich weiß nicht, ob ich damit leben kann, sie weg machen zu lassen“, sagte ich und merkte, wie er kurz aufhörte zu atmen.

„Wieso 'sie'?“

Ich stockte kurz

„Na ja, wenn wir das Kind bekommen sollten, dann wird es bestimmt ein Mädchen, mit meinen tollen

Genen.“

Sein Mund verzog sich zu einem Grinsen.

„Du glaubst doch nicht etwa, dass meine Malfoygene, sich einfach so in Luft auflösen. Wenn, dann wird es schon ein Junge.“

„Aber nur in deinen Träumen.“

Ich bäumte mich auf und gab ihm einen vorsichtigen Kuss auf seine weichen Lippen und versuchte mich aus dem Bett zu hieven, als er mich am Handgelenk festhielt und mich wieder zurückzog.

„Geh nicht.“

Ich strich mir meine braunen Haare aus dem Gesicht.

„Einer von uns muss aber mal das Frühstück machen.“

„Dann gib mir noch einen Kuss, bevor du gehst“, bettelte er, bevor ich ihn wieder küsste.

„Noch einen“, sagte er fast flehend und öffnete noch nicht einmal für diesen Satz seine Augen.

„Das ist aber der letzte“, flüsterte ich dicht an seinem Ohr, küsste ihn auf seine Wange und wanderte langsam seinen Hals hinunter, über seine Brust, bis zu seinem Bauchnabel, als ich abrupt aufhörte.

„Das ist gemein“, sagte er grinsend. „Mir das Essen vor der Nase weg ziehen“

„Ich bin eiskalt Malfoy, das solltest du langsam wissen.“

Mit einem Lachen verschwand ich aus dem Schlafzimmer und ging in die Küche um das Frühstück vorzubereiten.

Während ich die Brötchen in den Ofen legte, hörte ich, wie Draco die Dusche anstellte.

Ich nutzte die Gelegenheit und griff zum Telefon.

„Hallo, mein Name ist Hermine Granger und ich wollte mich für einen Termin erkundigen, für heute Nachmittag, wäre da noch etwas frei?“

Draco biss herzhaft in sein Brötchen und sah mich dabei genüsslich an.

„Was ist?“, fragte ich nervös, und trank einen Schluck von meinem Orangensaft.

„Du bist einfach wunderschön.“

Ich spürte, wie meine Wangen eine leichte rosa Färbung bekamen.

„Hast du für heute schon was geplant, oder können wir gleich wieder ins Bett gehen?“ Er zwinkerte mit einem seiner Augen und wollte mich eigentlich gleich wieder mit ins Schlafzimmer ziehen, wenn ich ihn nicht gestoppt hätte.

„Ich hab für heute ein Termin, im St. Mungo. Gegen 3. Du weißt ja, zum erst Check und vielleicht, wie es weiter gehen könnte. Man kann sich ja über alles Informieren.“

Draco nickte. Damit hätte er nicht gerechnet.

„Soll ich mitkommen?“, fragte er dann vorsichtig, und versuchte, meine Reaktion in meinem Gesicht abzulesen.

„Ich weiß nicht“, murmelte ich. „Ich will dich zu nichts zwingen.“

Er lächelte. „Hier geht es um unser Kind, Hermine, da will ich doch alles miterleben. Von mir aus, mache ich alles mit, außer vielleicht das Kind selber austragen, da hätte ich vielleicht viel zu viel Angst vor.“ Er fing an zu lachen und berührte mit seiner Handfläche meine Wange.

„Wir schaffen das zusammen.“

Und obwohl er dies sagte, spürte ich, wie die Abtreibungsfrage in unseren Köpfen mitschwang.

Gegen viertel vor Drei apparierten wir beide direkt vor das St. Mungo.

Ich atmete tief durch, als Draco meine Hand nahm, seine Finger in meine verschränkte und einmal fest drückte.

Ein Zeichen für mich, dass alles in Ordnung war.

„Guten Tag, Frau Granger, Herr Granger“, begrüßte uns die freundliche Ärztin und reichte uns ihre Hand.

„Draco Malfoy“, korrigierte er sie und setzte dabei ein freundliches Lächeln auf.

Frau Doktor Steiner setzte sich an ihren Schreibtisch und bot uns zwei Stühle an, die direkt davor standen.

„Was kann ich denn für Sie beide tun?“

Draco sah mich an. Ich spürte, dass ihm unwohl in seiner Haut war.

Also ergriff ich das Wort und versuchte, die Dinge, die geschehen waren zu schildern.

„Ich habe zu Hause einen Schwangerschaftstest gemacht, der auch positiv ausgefallen ist.“

Ich stockte kurz. „Wie Sie ja jetzt wissen, sind wir beide nicht verheiratet und wir spielen gerade mit dem Gedanken, was wir jetzt tun sollen.“

Dr. Steiner nickte immer wieder und schrieb sich dazu etwas in meine Akte.

„Ich denke, wir sollten erstmal über ihre Vorstellungen sprechen und dann mit einer kurzen Untersuchung, ob alles in Ordnung ist, den Termin beenden.“

Wir nickten beide.

„Sind Sie sich denn sicher, dass Sie das Kind bekommen wollen?“

Ich schaute zu Draco, der anscheinend den Fleck auf dem Teppichboden interessanter fand, als die Frage zu beantworten.

„Nein, wir sind uns nicht sicher, wir sind doch noch ziemlich jung, und stehen mitten im Berufsleben.“

Frau Dr. Steiner nickte.

„Na ja, wie Sie vielleicht wissen, kann man nur bis zur 12. Woche abtreiben hier in Deutschland. Das bedeutet, Sie haben nicht ewig Zeit, sich zu entscheiden. Auf der anderen Seite ist ein Kind natürlich immer etwas schönes und ich glaube bei ihnen mangelt es nicht wirklich an Geld.“ Sie schaute zu Draco rüber, der sie jetzt genau fixierte.

„Dann bitte ich Sie erstmal, sich auf diese Liege hier zu legen und Ihren Bauch frei zu machen.“

Ich möchte jetzt Ihr erstes Ultraschallbild machen, um zu sehen, ob es Ihrem Kind gut geht.“

Sie schmierte mir ein durchsichtiges Gel auf den Bauch und drückte mir das Ultraschallgerät auf die nackte Haut.

Gespannt schauten wir drei auf den Bildschirm.

Das Bild zeigte in einer Art Graustufe mein kleines Baby, welches gerade in meinem Bauch heranwuchs.

Na gut, es war zwar noch ein kleiner Fleck, aber mir schossen die Tränen ins Gesicht.

Ich würde bald eine Mutter sein.

Draco nahm meine Hand und strich vorsichtig mit seinem Daumen über meinen Handrücken.

Er beugte sich vor und gab mir einen Kuss auf die Wange.

Ich glaube, in diesem Moment hatten wir mit unserem Herzen entschieden.

---

Das war das nächste chap.

hoffe es hat euch gefallen und bitte viele Komms.

GGLG cho

# Die Liebe hält uns zusammen

Hallo hier ist das nächste chap :)

Danke, für das Kommentar von Draco\_Malfoy, ich habe mich sehr gefreut.

und jetzt viel Spaß beim lesen

Die ersten Worte, die ich von Draco wahr nahm, waren die, als ich gezwungen war, meinen Kopf über die Kloschüssel zu halten und meine Haare aus dem Gesicht zu entfernen.

„Alles okay bei dir?“, fragte Draco und ich hörte, wie das Lattenrost unter ihm knarrte als er aufstand.

„Alls in Ordnung“, murmelte ich und schenkte der Schüssel die leckeren Nudeln von gestern Abend. Ich hörte ihn lachen, als er vorsichtig über meinen Kopf strich und mir die Haare aus dem Gesicht hielt.

„Danke.“

Ich versuchte mich nun den ganzen Tag lang auszuruhen, zu schlafen und zu lesen.

Ich hatte ein paar Bücher von meiner Mutter bekommen, die mir alles über die Schwangerschaft verrieten.

„Hier, ich habe dir einen Tee gemacht.“

Draco kam ins Wohnzimmer, mit einer dampfenden Tasse in der Hand und lächelte mich zögernd an.

„Wozu habe ich das denn verdient?“, fragte ich erstaunt.

„Du bist meine Freundin, dir geht's schlecht, also wieso nicht?“ Er kam auf mich zu und stellte den Tee auf den Tisch neben der Couch, wo ich gerade lag.

„Außerdem gibt es nichts, was ich nicht für dich tue.“ Er beugte sich zu mir vor und küsste mich vorsichtig.

Das Buch in meiner Hand fiel auf die Decke als ich meine Hände vorsichtig in seinen Haaren vergrub.

Seine Lippen formten ein Lächeln als er sich von mir löste und mir in meine braunen Augen sah.

„Ich liebe dich Hermine Granger, und nichts auf dieser Welt wird uns auseinander bringen.“

Ich spürte, dass mein Herz einmal kurz aussetzte und Adrenalin durch meine geweiteten Adern schoss.

„Danke“, flüsterte ich und zog ihn wieder zu mir heran, doch irgendwie waren seine Lippen nun verkrampft.

Ich öffnete meine Augen und sah seine kleinen Lachfalten an seinen Augen.

„Kannst du mir mal sagen, wieso du mich immer auslachst?“

Er fuhr mit gespreizten Fingern durch seine blonden Haare und presste die Lippen aufeinander.

„Ich schütte dir hier grad mein Herz aus und sage dir, dass ich dich liebe und du sagst Danke?“ Er zog einen Mundwinkel hoch. „Ich hätte mit allem gerechnet, dass du mich mit einem Kissen abwirfst, mich schlägst, ja sogar, dass du auch mal nach langer Zeit wieder zu mir sagst dass du mich liebst, aber nicht mit einem Danke.“

Ich atmete einmal tief durch.

„Ich liebe dich auch, du arroganter, egoistischer, süßer, liebenswerter“, weiter kam ich nicht, denn er drückte schon wieder seine nun weichen Lippen auf meine.

Ich atmete seinen Duft tief ein. Normalerweise wäre mir jetzt schlecht geworden, doch ich versuchte mich zurück zu halten, denn dieser Kuss bestand aus purer Liebe.

Draco saß vor mir auf dem Fußboden neben meinem Bücherstapel und las sich sorgfältig jeden einzelnen Titel durch.

„Meinst du nicht, für Namen ist es ein wenig zu früh?“ Er hielt zwei Bücher hoch und deutete mit seinem Finger auf eine der Überschriften.

Ich zog meine Augenbrauen zu einem Strich zusammen und riss ihm die Bücher aus der Hand.

„Die habe ich mir doch noch nicht mal angeguckt. Die kommen erst in ein paar Monaten dran.“

„Bei deinem Lesetempo hast du die fünfzig Bücher hier in zwei Stunden durch.“

Genervt verdrehte ich die Augen und wollte ihm den Rücken zu drehen, als ich einen stechenden Schmerz in meiner Leistengegend spürte.

Schnell schloss ich meine Augen und biss meine Zähne aufeinander, um keine Schmerzlaute von mir zu geben.

„Was ist los?“ Sofort sprang Draco auf, setzte sich auf den Rand der Couch und legte seine Hand vorsichtig auf meine Seite.

„Tut dir was weh?“

Ich nickte kurz und legte seine Hand auf meine schmerzende Stelle. Ich hoffte, dass der Schmerz durch seine Berührung vergehen würde, doch er blieb. In diesem Moment machte mir die Schwangerschaft zum ersten Mal Angst.

Eine einzige warme Träne rann über meine Wange.

In den nächsten Tagen kündigte sich viel Besuch an.

Als erstes kamen meine Eltern, dann besuchten uns Harry und Ginny, die gleich schon ein paar Geschenke mitbrachten und zum Schluss sollte mein größter Feind in dieser Familie erscheinen.

„Hermine, bist du gleich fertig?“, rief Draco von unten. Er stand vor einem Spiegel im Flur und richtete sein Hemd, als er es in die Hose steckte.

Ich schritt die Treppe hinunter und sah zu, wie er versuchte sich noch hübscher zu machen, als er es schon war.

„Du siehst toll aus“, sagte er und streckte sein Hand nach mir aus, als er mich im Spiegel entdeckte, wie ich ihn beobachtet hatte.

Ich nahm seine Hand. „Ich verstehe immer noch nicht, wieso wir uns zurecht machen müssen.“

„Du weißt doch, wie meine Familie ist. Wir hatten nicht den perfekten Start und jetzt bist du auch noch schwanger, das bedeutete, wir sind jetzt für immer mit einander verbunden und das macht ihnen Angst.“ Er drückte mich an seinen Körper und gab mir einen Kuss auf meine Haare.

„Angst? Um ihr Geld? Um ihren Sohn oder um das Mädchen, welches sie niemals in ihrer Familie akzeptieren werden?“

„ich glaube hier geht es vor allem um das Geld.“

Ich schloss meine Augen und legte meinen Kopf an seine warme Brust und spürte, wie sein Herz immer schneller schlug.

Es klingelte. Sein Herz setzte kurz aus.

Er nahm meine Hand und zog mich mit zur Tür. Draco zählte bis drei und öffnete sie dann.

Vor uns standen nun seine beiden Eltern, die uns von oben bis unten musterten. Sie waren wie immer ziemlich schick angezogen.

„Es ist ziemlich unhöflich, sein Besuch draußen stehen zu lassen“, sagte Lucius und drängelte sich an Draco vorbei.

„Schön dich zu sehen, mein Sohn“, sagte seine Mutter und umarmte ihn. Sie lächelte mir leicht zu und folgte dann ihrem Mann in unser Haus.

Als Draco und ich in unser Wohnzimmer traten, saßen sie bereits an unserem Tisch und musterten unsere Wohnung.

„Schön hab ichs hier. Bisschen klein vielleicht für drei, aber nett“, sagte Narzissa.

„Danke“, antwortete ich und vernahm dabei genau, wie Lucius mir einen Blick zuwarf, der mir sagen sollte, dass niemand hier in diesem Raum mit mir geredet hatte.

Schweigend setzte ich mich und starrte verwirrt auf meinen leeren Teller.

„Seid ihr gut hergekommen?“, fragte Draco um das Eis zu brechen, welches, seit die beiden durch die Tür getreten waren, durch unser Haus kroch.

„Danke der Nachfrage, Draco. Ja, es war eine sehr angenehme Reise. Aber ihr wisst, worüber wir uns heute

unterhalten müssen.“

Lucius schaute Draco hart in die Augen, während Nazissa mich mitfühlend musterte und nervös den Ehering an ihrem Ringfinger drehte.

„Dad“, sagte Draco flehend. „Nicht heute.“

„Wann dann, Draco? Was willst du tun? Noch 7 Monate warten?“

„Ich warte solange ich will, es ist meine Entscheidung.“

Ich sah, wie Draco unter dem Tisch seine Hände zu Fäusten ballte.

„Wie meint ihr das?“, meldete ich mich nun zu Wort und starrte abwechselnd von Draco zu Lucius.

Draco sah mich an und schloss wie in Zeitlupe seine Augen.

„Sag es ihr, Draco.“

Er öffnete den Mund, sah mir in meine Augen, doch es kam nichts.

Ich sah, in seinen Augen, wie es ihn zerriss, wie es ihn schmerzte.

Er musste hier etwas gegen seinen Willen tun.

„Wenn mein Sohn zu feige ist, dann mache ich das jetzt. Ihr beiden müsst heiraten.“

Mein Herz blieb bei diesen Worten stehen. Heiraten?

Wir beide? Warum?

„Ihr werdet ein Baby bekommen. Und dieses Kind soll nicht irgendwann ohne Vater oder ohne Mutter aufwachsen.“

Ich begann schneller zu atmen. Der Raum wurde immer kleiner und ich hatte das Gefühl in die Ecke gedrängt zu werden. Mir wurde hier gerade meine Entscheidungsfreiheit genommen.

„Dad“, brüllte Draco nun, der anscheinend seine Stimme wieder gefunden hatte. „Es reicht. Am besten geht ihr jetzt.“

„Denkt drüber nach, ihr wisst, dass ich Recht habe.“

Als Draco seine Eltern zur Tür gebracht hatte rannte ich hoch ins Badezimmer und rutsche an den kalten Fliesen auf den Boden.

Ich zog meine Knie an meine Brust und lies mein Gesicht in meine Hände sinken.

Warme Tränen liefen über meine erröteten Wangen.

Im Hintergrund nahm ich wahr, dass Draco leise die Treppe hoch kam um nach mir zu sehen.

Er stieß vorsichtig die Badezimmertür auf und kniete sich vor mir auf die kalten Fliesen.

„Ist die Vorstellung, mit mir verheiratet zu sein so schlimm?“, fragte er vorsichtig und strich mir meine braunen Haare, die an meinem Gesicht klebten vorsichtig zur Seite.

Ich schüttelte den Kopf.

„Ich will dich nur nicht des Kindes wegen heiraten, ich will dich aus Liebe heiraten.“

Er lächelte.

„Dann heirate mich aus Liebe.“

Er umfasste meinen Nacken mit meiner Hand und zog mich an seine Lippen.

„Sag mir bloß eins. Wieso wolltest du mir nichts von den Hochzeitsplänen deiner Eltern sagen?“

Er schaute kurz auf seine Uhr.

„Weil ich alles geplant hatte. Ich wollte dir einen Heiratsantrag machen, den du niemals vergessen wirst. Und mein Dad hat jetzt alles versaut.“

Ich will dich heiraten und das plane ich schon, bevor ich wusste, dass du schwanger bist.“

Er strich mir die letzte Träne vom Gesicht und küsste mich dann, so, wie er mich noch nie geküsst hatte.

„Verdammt, Hermine, ich bin süchtig nach dir.“

---

Danke, dass ihr alle so fleißig meine FF lest =)

# Probleme?

Danke für die lieben Kommentare :)

Hier nun das nächste chap viel Spaß

Ich stand nur in Unterwäsche vor dem großen Spiegel im Schlafzimmer und musterte meinen Körper von oben bis unten.

Ich war gerade von der Arbeit gekommen und hatte einen gestressten Arbeitstag hinter mir.

Meine Füße taten mir weh, meine Augen brannten und meine Arme fühlten sich fast taub an.

Zu allem Überfluss, fühlte ich mich dick und hässlich.

In den letzten Tage hatte ich gemerkt, dass mir meine hautenge Lieblingsjeans nicht mehr passte und meine BH's anfangen an den Seiten zu kneifen.

Vorsichtig strich ich über meinen Bauch und drehte mich zur Seite, sodass ich schon die kleine Wölbung begutachten konnte.

Hoffentlich bekam ich demnächst nicht auch noch diese hässlichen Schwangerschaftsstreifen, dann würde ich mich gar nicht mehr vor Draco ausziehen.

In einem der vielen Bücher stand, wie man sich vor diesen lästigen Streifen schützen konnte, indem man sich mit pflanzlichen Ölen einschmierte.

Also griff ich mir ein Fläschen mit den meisten pflanzlichen Substanzen drin und schmierte es mir vorsichtig auf den Bauch.

Ich hatte das Gefühl, die Hälfte der Flasche auf mein Körper geschmiert zu haben.

„Sag mal, was machst du da?“, fragte Draco, der sich an den Türrahmen gelehnt hatte und mir zu schaute.

„Ich versuche zu verhindern, dass ich in einem Monat aussehe wie ein Streifenhörnchen.“

Ein Lächeln überflog sein Gesicht, als er auf mich zu kam, sich hinter mich stellte und seine Arme um meine Hüfte legte, direkt unter die Ölschicht.

Er fing an meine Schulter zu küssen, dann langsam meinen Hals und schließlich meine Wange.

„Du gefällst mir auch als Streifenhörnchen.“

Ich verdrehte meine Augen.

„Ja, das sagst du jetzt noch, aber wenn ich sie dann erstmal habe, dann kommst du noch nicht mal mehr ins Bad wenn ich Dusche.“

Ich löste mich aus seiner Umarmung und legte mich aufs Bett.

Müde schloss ich meine Augen und strich mir meine Haare aus dem Gesicht.

„So ein anstrengender Tag?“

Ich nickte und sah ihn an, als ich spürte, dass er sich auf die Bettkante setzte.

Ich streckte meine Hand nach seinem Gesicht aus und strich über seine Wange.

Er schloss kurz seine Augen und genoss die sanfte Berührung.

„Ich liebe dich“, flüsterte ich fast, beugte mich zu ihm hoch und küsste ihn.

„Hast du schon mit deinem Chef gesprochen, wegen deiner Pause?“, fragte er sanft und legte sich neben mich.

Ich nickte leicht und drehte meinen Kopf auf seine Seite, damit ich ihm direkt in die Augen sehen konnte.

„Was hältst du denn davon, wenn du auch eine Pause machst und ich dafür dann arbeiten gehe, wenn das Kind alt genug ist.“

Abrupt stützte sich Draco auf seine Ellenbogen und hob seinen Oberkörper ein Stück an.

„Du meinst, ich soll hier zu Hause sitzen und auf unser Kind aufpassen?“

Ich hätte mich schlagen können. Es war doch klar, dass ein Draco Malfoy nicht das Kindermädchen zu Hause spielen wollte, dazu war sein Ego doch viel zu groß. Er hatte Züge wie sein Vater.

Wieder nickte ich nur, weil ich mich nicht traute etwas zu sagen.

„Dafür ist schon seit Jahrhunderten die Frau zuständig“, belehrte er mich, doch der zornige Unterton in seiner Stimme ließ mich aufhorchen, dass es in ihm brodelte.

Dieses Thema war Tabu für ihn. Von Anfang an war ihm klar, dass ich zu Hause blieb, auf unser Kind aufpasste und er das Geld verdiente.

Doch das war ganz und gar nicht meine Art, natürlich würde ich für mein Kind da sein, aber wir lebten doch im 21. Jahrhundert, da passten auch mal die Männer auf die Kinder auf.

Ich hasste es, wenn mir jemand etwas vorschrieb, da hatte ich in den letzten Jahren einen echten Dickkopf entwickelt.

Ich seufzte einmal kurz, bevor ich ihm wieder Kontra gab.

„Du meinst also, dass Frauen nur an den Herd gehören und Kinder kriegen müssen?“ Ich zog eine Augenbraue hoch und rollte mich vorsichtig auf meine Seite.

„Ich würde das jetzt nicht so hart sagen, aber ja, im Grunde kann ich unsere Familie auch alleine ernähren, sodass du dich hier zu Hause ausspannen kannst.“

„Ausspannen? Weißt du, was das für eine Arbeit ist, sich um ein Kind zu kümmern und dann noch den Haushalt zu schmeißen?“

Meine Stimme überschlug sich einmal vor Wut, was Draco zum grinsen brachte.

„Ich weiß gar nicht, was daran so lustig sein soll, wenn du diese mittelalterlichen Praktiken bevorzugst.“

Blitzschnell und ohne, dass ich es vorher ahnen konnte, legte er seine Hand an meinen Nacken und zog mich zu seinem Gesicht heran.

Leicht berührte er meine Lippen, während seine Hand sich in meinen Haaren vergrub.

Er zog mich wie immer in seinen Bann. Wenn er mir zu nahe kam, konnte ich nicht mehr klar denken. Er zog mich in eine Welt, die wir beide uns ganz alleine aufgebaut hatten, in die nur wir beiden tauchen konnten, wann immer wir wollten.

Ich sog seinen Vanilleduft tief ein und fing an, an seiner Unterlippe zu knabbern.

„Diese Diskussion führen wir irgendwann noch mal zu Ende“, flüsterte Draco zwischen einem der leidenschaftlichen Küsse.

Am nächsten Tag wachte ich vor Draco auf. Seine Hand hatte er auf meinen Bauch gebettet, so als ob er unser Kind beschützen wollte.

Ich gab ihm einen vorsichtigen Kuss auf die Stirn, also ich ein unangenehmes Ziehen im Unterleib vernahm.

Es war fast so, wie der Schmerz, den ich schon vor ein paar Wochen gespürt hatte.

Schnell lies ich mich wieder zurück in mein Kissen fallen und versuchte keinen Ton aus meinem Mund kommen zu lassen, um Draco nicht zu wecken.

Ich biss meinen Zähne zusammen, sodass mein Kiefer weh tat und verkrampfte und verharkte meine Füße ineinander.

War das normal? Schon das zweite Mal.

Ich spürte, wie sich die Angst- und Schmerztränen in meinen Augen sammelten.

---

Bitte viele Kommiss :)

## 6 Monate

So, hier ist nun nach langer langer Zeit das nächste Kapitel.

Tut mir leid, dass es so lange gedauert hat, aber ich hatte viel um die Ohren :)

Ich hoffe trotzdem das ihr fleißig weiter lesen werdet und mir Kommis hinterlasst :)

Auch an die gerichtet, die nie schreiben, wäre auch an eurer Meinung und Kritik interessiert ;)

Nun viel Spaß beim lesen

Das erste, das ich spürte, waren Dracos Lippen, die er vorsichtig auf meine Stirn drückte.

Ich öffnete jedoch nicht meine Augen. Es war schwer für mich, dicke Tonne, ein zu schlafen, da ich mich nicht so drehen konnte, wie ich es gerne hätte.

Langsam strich ich über meinen Bauch, als ich hörte, wie Draco unten fluchte, da das Toast zu heiß war, um es anzufassen.

Ich schmunzelte, wir waren eine richtige Familie. Gedankenverloren malte ich mit meinem Zeigefinger eine Sonne auf meinen Bauch.

Ich hörte das Knacken der Holztreppe, als Draco wieder versuchte leise heraufzukommen.

„Ich weiß, dass du wach bist“, flüsterte er ganz dicht an meinem Kopf und küsste meine Wange.

„Ich habe das Frühstück fertig.“

Schlagartig öffnete ich meine Augen und lächelte ihn an. Ich umfasste seinen Nacken und zog sein Gesicht an meinen Mund.

„Komm schon, das wird das beste Frühstück, das du jemals gegessen hast.“ Er nahm meine Hand und half mir vorsichtig aus meinem Bett.

Einige Minuten später saß ich am hölzernen Wohnzimmertisch vor einem verkohlten Toast.

Vorsichtig versuchte ich das schwarze verbrannte Toast ab zu kratzen.

Draco verdrehte seine Augen und betrachtete dabei sein Toast.

„Du hast noch nie Frühstück gemacht, oder?“

Ein Lächeln huschte über sein Gesicht.

„Du möchtest ja keinen Hauself.“ Schnell schüttelte ich den Kopf um meine Meinung noch etwas zu verdeutlichen. „Und da ich jetzt, solange du schwanger bist, das Essen machen muss, wirst du wohl damit zufrieden sein müssen.“

Ich musterte ihn und freute mich gar nicht auf die nächsten Wochen.

„Komm schon, Mine, tu wenigstens so als ob es dir schmeckt. Und wenn du dir jetzt eine dicke schicht Marmelade drauf klatscht, dann sieht es so aus wie ein ganz normales, nicht verkohltes Toast.“

Herzhaft und vorbildlich biss er in sein Toast, verzog dabei aber sein Gesicht, als ob er gerade in eine Zitrone gebissen hätte.

Ich fing an zu lachen. „Ich mach uns neue“, sagte ich und stand auf.

Als ich wieder kam, sah ich, wie Draco seinen Kopf auf seine Hand gestützt hatte und deprimiert über den Tisch starrte.

Ich stellte den Teller mit Toasts auf den Tisch und fuhr ihm vorsichtig durch die Haare.

„Mach dir nichts draus, ich weiß, wie du das heute gemeint hast.“

Er sah mich an und ein kurzes Lächeln huschte über sein Gesicht.

„Und du willst wirklich keinen Hauselfen?“

„Nein, Draco, ich möchte wirklich keinen Hauselfen.“

Ich strich mir vorsichtig eine Haarsträhne aus meinem Gesicht, als ich plötzlich etwas spürte, was ich vorher in meinem Leben noch nie gespürt hatte.

Ich spürte, wie ich strahlte, meine Wangen sich erröteten und sich in meinen Augen Tränen sammelten, die ich nur schwer unterdrücken konnte

„Was ist los?“, fragte der hübsche Blonde und starrte mich ungläubig an.

Schnell nahm ich seine Hand und legte sie auf meinen Bauch, wo ich die ersten Bewegungen unseres Kindes spürte.

Seine Augen wurden groß und er sah mich an, als ob ich ihn gerade geschlagen hätte.

Ein wundervolles Lächeln umspielte seine Lippen.

Er stand auf, lies die Hand jedoch an meinem Bauch und küsste mich.

„Ich liebe dich, Hermine.“

Am nächsten Tag hatte ich einen weiteren Termin beim Arzt. Ich hatte mir fest vorgenommen zu fragen, was es wird, da ich, seit dem ich mein Kind das erste Mal gespürt hatte, ziemlich neugierig geworden war.

Ich lies also meinen Freund zur Arbeit gehen, verabschiedete mich von ihm und machte mich dann selbst auf den Weg in die Stadt.

„Guten Tag Miss.“ Die Sprechstundenhilfe guckte kurz auf ihren Computerbildschirm „Granger?“ Sie lächelte mich an.

Ich nickte.

„Alles in Ordnung mit Ihnen?“

„Ja, ich glaube es fehlt mir“, ich stockte kurz und verbesserte mich, „uns nichts.“

Ein Lächeln huschte über das Gesicht der freundlichen Empfangsdame und sie bat mich ins Sprechzimmer, da ich bereits einen Termin hatte.

Höflich klopfte ich an und wartete auf das Herein der Ärztin, die mich wie immer freundlich empfing.

„Guten Tag, heute ohne Ihren Freund hier?“, fragte sie und reichte mir ihre Hand.

Das Zimmer war kahl und steril eingerichtet, ein Schreibtisch, zwei Stühle und eine Liege.

„Ja, einer muss ja das Geld im Moment verdienen.“

Sie setzte sich auf ihren Schreibtischstuhl und tippte meinen Namen in ihren Computer ein.

„So, Miss Granger, heute ist es also nur eine vorsorge Untersuchung.“

Ich nickte beiläufig.

„Irgendwelche Beschwerden gehabt in der Zeit? Übelkeit? Schmerzen?“

Fragend sah sie mich an, während ich mich im Zimmer umsah und überlegte.

„Übelkeit eigentlich nicht“, sagte ich, „aber Schmerzen hatte ich schon und zwar ziemlich starke.“

Die Frau gegenüber von mir schrieb alles mit, nickte ernst, während sich eine Falte auf ihrer Stirn bildete.

„Darf ich sie bitten, sich auf die Liege dort zu legen?“

Ich folgte ihr und legte mich auf die graufarbene Liege, auf der ich schon das erste Mal gelegen hatte.

Nach Anweisungen zog ich mein T-Shirt ein wenig nach oben und knöpfte meine Hose auf.

Die Doktorin tastete kurz meinen Bauch ab und nahm sich dann das Ultraschallgerät, welches ich schon kannte.

„Keine Angst, es wird nur ein wenig kalt jetzt“, sagte sie und schmierte mir das durchsichtige Gel auf den Bauch.

Aufgeregt schaute ich auf den Monitor und versuchte etwas zu erkennen.

Sie merkte, dass ich neugierig war und versuchte mir alles genau zu erklären.

„Das hier ist der Kopf, der schon ziemlich ausgeprägt ist, aber nach sechs Monaten Schwangerschaft, ist das ja auch kein Wunder.“ Sie lächelte mir zu.

„Die Schmerzen kommen wahrscheinlich daher, dass sie überlastet sind. Dadurch werden die Wehen angetrieben, das bedeutet, das, was sie gespürt haben, waren Vorwehen oder auch so genannte Übungswehen. Ruhen sie sich einfach aus, machen sie nicht so viel im Haushalt und lassen sie sich die letzten paar Monate von ihrem Freund verwöhnen.“

Ich nickte steif, denn in mir brannte die spannendste Frage überhaupt, weshalb ich eigentlich heute hier her gekommen war.

„Können Sie mir denn schon sagen, was es wird?“

Meine Ärztin räusperte sich kurz und fuhr noch einmal langsam mit dem Ultraschallgerät über meine Haut.

„Was möchten Sie denn gerne haben?“

„Na ja, ich eigentlich eher ein Mädchen, aber mein Freund glaube ich einen Jungen.“

Ihr Augen fixierten mich.

„Das Typische also für eine junge Familie, wie Sie es sind. Ich muss Ihrem Freund wohl recht geben, denn wie es aussieht, wird es ein Junge.“

Ich legte meinen Kopf vorsichtig wieder auf die Liege. Dann wird er sich ja darüber freuen, dachte ich und schloss meine Augen.

Direkt nach meinem Arztbesuch ging ich nach Hause. Ich schloss die schwere Tür auf und hing meinen Mantel an die Garderobe.

Es war still.

Kurz blieb ich stehen und lauschte. Keiner war da. Hätte Draco nicht längst da sein müssen?

Ich ging weiter ins Wohnzimmer, wo das Holz leicht unter meinen Füßen knackte.

Mir stockte der Atem, als ich sah, dass überall kleine Teelichter aufgestellt waren.

Mein Blick verfolgte eine Spur aus Teelichtern und kleinen Blütenblättern, als ich auf meinen wundervollen Freund blickte.

Er stand vor mir, in einem weißen Hemd, welches er leicht aufgeknöpft hatte.

Ein leichtes Lächeln auf den Lippen und ein Glitzern in den Augen, machten mich verrückt.

Wieso sah dieser Mann immer so gut aus?

Ich ging auf ihn zu.

„Wieso hast du nichts gesagt? Ich dachte, ich wäre alleine.“

Er schloss kurz seine Augen und legte seinen Zeigefinger auf meine Lippen.

„Sag jetzt nichts.“

Ich zuckte kurz mit meinen Schultern und sah ihm tief in seine blauen Augen.

Vorsichtig strich er sich durch seine Haare und berührte dann ganz leicht meine errötete Wange.

„Hermine Granger“, begann er, während ich eine Augenbraue hoch zog, da ein mulmiges Gefühl in mir aufstieg. „Du weißt, dass wir jetzt schon eine ganze Weile zusammen sind.“

Geistesabwesend und wie eine bekloppte nickte ich wie wild, weil ich nun wusste, was auf mich zukam.

„und wir jetzt auch ein Kind zusammen erwarten“ Er atmete einmal tief durch und setzte dann noch einmal neu an.

„Hermine, ich liebe dich und will mit dir den Rest meines Lebens verbringen, ich möchte der Vater sein für unser Kind, ich möchte dein Mann sein, dich beschützen und lieben, bis dass der Tod uns scheidet. Ich will mit dir zusammen sein, mit dir alt werden. Und deshalb frage ich dich hier und jetzt, willst du mich heiraten um meine Frau zu werden?“

Er atmete hörbar schwer aus und nahm meine Hand, während er auf meine Antwort wartete.

Ich strich mir kurz durch meine Haare und nickte dann.

„Ja, ich will dich heiraten“, flüsterte ich fast, da ich überwältigt von seinen Gefühlen war.

Tränen liefen mir übers Gesicht, als er mich küsste.

Meine Haut fing an zu kribbeln, dort wo er mich mit seinen Händen berührte und es war so, als küsste er mich zum ersten Mal.

Als er sich von mir löste, sah er mir tief in die Augen und wischte vorsichtig mit seinem Daumen meine Tränen von der Wange.

„Ich habe auch noch eine Nachricht für dich“, sagte ich und versuchte den Kloß, der sich in meinem Hals zu bilden versuchte zu unterdrücken.

Er sah mich fragend an, legte jedoch seine Hände an meine Hüfte, als hätte er Angst, dass ich weg lief.

„Ich war heute beim Arzt und ich möchte dir gratulieren“, sagte ich und legte meine Hände um seinen Nacken. „Du wirst stolzer und ganz toller Vater eines kleinen Jungen.“

Ich lachte bei den letzten Worten, denn es war wunderbar, seine Reaktion zu erleben.

Seine Augen fingen an zu strahlen während er seinen Körper gegen meinen drückte.

„Ich liebe dich“, flüsterte er nun so oft an meinem Kopf, dass ich fast in Ohnmacht fiel.

-----

Ich hoffe es hat euch gefallen und nun haut in die Tasten ich würde mich freuen :)  
GLG cho

# Tränen und Vorfreude

Hallo ihr Liebe :)

Hier ist das nächste chap ich hoffe es wird euch gefallen:)

isolea: Ja, ich hatte echt viel zu tun in der letzten Zeit. Tut mir leid, ich hoffe ich schaffes diesmal :) Aber trotzdem Danke für dein Kommentar :)

morla79: danke, Danke, für die Vorschläge, noch ist ja nichts entschieden, iemad weiß was draco noch so in seinem kleinen Köpfchen geheim hält :) Danke für dein Kommi:)

SummerSky: Ich danke dir;) ja, der Antrag war echt zeimlich süß :)  
und noch mal Danke, Danke, Danke, fürs immer wieder verbessern meiner Rechtschreibfehler :) (ich habs mit dem Namen gemerkt;))

Peitschende Weide: Schön, dass sie dir so gut gefällt, sowas freut mich wirklich immer am meisten :)

und jetzt viel Spaß beim lesen :)

„Ich werde fett sein“, jammerte ich und nahm noch einen großen Schluck von meinem Tee.

Ginny, die gegenüber von mir saß verdrehte ihre Augen.

„Du wirst nicht fett sein. Eure Hochzeit findet doch erst nach der Entbindung statt, also wirst du wieder so schlank wie früher sein.“

Sie nahm sich eines der vielen Bücher, die ich besaß, mit dem Titel: „der Richtige Name“ und öffnete es.

„Wir haben ja noch nicht mal einen Termin“, murmelte ich und strich vorsichtig über meinen großen runden Bauch.

„Hermine“, Ginny nahm mein Gesicht in ihre beiden Hände und sah mir direkt in die Augen.

„Jetzt beruhige dich mal, du bist ja völlig am durch drehen. Wir machen das jetzt alles schrittweise, zuerst werden wir jetzt nach Namen für deinen wundervollen Sohn suchen und dann gehen wir mal alles durch, was für eure Hochzeit ansteht, einverstanden?“

Ich nickte geistesabwesend.

Mir war klar, dass es noch mindestens fünf Monate bis zur Hochzeit sein würden, doch reichte diese Zeit?

Darco und ich wollten so schnell wie möglich heiraten.

Ginny schlug das blaue Buch wieder auf und las einige Namen vor, die sie sehr ansprechend fand.

„Wie findest du denn John oder Logan?“

Schnell schüttelte ich meinen Kopf. „Ginny, ich kann doch den Sohn von Draco Malfoy nicht John nennen, wie klingt das denn!“

Ich zog eine Augenbraue hoch und nahm ihr das Buch aus der Hand.

„Connor klingt doch nicht schlecht, oder?“

„Es ist ja dein Baby“, murmelte Ginny und strich sich ihre Haare hinters Ohr.

„Ich hab's.“ Ich nahm einen schwarzen Stift und schrieb in großen Druckbuchstaben einen Namen auf den weißen Zettel.

Ginny nahm ihn in die Hand und las den Namen laut vor: „Lucas?“

Ich nickte eifrig.

„Na ja“, sagte ich „Natürlich nur, wenn der Herr Malfoy auch damit einverstanden ist.“

Plötzlich spürte ich wieder die kleinen Tritte meines Kindes.

Schnell nahm ich Ginns Hand und legte sie auf meinen Bauch.

„Spürst du's?“

Sie nickte. Ich sah, wie sich in ihren Augen Tränen sammelten und ihre Unterlippe leicht anfang zu beben.

„Alles in Ordnung, Ginny?“, fragte ich vorsichtig, da ich etwas ahnte.

Sie schloss kurz ihre Augen, um mir zu zeigen, dass alles gut war, doch gleichzeitig konnte sie ihre Tränen nicht zurück halten, die ihr nun langsam über die Wange liefen.

„Was ist los?“, fragte ich nun vorsichtig und wischte ihr die einzelnen Tränen von der Wange.

Sie murmelte etwas von scheiß Liebe und Schwangerschaft.

„Ginny? Bist du schwanger?“ fragte ich vorsichtig.

„Quatsch“, sagte sie und trotzdem fing sie wieder an zu weinen. „Ich meine ja nur, du wirst heiraten, hast einen wundervollen Mann an deiner Seite“, sie schluckte kurz, „er liebt dich wirklich, und ich?“

„Du hast Harry.“

„Ja, ich habe Harry, den berühmten Harry Potter, der in seiner Freizeit viele kleine Freundinnen hat und dadurch seine eigene Freundin vergisst.“

„Oh Ginny, das tut mir so leid.“ Ich zog sie an mich und nahm sie in den Arm.

Jede einzelne Träne von ihr riss auch bei mir ein Loch in mein Herz.

Am Abend saß ich mit Draco zusammen auf der Couch.

Vorsichtig legte er einen Arm um mich, sodass ich mich vorsichtig an seine Brust kuscheln konnte.

„Würdest du mich jemals betrügen?“

Er hörte kurz auf zu atmen.

„Schatz, wir kriegen bald ein Kind und ich hab dir erst vor kurzem einen Heiratsantrag gemacht und du glaubst echt, dass ich dich jetzt betrüge?“

Schnell schüttelte ich meinen Kopf und sah ihn an.

„Ich mein ja nur, weil ich jetzt dick und hässlich bin und bei uns ja eigentlich nichts mehr läuft.“

Er beugte sich zu mir runter und küsste mich vorsichtig.

„Ich liebe dich und daran wird sich nichts ändern, dass verspreche ich dir auch wenn du aussehen würdest, wie der Dunkle Lord höchstpersönlich.“

Er lächelte kurz und das Funkeln in seinen Augen, welches ich so liebte erschien wieder.

Ich versuchte mich auf den Rücken zu legen, welches mir erst nach dem zweiten versuch gelang, um meinen Kopf dann auf seinen Schoß zu legen.

Dabei fiel sein Blick auf den weißen Zettel, der vom Nachmittag immer noch auf dem Tisch lag.

„Lucas?“, fragte er und nahm den Zettel in die Hand.

„Du willst unseren Sohn Lucas nennen?“

Ich nickte und legte meinen Hand auf seinen Bauch.

„Du magst ihn nicht, stimmt's?“

„Na ja, mir würde so was wie Draco junior besser gefallen.“

Ich lachte kurz und setzte mich aufrecht hin.

Mit meinem Zeigefinger tippte ich gegen meine Stirn.

„Wenn du so werden willst, wie dein Vater, dann nennen wir unser Kind eben Draco Junior, hört sich aber total bescheuert an und du bist schuld daran, dass unser Kind dann in der Schule gehänselt wird. Ich mein, du musst doch den Namen so auswählen, dass er auch noch mit 20 cool klingt.“

„Er soll mit 20 noch cool klingen? Na ja, dann dürfen wir ihn auf keinen fall Harry oder Dumbeldore nennen.“

Er zog meinen Kopf zu sich ran und küsste mich auf die Stirn.

„Lass den Mist“, murmelte ich und schloss meine Augen, während Draco mit seinem Zeigefinger kleine Kreise auf meinen Bauch malte.

„Wie hast du dir eigentlich deine Traumphochzeit vorgestellt?“, fragte Draco vorsichtig, um mich am einschlafen zu hindern.

„Na ja, ich trage ein traumhaftes weißes Kleid, du einen wundervollen Anzug und wenn ich aus meiner Kutsche steige, dann-“

„Du willst eine Kutsche?“ fragte er aufgeregt und stockte kurz mit seinen kleinen Bewegungen.

„Na klar will ich eine Kutsche. Na ja, also wenn ich aus der Kutsche steige, dann sollen alle den Atem

anhalten, weil ich so schön aussehe.“

Obwohl ich die Augen geschlossen hatte, spürte ich sein Lächeln auf den Lippen.

„Wir würden in einer tollen Kirche heiraten und danach gäbe es einen tollen Empfang mit Essen, bis man platzt und dann zum Schluss eine Feier, die erst in den Morgenstunden endet.“

Er atmete hörbar schwer aus, was mich schließlich dazu brachte, meine Augen zu öffnen.

„Aber wie gesagt, es ist ja nur eine Traumhochzeit, das bedeutet, wir können alles ganz anders machen, denn finanziell kriegen wir das alles doch auch gar nicht hin.“

Er lachte. „Du wirst einen Malfoy heiraten. Wir kriegen das hin.“

Ich stand auf und stellte mich vor ihm aufrecht hin und zog meine Augenbrauen zusammen.

„Ich will aber keinen Malfoy heiraten, ich will einen Draco.“

„Du bist ein ganz wundervoller Mensch, Hermine Granger“, flüsterte er und schenkte mir noch ein letztes Lächeln, bevor ich hoch ins Schlafzimmer ging.

---

Ich bitte um Kommiss :) )

ich hoffe es hat euch gefallen :) )

GGLG eure cho